LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

EVALUATIONSBERICHT ZU DEN ZERTIFIKATSKURSEN „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“ UND „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“

(ERSTE ERPROBUNG – 2017)

Das dem dieser Publikation zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22042 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei dem/der Autor/in bzw. den Autor/inn/en.

INHALTSVERZEICHNIS

1 Einleitung 3

2 Gegenstand der Evaluationen 4
2.1 Der Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ 4
2.2 Der Zertifikatskurs „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ 5
2.3 Gender und Diversity in der Lehre 5

3 Die Evaluation der Kurse – Ansätze und Methodik 8
3.1 Die qualitativen Evaluationen....8
3.2 Die quantitativen Evaluationen 10
3.3 Die quantitative Evaluation zum gesamten Kurs 10
3.4 Das Feedback der Lehrenden 10
3.5 Die Alumni-Befragung 11

4 Ergebnisse 12
4.1 Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ 12
4.1.1 Qualitative Evaluationen der Teilnehmenden.... 12
4.1.2 Quantitative Evaluationen der Teilnehmenden 17
4.1.3 Gesamtevaluation der Teilnehmenden 19
4.1.4 Evaluation der Lehrenden 21
4.2 Zertifikatskurs „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ 27
4.2.1 Qualitative Evaluationen der Teilnehmenden.... 27
4.2.2 Quantitative Evaluationen der Teilnehmenden 30
4.2.3 Gesamtevaluation der Teilnehmenden 31
4.2.4 Evaluation der Lehrenden 33

5 Fazit 37

6 Ausblick 39

7 Literatur 40

1 EINLEITUNG

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt „KomPädenZ Potenzial“ der Leuphana Universität Lüneburg hat auf Grundlage einer breit angelegten Bedarfserhebung (vgl. Eylert-Schwarz 2017) mit weiterbildungsinteressierten Beschäftigten und Trägern der Sozialwirtschaft die Zertifikatskurse „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ und „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ entwickelt, durchgeführt und evaluiert. Bei dieser Entwicklung neuer berufsbegleitender akademischer Weiterbildungsformate wurden bereits bestehende, sozialwirtschaftlich ausgerichtete Bachelor- und Masterformate der Professional School an der Leuphana Universität Lüneburg zu Grunde gelegt und so konzipiert, dass die o.g. Zertifikatskurse sowohl das jeweilige Studienangebot einerseits ergänzen und andererseits auf die Studienformate anrechenbar sind. Jeder Kurs kann dadurch außerdem nicht nur als beruflich wertvolle Weiterbildung, sondern auch als Einstieg in eine akademische Weiterbildung genutzt werden. Kursbegleitend gab es vom Projekt „KomPädenZ Potenzial“ eine eigene Einheit mit Informationen zu Studienmöglichkeiten.

Zu den weiteren Zielen des Projektes gehören v.a. die Entwicklung passgenauer didaktischer Formate insbesondere für Beruflich Qualifizierte und Berufstätige sowie die Entwicklung und Erprobung spezifischer Blended-Learning-Formate. Zur Erlangung eines Zertifikates durften die Teilnehmenden nicht mehr als 20% der Seminarzeit fehlen und eine hochschuläquivalente Prüfungsleistung musste bestanden werden. Die jeweiligen Modulbeschreibungen der Zertifikatskurse sind im Downloadbereich der Internetseite von „KomPädenZ Potenzial“ (www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial) zu finden.

Eine Besonderheit des Kurses ist die durchgehende Beachtung von Gender Mainstreaming und Diversityaspekten auf unterschiedlichen Ebenen und in allen Phasen der Kursentwicklung. Daher wurden sowohl die Lehrenden als auch Kursteilnehmenden mittels eigener Sensibilisierungsmaßnahmen (vgl. von Prittwitz und Gaffron 2017a und 2017b sowie Kapitel 2.3) frühzeitig darauf vorbereitet. In besonderer Weise achtete das Projektteam in der Kurskonzeption (Bedarfserhebung, Unterstützungsangebote, Teilnahmemöglichkeiten, Auswahl der Lehrenden, usw.) und in den bereitgestellten Materialien auf entsprechende gender- und diversitysensible Darstellung (Sprache, Flyergestaltung, Bilder, Handout und Präsentationsmaterial im Kurs usw.). Auch in der Evaluation wurden entsprechende Gender- und Diversityaspekte berücksichtigt und auch die o.g. Sensibilisierungsmaßnahmen zur Beachtung von Gender- und Diversityaspekten wurden von Teilnehmenden und Lehrenden bewertet.

Im folgenden Bericht werden im zweiten Kapitel zunächst die Inhalte der Zertifikatskurse und die jeweiligen Veranstaltungstermine kurz dargestellt, um anschließend die Themen Gender und Diversity in der Lehre näher zu beleuchten. Kapitel drei erläutert die Evaluation der Kurse mit ihren Ansätzen und ihrer Methodik. Im zentralen vierten Kapitel werden die Ergebnisse der Evaluationen der beiden Zertifikatskurse dargestellt und Schlussfolgerungen für die Weiterarbeit des Projektes in der zweiten Förderphase gezogen. Das Fazit fasst die Ergebnisse zusammen.

2 GEGENSTAND DER EVALUATIONEN

Die Evaluationen wurden im Rahmen der Zertifikatskurserprobung vor dem Hintergrund durchgeführt, die Wahrnehmung aus den Perspektiven der Teilnehmenden und der Lehrenden zu erfassen und auszuwerten. Die Zertifikatskurse sollen in der zweiten Förderphase des Projektes (2018 bis 2020) überarbeitet, erneut erprobt und anschließend an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg verstetigt werden. Hierfür dienen die Evaluationsergebnisse ebenfalls als Wissens- und Entscheidungsgrundlage für konzeptionelle Anpassungen.

2.1 DER ZERTIFIKATSKURS „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“

In diesem Zertifikatskurs werden Konzepte zur Steigerung der Leistungsfähigkeit und des persönlichen Auftretens in den beruflichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit vermittelt. Es werden Techniken vorgestellt, die in der Selbst-Reflexion unterstützen sollen und die bezüglich einer ausgewogenen Gewichtung von Arbeit, Freizeit und Weiterbildung genutzt werden können. In diesem Rahmen spielen beispielsweise das persönliche Zeitmanagement und die eigene Arbeitsorganisation im Zusammenhang mit einer ausgewogenen Work-Life-Learn-Balance eine wichtige Rolle.

Für die Interaktion mit Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Personen oder Gruppen werden den Teilnehmenden Moderationstechniken und die Gestaltung von zielgruppenspezifischen Präsentationen vermittelt. Sie sollen Kompetenzen in der zielgruppenspezifischen Präsentationsentwicklung und -gestaltung sowie dem mediensicheren Einsatz von Präsentationstechniken erwerben. Sie werden in die Lage versetzt, überzeugend zu präsentieren und selbstsicher vor Gruppen aufzutreten sowie ihre persönliche Ausstrahlung für ihre Präsentationen zu nutzen. Zudem wird es immer wichtiger, sein professionelles Handeln durch theoretische Bezüge zu begründen. Im Zertifikatskurs werden dazu Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Die Zielgruppe besteht aus bis zu 20 Teilnehmenden, berufserfahrene Fachkräfte ohne Studium (Erzieherinnen und Erzieher, Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger, Sozialassistentinnen und Sozialassistenten usw.), die Interesse an einer praxisrelevanten Weiterbildung haben. Gleichzeitig eignet sich der Kurs für Menschen mit geeigneten Qualifikationen als ein erster Zugang zu hochschulischer Bildung und als Möglichkeit des „Hineinschnupperns“ in die berufsbegleitende universitäre Weiterbildung.

Der Zertifikatskurs lässt sich mit 5 CP auf den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“, auf den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Musik in der Kindheit“ sowie den berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ der Professional School an der Leuphana Universität Lüneburg anrechnen. Die Erprobung des Kurses wurde in Kooperation mit der BBS in Cuxhaven durchgeführt und fand dort in drei Präsenzveranstaltungen statt:

- 24.2.–26.2.2017: Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement
- 10.3.–12.3.2017: Moderation und wissenschaftliches Arbeiten
- 31.3.–02.4.2017: Präsentation und optische Rhetorik

Näheres zum Kurskonzept und den Kursinhalten ist den Kurskonzeptionen zu entnehmen, die auf der Projektwebseite www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial heruntergeladen sind.

2.2 DER ZERTIFIKATSKURS „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“

Dieser Zertifikatskurs gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil wird die Kommunikationssituation in Teams behandelt: Es werden Konzepte und Modelle vermittelt und auf ihre Anwendbarkeit am Arbeitsplatz geprüft. In diesem Zusammenhang wird sich beispielsweise mit der Frage beschäftigt, wie man erkennt, wenn Kommunikationsprozesse ins Stocken geraten und wie darauf reagiert werden kann. Außerdem werden Lösungsstrategien diskutiert, wenn es zum Team-Konflikt z.B. in der Kita, dem Hort oder im Bereich der Jugendarbeit kommt. Im zweiten Teil des Kurses beschäftigen sich die Teilnehmenden damit, wie Projekte im Bereich der Sozialen Arbeit möglichst reibungslos durchgeführt werden. Hierbei geht es u.a. um die Kommunikationswege und -flüsse im Organisationsteam und im Umfeld der Projekte. Durch eine Verständigung über Ziele der Projekte und eine gut abgestimmte Zeit- und Arbeitsplanung, bei der Planungsraster eine Unterstützung bieten, können beispielsweise unnötige Konflikte im Voraus vermieden werden.

Die Zielgruppe entspricht der vom Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ und dieser Zertifikatskurs lässt sich ebenfalls mit 5 CP auf die oben genannten berufsbegleitenden Bachelor-Studiengänge der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg anrechnen. Die Erprobung des Kurses wurde in Kooperation mit dem Gustav Stresemann Institut in Bad Bevensen durchgeführt und fand dort in zwei Präsenzveranstaltungen statt:

- 8.5.–12.5.2017 (Bildungswoche): Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams
- 16.6.–18.6.2017: Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit

Die Bildungswoche wurde als Bildungsurlaub anerkannt, so dass die Teilnehmenden für die Zeit vom 8.5.–12.5.2017 die Freistellung für den Kurs bei ihren Arbeitgebenden beantragen konnten.

Näheres zum Kurskonzept und den Kursinhalten ist den Kurskonzeptionen zu entnehmen, die auf der Projektwebseite www.leuphana.de/kompaedenz-potenzial heruntergeladen sind.

2.3 GENDER UND DIVERSITY IN DER LEHRE[1]

Institutionen sind dazu aufgefordert, auf allen Ebenen gender- und diversitygerecht zu agieren: Erstens durch Gender Mainstreaming als (geschlechter-)politische Strategie mit dem Ziel, *„in alle Entscheidungsprozesse die Perspektive des Geschlechterverhältnisses einzubeziehen und alle Entscheidungsprozesse für die Gleichstellung der Geschlechter nutzbar zu machen“*[2]. Sowie zweitens durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz, welches festlegt, dass es keine mittelbare oder unmittelbare Diskriminierung sowie keine Belästigung aufgrund von

1 Dieser Abschnitt basiert zum Teil auf dem Artikel von Viktoria von Prittwitz und Gaffron (2017a und 2017b), mit freundlicher Genehmigung der Verfasserin.
2 Stiegler, Barbara (2000) S. 8.

ethnischer Herkunft, Geschlecht, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Identität geben darf. Entsprechend wird auch der Anspruch erhoben, Lernenden eine diskriminierungsfreie Bildung zu ermöglichen und ein Bewusstsein für (Geschlechter-)Gerechtigkeit bzw. Gleichstellung und Chancengleichheit zu schaffen.

Das Projekt „KomPädenZ Potenzial“ greift diese Forderung auf. Es zielt darauf ab, Professionalisierungsprozesse in der Sozialen Arbeit zu unterstützen, indem es versucht, die Zugänglichkeit und Passgenauigkeit von Weiterqualifizierungsangeboten für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft zu verbessern und neue Zielgruppen der beruflichen Weiterbildung zu erschließen. Dabei wird die Auseinandersetzung mit Gender Mainstreaming- und Diversityfragestellungen als Querschnittsaufgabe verstanden. Vor diesem Hintergrund wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt, welche die Bedeutung von Gender und Diversity auch in den Zertifikatskursen „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ und „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ betonen. Das bedeutet zum einen, dass die Lehrenden für die Thematik im Vorfeld sensibilisiert und zum anderem, dass die Teilnehmenden der Kurse im Rahmen einer Gender- und Diversity-Einführungseinheit zu Beginn des Kurses angeleitet wurden. Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgte auf mehreren Ebenen. Vor Beginn der Zertifikatskurse wurden den Lehrenden fünf einseitige Handouts zu den wesentlichen Aspekten von Gender und Diversity in der Lehre, erstellt vom Projektteam „KomPädenZ Potenzial“[3], zugesandt und in persönlichen Gesprächen mit den Dozierenden reflektiert:

1. Barrierearme Lehre
2. Diskriminierungsarme Sprache
3. Diversity in der Lehre
4. Gender Mainstreaming – Gender in der Lehre
5. Jede/r lernt anders – Heterogenität in der Lehre.

Darüber hinaus wurde von den Projektmitarbeitenden für alle am Kurs beteiligten Personen zur Vor- und Nachbereitung wie auch Recherche ein Glossar mit 62 Begriffen[4] mit Gender und/oder Diversitybezug entwickelt.

Das Projektteam bot bzw. bietet außerdem die Möglichkeit zur didaktischen Beratung bezüglich der Umsetzung von gender- und diversitybewussten Lehrformaten (telefonisch/persönlich) im Zuge der Vorbereitung auf die Zertifikatskurse wie auch im Rahmen der anschließenden Reflexion an. Um den Lehrenden abschließend Kriterien geleitetes Feedback geben zu können, findet die Thematik „gender- und diversitybewusste Lehre“ in allen Evaluationen (qualitativ und quantitativ) der Kurswochenenden Berücksichtigung.

Die Sensibilisierung der Lehrenden sollte zusammenfassend erfolgen über:

1. ein Vorabgespräch (ggf. telefonisch) mit den Projektmitarbeitenden
2. die Lektüre/Erarbeitung der Handouts durch die Lehrenden

---

3 siehe hierzu online http://www.leuphana.de/institute/ifsp/forschung-projekte/kompaedenz-potenzial/leitkategorien-gender-und-diversity.html [Zugriff 13.07.2017]

4 Stand 23.8.2017

3. die Nutzung eines von „KomPädenZ Potenzial“ entwickelten Online-Glossars sowie von zwei externen Onlinetools seitens der Lehrenden
4. eine anschließende intensive (telefonische) Beratung in Bezug auf die Umsetzung in der Lehre durch die Projektmitarbeitenden
5. die Aufforderung zur Umsetzung des Seminarkonzepts durch die Dozierenden mit einer möglichst weitgehenden Berücksichtigung der erarbeiteten Themen ausgehend von den Projektmitarbeitenden
6. Feedback nach der Lehrveranstaltung an die Lehrperson durch die Kurskoordination unter Berücksichtigung des qualitativen und quantitativen Feedbacks der Teilnehmenden in Bezug auf die Leitkategorien Gender und Diversity[5].

[5] siehe Webseite des Projektes „KomPädenZ Potenzial“ zu den Leitkategorien Gender und Diversity, online http://www.leuphana.de/institute/ifsp/forschung-projekte/kompaedenz-potenzial/leitkategorien-gender-und-diversity.html [Zugriff 13.07.2017]

3 DIE EVALUATION DER KURSE – ANSÄTZE UND METHODIK

Die Evaluierung der Kurse wurde in mehreren Schritten vorgenommen. Zum einen wurde jede Veranstaltung aus Teilnehmendensicht qualitativ durch verschiedene Feedbackmethoden evaluiert (Kapitel 3.1), zum anderen quantitativ durch einen Fragebogen (Kapitel 3.2). Außerdem wurden die Teilnehmenden nach Abschluss des Zertifikatskurses durch eine quantitative Gesamtevaluation befragt (Kapitel 3.3).

In einem nächsten Schritt wurde ein Lehrenden-Workshop für den Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ konzipiert, um die Ergebnisse aus den Teilnehmendenevaluationen mit der Wahrnehmung der Lehrenden vergleichen und einen subjektiven Eindruck der Dozierendenperspektive generieren zu können (Kapitel 3.4). Aus Gründen der Praktikabilität wurden für die Lehrenden-Evaluation des zweiten Zertifikatskurses „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ teilstrukturierte Interviews mit den Lehrenden geführt und ausgewertet.

In einem dritten Schritt werden die ehemaligen Teilnehmenden der Zertifikatskurse durch eine Alumnibefragung zu ihrem Verbleib und der Anwendbarkeit des Gelernten in der beruflichen Praxis befragt (Kapitel 3.5).

3.1 DIE QUALITATIVEN EVALUATIONEN

Jede Veranstaltung der Zertifikatskurse wurde qualitativ evaluiert. Hierfür wurden verschiedene Feedbackmethoden genutzt, die im Folgenden kurz beschrieben werden. Die Ergebnisse der jeweiligen Methoden finden sich dann im vierten Kapitel.

Die Veranstaltungen des Zertifikatskurses **„Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“** wurden wie folgt evaluiert:

Für „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ wurde ein qualitativer Fragebogen konzipiert, den die Teilnehmenden vor Ort ausgefüllt haben. Er enthielt vier Fragen:

1. Wenn Sie an das Seminarwochenende denken, was hat Ihnen besonders gut gefallen?
2. Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?
3. Für das nächste Seminarwochenende wünsche ich mir ... ?
4. In Bezug auf meinen Beruf oder mein zukünftiges Studium war hilfreich ... ?

„Moderation und Wissenschaftliches Arbeiten“ wurde mit der Methode „Fischernetz und Teich“ evaluiert[6]. Dazu erhielten die Teilnehmenden passend zum Seminarthema Moderationskarten, auf denen sie positive Dinge sowie verbesserungswürdige Themen notierten. Anschließend wurden die positiven Karten in einem Netz „gefangen“, während die negativen Karten in den Teich „zurückgeworfen wurden“. Zudem wurden die Teilnehmenden gebeten, im Verlauf des Wochenendes immer wieder ein „Stimmungsbarometer“ auszufüllen.

[6] Zur Methode, die etwas abgewandelt genutzt wurde, siehe z.B. hier: http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=304- [Zugriff 13.07.2017]

Für die Veranstaltung „Präsentation und optische Rhetorik“ wurde das Stellsoziogramm genutzt und die Gruppe befragt:

1. Dieses Wochenende habe ich eine Präsentation gehalten (Ja/nein) (Hierbei handelte es sich um eine „Testfrage“ zum Einstieg – da alle Teilnehmenden eine Präsentation gehalten hatten, liefen alle in dieselbe Ecke. Dies sorgte für Gelächter und eine entspannte Atmosphäre).
2. Dieses Wochenende habe ich etwas über den eigenen Präsentationsstil dazugelernt.
3. Dieses Wochenende habe ich an meinen fachlichen Netzwerken gearbeitet.
4. Dieses Wochenende habe ich neue Erfahrungen gemacht, die ich in meinen beruflichen Alltag einbinden kann.
5. Insgesamt fand ich das dritte Wochenende ...

Mit Ausnahme der ersten Fragen sollten sich die Teilnehmenden entsprechend ihrer Antworten in den vier Ecken des Raums verteilen, so dass ein Eindruck gewonnen werden konnte, wie viele der Teilnehmenden zu den Fragen jeweils wie geantwortet haben. Die vier Ecken des Raumes standen für die Antwortmöglichkeiten: „Trifft voll zu“, „trifft zu“, „trifft kaum zu“ und „trifft nicht zu“.

Die Veranstaltungen des Zertifikatskurses **„Kommunikation in Teams und Projektmanagement“** wurden wie folgt evaluiert:

„Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ wurde ebenfalls mit einem Fragebogen qualitativ evaluiert, wobei die Fragen dem Fragebogen zur „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ des ersten Zertifikatskurses entsprachen (siehe oben).

Für „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ wurde das Schreibgespräch als Feedbackmethode gewählt: Das „Stumme Schreibgespräch“ bietet als Methode den Vorteil, dass althergebrachte Kommunikationsmuster aufgebrochen werden. Teilnehmende, die sich im Seminar mündlich zurückhalten, haben hier die Möglichkeit der aktiven Beteiligung. Alle Teilnehmenden sind aufgefordert, mitzuwirken.[7]

Im Vorfeld wurden vier Arbeitstische hergerichtet und große Papierbögen darauf verteilt. Auf den Bögen stand jeweils eine Impulsfrage:

1. Projektmanagement bedeutet für meine Arbeit und für mich, dass ...
2. Die Gruppendynamik habe ich empfunden als ...
3. Die Rahmenbedingungen haben dazu beigetragen, dass ...
4. Dieses Wochenende habe ich gelernt, dass ...

[7] vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Stummes Schreibgespräch, online http://www.bpb.de/lernen/grafstat/grafstat-bundestagswahl-2013/148929/stummes-schreibgespraech. Bonn [Zugriff 6.11.2017]

Die Teilnehmenden haben nun die Aufgabe, zu diesen Impulsen kurze Kommentare bzw. Stellungnahmen zu verfassen. Die Teilnehmenden lesen die Ideen der anderen und sind aufgefordert, darauf zu reagieren oder einen anderen Aspekt hinzuzufügen. Es ist auch möglich, Fragen zu formulieren oder Pfeile und Verbindungslinien einzufügen. Das Sprechen ist in dieser Phase nicht gestattet. Das Schreibgespräch endet nach einer vorgegeben Zeit oder wenn der Schreibfluss sichtbar abgenommen hat. Zum Schluss verständigen sich die Teilnehmenden über die Ergebnisse.

3.2 DIE QUANTITATIVEN EVALUATIONEN

Nach jeder Veranstaltung der beiden Zertifikatskurse wurden die Teilnehmenden mit einem standardisierten Fragebogen nach ihren Einschätzungen in Bezug auf die Veranstaltungen befragt. Hierbei gliederte sich der Fragebogen in die Bereiche

1. Feedback zu den Inhalten des Kurses und den Dozierenden
2. Feedback zu den Rahmenbedingungen
3. Feedback zu den Themen Gender & Diversity
4. Ihr persönliches Fazit zu dem Kurs.

Dieser Bogen wurde mit dem Programm „Evasys“ erstellt und den Teilnehmenden über die E-Learning-Plattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt, sodass der Bogen online ausgefüllt werden konnte.

Die Auswertungsbögen mit den Ergebnissen zu den einzelnen Veranstaltungen befinden sich in Anhang.

3.3 DIE QUANTITATIVE EVALUATION ZUM GESAMTEN KURS

Abschließend wurden die Teilnehmenden beider Zertifikatskurse zum gesamten Programm am letzten Kurswochenende in Form einer quantitativen Gesamtevaluation befragt. In großen Teilen wurden die gleichen Fragen für beide Kurse verwendet; in einigen Bereichen wurden kursspezifische Fragen gestellt. Die Auswertungen der Evaluationsergebnisse der beiden Kurse befinden sich in Anhang.

Die Gesamtevaluation wurde in Form eines Papierbogens vor Ort durchgeführt, damit sichergestellt wurde, dass diese von möglichst vielen Teilnehmenden beantwortet wurden.

3.4 DAS FEEDBACK DER LEHRENDEN

Neben den Teilnehmendenevaluationen wurden auch die Lehrenden vor dem Hintergrund befragt, ob die vom Projekt initiierten Maßnahmen hilfreich waren, um die Ziele des Projektes in die Praxis umzusetzen:

- Vermittlung der Inhalte zu den „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“
- Erzeugen einer positiven Gruppendynamik
- hilfreiche Organisation zur Erreichung der Ziele im Zertifikatskurs
- Integration von Gender und Diversity in der Lehre
- das Arbeiten im Blended-Learning-Format.

Zum Kurs „Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit“ wurde ein Lehrenden-Workshop vom Team von „KomPädenZ Potenzial“ veranstaltet. Eingeladen wurden alle Lehrenden des Kurses. Sie wurden zu den Zielen mit verschiedenen Feedbackmethoden befragt, sodass sich ein Gesamtbild der Lehrendenperspektive abzeichnete (siehe Kapitel 4.1.4), nicht zuletzt vor dem Hintergrund der geplanten Verstetigung des Kurses an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg.

Da für den Kurs „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ nur zwei Lehrende dozierten, wurde hier die Methode des semi-strukturierten Interviews gewählt. Nach der Aufnahme der beiden Interviews wurde diese paraphrasiert und schriftlich ausgewertet (siehe Kapitel 4.2.4). Der Aufwand für die Konzeption und Durchführung eines Lehrenden-Workshops wäre in dieser Situation nicht angemessen gewesen.

3.5 DIE ALUMNI-BEFRAGUNG

Die Alumni-Befragung ist in zwei Erhebungen für den Zeitraum ca. sechs und zwölf Monate nach Zertifikatsübergabe der jeweiligen Kurse terminiert und wird zurzeit durchgeführt. Übergreifendes Ziel der Befragung ist es, herauszufinden, in wieweit der Kurs die Arbeit der Teilnehmenden beeinflusst hat.

4 ERGEBNISSE

In den folgenden Kapiteln werden die Ergebnisse aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Evaluationen für Teilnehmende sowie Lehrende der Zertifikatskurse zusammenfassend dargestellt.[8]

4.1 ZERTIFIKATSKURS „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“

4.1.1 Qualitative Evaluationen der Teilnehmenden

„Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“

Die qualitative Evaluation der Veranstaltung wurde mittels eines Fragebogens durchgeführt, den die Teilnehmenden am Ende des Kurswochenendes ausgefüllt haben. Hierfür wurden insgesamt vier offene Fragen gestellt. Insgesamt wurde der Evaluationsbogen von 18 (=100%) Teilnehmenden ausgefüllt.

Die erste Frage **„Wenn Sie an das Seminarwochenende denken, was hat Ihnen besonders gut gefallen?**“ wurde insbesondere hinsichtlich der guten Atmosphäre während des Seminarwochenendes beantwortet. Hierzu trugen die Gruppe, die Dozentin bzw. die von ihr vermittelten Inhalte und die Organisation sowie die Struktur des Kurses bei.

Die Gruppe hat *„schnell zusammengefunden“* und die *„Gruppenatmosphäre war entspannt, dadurch fühlte ich mich auch entspannt und aufnahmebereit“* sind Aussagen, die die Eindrücke vieler Teilnehmenden während der Kurswochenenden beschreiben. Diese „*nette offene Art aller Beteiligten*“, die Entspanntheit und die Aufnahmebereitschaft trugen zu einer sehr guten Lernatmosphäre, aktiver Beteiligung im Kurs und zu einem *„wertschätzende(n) Umgang miteinander“* bei. Ein weiterer Aspekt, der von der Gruppe positiv wahrgenommen wurde, war die heterogene Zusammensetzung. So förderte die „*Durchmischung der Teilnehmer“* viele „*spannende Gespräche, sowie tolle Denkanstöße*“. Die daraus resultierende Vielfalt an unterschiedlichen Perspektiven durch die in den verschiedenen Arbeitsfeldern gesammelten Erfahrungen waren für die Gruppenmitglieder nicht hinderlich, sondern förderten die *„Gruppe und das gemeinsame Arbeiten“,* da die Kommunikation untereinander *„auf Augenhöhe“* und *„ohne Vorbehalt(e)“* stattfand.

Außerdem trugen die Dozierenden und die von ihnen vermittelten Inhalte, vor allem die angewandte diversitysensible Lehre, ebenfalls zu einer positiven Lern-Atmosphäre bei: *„Besonders gut hat mir die Atmosphäre und die gute Präsentation der Dozenten (gefallen). Inhalte wurden gut und verständlich vermittelt. Auf die Teilnehmer ist ausreichend eingegangen worden“,* oder *„inhaltlich (wurde) alles gut erklärt, jeder Kursteilnehmer hatte die Möglichkeit, Fragen zu stellen (und) sich aus(zu)tauschen*“. Häufig wurde von den Teilnehmenden in diesem Kontext die von der Dozentin „*angewandte Methodenvielfalt*“ erwähnt. Es wird hervorgehoben, dass ihre ausgewählten Themen jeden betreffen, *„egal wie alt man ist oder wie viele Berufsjahre man schon hat“*. Ihre Präsentationstechnik und die schnell zu verstehenden Erklärungen werden ebenfalls positiv in den Evaluationen

[8] Die Ergebnisse lassen sich den dem Evaluationsbericht beigefügten Anhängen 1 und 2 entnehmen.

erwähnt. Das *„Tempo und die Vortragsweise (der Dozentin) waren angenehm und verständlich“* und es wurde eine *„angemessene Abwechslung zwischen Theorie und Praxis“* vermittelt. Diese Eigenschaft wird auch den Dozierenden der Gender-Einheit des Zertifikatskurses zugeschrieben: *„Die sympathischen und bodenständig wirkenden Dozenten, denen es gelungen ist, abwechslungsreich Wissen zu vermitteln“*.

Auch die Didaktik der Dozentin wurde positiv herausgestellt: So waren *„Wortmeldungen jederzeit möglich“,* es gab eine *„gute Balance zwischen Vortrag und Gruppen- und Diskussionsrunden“* und einen *„regen Austausch mit anderen Teilnehmern und Dozenten“*. Zusammenfassend wurde der Unterricht als sehr kurzweilig wahrgenommen, denn *„es kam keine Langeweile auf, (und die) Themen und Beispiele waren interessant“*.

In Bezug auf die Struktur und die Organisation wurde vor allem die *„Pausengestaltung mit Versorgung [Bereitstellen von Wasser, Saft, Kaffee, Obst]“* erwähnt. Dieser Punkt scheint einen bedeutenden Teil zur guten Atmosphäre beigetragen zu haben, da die Teilnehmenden offensichtlich nicht mit dem Bereitstellen von Snacks und Getränken seitens der Organisation gerechnet haben, diese aber zu schätzen wussten. Des Weiteren wurden die *„Organisation des Kurses“* und die *„gute Struktur (klare Vorgaben, trotzdem Flexibilität, gut platzierte Pausen)“* erwähnt, auch im Hinblick darauf, dass der Gruppe auch außerhalb der Seminare *„genügend Raum zum persönlichen Austausch“* blieb. Auch die Aufteilung der Lerneinheiten in zwei *„halbe und in der Mitte ein voller Arbeitstag hat […] gut gefallen“*. Ebenfalls wurde löblich erwähnt, dass die Dozentin von einem Teammitglied vor Ort begleitet wurde, sodass organisatorische Belange der Teilnehmenden zeitnah umgesetzt werden konnten. Der Standort Cuxhaven gefiel mehreren Teilnehmenden, was vermutlich daran lag, dass vier der Teilnehmenden in Cuxhaven wohnten und der Anfahrtsweg aus diesem Grunde nur sehr kurz war.

Das Bereitstellen des E-Learning im Kurskonzept wurde in der Evaluation erwähnt. Hier sind insbesondere *„Moodle als Einstimmung: Übersicht, Zeitplan, Dozenten, (die) Teilnehmerliste“* und die Tatsache, dass *„alles online gestellt wird und man auch (auf) fachlich-theoretischen Input“* online zugreifen kann, als positive Faktoren zu nennen. Der Vorteil des Blended-Learning ist die permanente Zugriffsmöglichkeit auf Informationen; also die damit verbundene Freiheit der Teilnehmenden, auf diese Informationen zugreifen zu können, wenn es in den eigenen Tagesablauf passt.

Abschließend haben zu der guten Lern-Atmosphäre die gute *„Organisation und Vorbereitung der Dozenten & TeilnehmerInnen“* beigetragen. Die *„Rahmenbedingungen (waren) optimal“,* wie eine Person es zusammenfassend beschreibt. Die Teilnehmenden erlebten im *„Großen und Ganzen ein gelungenes Wochenende“* oder mit den Worten eines anderen Teilnehmenden nicht ganz ernst ausgedrückt: *„Es war zu vieles positiv“*.

Die zweite Frage **„Was hat Ihnen nicht so gut gefallen“** wurde zumeist im Hinblick auf die beiden Punkte technische Ausstattung und Mittagspause beantwortet. Der Beamer war ungünstig positioniert und im Raum fixiert. Somit war nur eine sehr kleine Projektion der Inhalte möglich und die Lichtverhältnisse waren ebenfalls schlecht, sodass nicht alle Teilnehmenden das Gezeigte gut erkennen konnten. Eine Person merkte an, dass ihr die Räumlichkeiten zu kalt waren.

Zudem bemängelten einige, dass die Essensausgabe beim Mittagessen zu lange gedauert habe, sodass anfänglich wenig Zeit für *„das Kennenlernen und den Austausch“* geblieben sei. Zwei der Teilnehmenden bemängelten, dass am Freitag zu viel Organisatorisches besprochen wurde, was *„wertvolle Zeit gekostet“* hätte. Eine Person merkte an, dass die Termine ja bereits online und ausgedruckt als Kopie vorlagen und dass die erneute Bezugnahme hierauf unnötig gewesen sei. Einige der Teilnehmenden wünschten sich eine *„entschiedenere Lenkung“* der Diskussionen, da sich diese teilweise *„zu stark ausgeweitet“* hätten und dadurch der Zeitdruck in den Pausen und am Ende des Kurses höher wurde. Auch bemängelten einige, dass manche Gesprächsbeiträge *„stark vom Thema abgewichen“* seien, was die Diskussionen zusätzlich in die Länge gezogen hätten. Insgesamt fielen die negativen Anmerkungen deutlich knapper aus als die positiven. Einige der Teilnehmenden haben sich zu dieser Frage gar nicht geäußert.

Die Fragen unter Punkt drei **„Für das nächste Seminarwochenende wünsche ich mir…? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?“** bezogen sich zum Teil auf die bei der zweiten Frage genannten Kritikpunkte am Wochenende. So wurde sich vermehrt gewünscht, dass die Powerpoint-Präsentationen mit *„größerer Schrift und höheren Kontrasten“* ausgestattet und die Lichtverhältnisse im Seminarraum verbessert werden sollten. Es wurde außerdem von einer Person angemerkt, dass eine größere Medienauswahl wünschenswert gewesen wäre, *„um mehrere Sinnesebenen anzusprechen“*. Einer weiteren Person gefiele es besser die Mittagspause in ein Restaurant außerhalb des Seminarortes zu verlegen. In Hinblick auf die Gruppendynamik schlug eine Person vor, man könne *„eine Landkarte“* anfertigen, die aufzeigt, *„woher die Teilnehmer kommen“*, um einen besseren Überblick über die persönlichen und beruflichen Kontexte der Gruppenmitglieder zu bekommen. Mehrere der Befragten lobten die Methodenvielfalt und wünschten sich für das kommende Seminarwochenende ein ebenso abwechslungsreiches Programm. Die meisten Teilnehmenden schrieben, sie würden sich ein *„ebenso spannendes und interessantes Seminarwochenende“* wünschen, das *„genauso gut wird“* wie das grade vergangene.

Die Antworten zu Punkt vier **„In Bezug auf meinen Beruf oder mein zukünftiges Studium war hilfreich..? Die vermittelten Inhalte werden zukünftig für mich eine wichtige Rolle spielen“** fielen ganz unterschiedlich aus. Da im Rahmen dieser Zusammenfassung nicht auf alle Antworten eingegangen werden kann, werden hier nur einige beispielhafte Anmerkungen behandelt. Mehrere der Befragten schrieben, dass das Kurswochenende sie dazu bewogen habe, sich ihrer *„eigenen Rollen und Verhaltensweisen“* und auch eigener *„Ressourcen bewusst zu werden, sodass man auf diese schneller zurück greifen kann“*. Die *„inneren Antreiber bewusster [zu] reflektieren“*, nannten ebenfalls zwei der Teilnehmenden als hilfreiche Strategie, die sie in Zukunft anwenden wollten. Häufig wurde geschrieben, dass das Seminar geholfen habe, einen *„Fokus auf das Zeitmanagement“* der Teilnehmenden zu legen und die Wichtigkeit von Struktur in der Zeitplanung zu betonen. Einzelne nannten konkrete Methoden, die sie in Zukunft anwenden wollen. So schrieb jemand, dass es gut sei zu wissen *„wann es sinnvoll ist Mindmaps einzusetzen“* und jemand anderes bekundete nun *„mehr To-Do-Listen erstellen“* zu wollen, *„um einen Überblick über wichtige Dinge zu haben“*. Auch plante eine Person die *„erlernten Strategien zur Aufgabenteilung“* im Berufsleben anzuwenden. Eine andere betonte, dass *„Nein-Sagen sehr wichtig“* sei und sie mitnehme, dass man nicht allen Ansprüchen gerecht werden könne. In Bezug auf ein mögliches Studium schrieb eine Person, dass das Seminarwochenende ihr gezeigt habe, dass sie *„ein Studium zu Gunsten einer Work-Life-Balance überdenken“*

müsse und sich vermutlich dagegen entscheiden würde. Eine andere empfand das Seminar als bestärkend im Hinblick auf ein Studium. Sie schrieb, dass „*Hemmschwellen zum Studium gesenkt*“ worden wären.

Manchen der Befragten half das vermittelte Wissen bereits Gelerntes zu reaktivieren. Explizit bezog sich eine Person auf das „*Wiedererinnern von Zeitmanagementtools*“. Offenbar sorgte der Input des Seminars auch dafür, die Teilnehmenden, in dem was sie tun, zu bestärken. Gleich mehrere der Befragten schrieben, sie fühlten sich in ihren Alltagsstrukturen und ihrem Work-Life-Learn-Management bestätigt.

„Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ (Fischernetz und Teich)

„Moderation und Wissenschaftliches Arbeiten“ wurde mit der Methode „Fischernetz und Teich“ evaluiert[9]. Dazu erhielten die Teilnehmenden passend zum Seminarthema Moderationskarten, auf denen sie positive Dinge sowie verbesserungswürdige Themen notierten. Anschließend wurden die positiven Karten in einem Netz „gefangen“, während die negativen Karten in den Teich „zurückgeworfen wurden“.

Abbildung 1: Fischernetz und Teich (© "KomPädenZ Potenzial")

Positiv benannt wurden dabei insbesondere der durchgehend praktizierte Wechsel zwischen Vermittlung von Inhalten im Plenum und anschließender Erprobung der Inhalte in angeleiteten Kleingruppen. Das intensive Trainieren der ViPP-Methode sowie die Form der wertschätzenden Kritik im Rahmen des Feedbacks an die Teilnehmenden wurden ebenfalls betont. Die Dozierenden wurden aufgrund ihrer guten Strukturierung der Inhalte, ihres freundlichen Umgangs mit der Gruppe und der inhaltlichen Kompetenz gelobt. Hervorgehoben wurde auch die gute Stimmung innerhalb der Seminargruppe, die dazu führte, dass die Inhalte in einem angstfreien Raum erprobt werden konnten.

Negative Aspekte bezogen sich auf zwei Bereiche: Einerseits wurde das Kennenlernen weiterer Methoden gewünscht, was aufgrund des hohen Anteils an Übungen zeitlich nicht möglich war. Andererseits wurden Grenzen der vermittelten Methoden für die Übertragung in die eigene Praxis benannt, z.B. wenn dort kein Etat für die Anschaffung von Stellwänden oder Moderationsmaterial vorhanden sei.

[9] Zur Methode, die etwas abgewandelt genutzt wurde, siehe z.B. hier: http://www.bpb.de/lernen/formate/methoden/62269/methodenkoffer-detailansicht?mid=304- [Zugriff 13.07.2017]

Neben diesem Abschlussfeedback wurde das Wochenende auch per „Stimmungsbarometer“ evaluiert, dazu gaben die Teilnehmenden am Ende des ersten Tages, in der Mitte und am Ende des zweiten Tages sowie am Ende der Inputphase des dritten Tages jeweils mittels eines Klebepunktes ein kurzes Statement zur aktuellen Stimmung ab. Dieses Stimmungsbild wurde dann im Plenum besprochen.

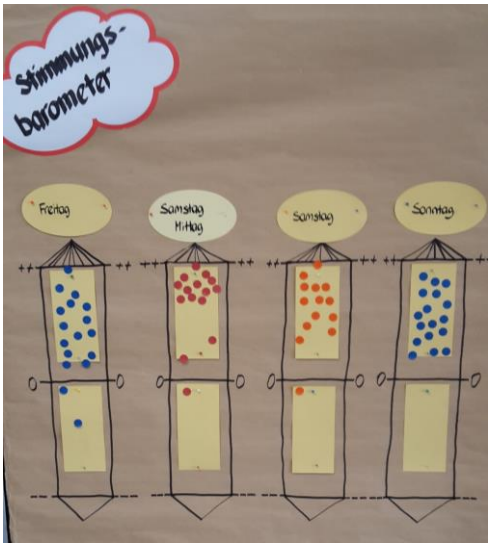


Abbildung 2: Stimmungsbarometer (© "KomPädenZ Potenzial")

„Präsentation und optische Rhetorik“

Für die Veranstaltung „Präsentation und optische Rhetorik“ wurde das Stellsoziogramm genutzt und die Gruppe befragt:

1. Dieses Wochenende habe ich eine Präsentation gehalten (Ja/nein) (Hierbei handelte es sich um eine „Testfrage“ zum Einstieg – da alle Teilnehmenden eine Präsentation gehalten hatten, liefen alle in dieselbe Ecke. Dies sorgte für Gelächter und eine entspannte Atmosphäre).
2. Dieses Wochenende habe ich etwas über den eigenen Präsentationsstil dazugelernt.
3. Dieses Wochenende habe ich an meinen fachlichen Netzwerken gearbeitet.
4. Dieses Wochenende habe ich neue Erfahrungen gemacht, die ich in meinen beruflichen Alltag einbinden kann.
5. Insgesamt fand ich das dritte Wochenende ...

Mit Ausnahme der erste Frage sollten sich die Teilnehmenden entsprechend ihrer Antworten in den vier Ecken des Raums verteilen, sodass ein Eindruck gewonnen werden konnte, wie viele der Teilnehmenden zu den Fragen jeweils wie geantwortet haben. Die vier Ecken des Raumes standen für die Antwortmöglichkeiten: „Trifft voll zu“, „trifft zu“, „trifft kaum zu“ und „trifft nicht zu“ bzw. bei der letzten Frage für „sehr gut“, „gut“, „geht so“ und „schlecht“.

Der Aussage zum eigenen Präsentationsstil stimmten alle Teilnehmenden voll zu. Bei der dritten und vierten Frage zeigte sich ein etwas differenzierteres Bild, wobei „trifft nicht zu“ jeweils nicht gewählt wurde und der Großteil der Teilnehmenden im „Trifft voll zu“-Feld stehen blieb. Begründet wurde die Platzwahl im Mittelfeld mit noch fehlenden fachlichen bzw. beruflichen Anknüpfungspunkten (z.B. der teilnehmenden Schüler/innen) sowie mit den

teilweise sehr heterogenen Handlungsfeldern der Teilnehmenden, die ein fachliches Anknüpfen nicht immer ermöglichten. Bei der letzten Frage standen alle Teilnehmenden in der Ecke „sehr gut“.

4.1.2 Quantitative Evaluationen der Teilnehmenden

Die Evaluationsbögen für den Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ wurden online auf der E-Learning-Plattform des Projektes zur Verfügung gestellt und von den Teilnehmenden ausgefüllt. Die quantitative Evaluation zu der Veranstaltung „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ wurde von 16 der 18 Teilnehmenden ausgefüllt, die zu „Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ von 15 und die zum Thema „Präsentation und optische Rhetorik“ wurde von 16 bearbeitet. Im Folgenden werden die Ergebnisse dieser drei Online-Evaluationen in Bezug auf das Feedback zu den Dozierenden, den Rahmenbedingungen und den Themen Gender und Diversity zusammenfassend dargestellt.

Dozierende

Bei der ersten Veranstaltung „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ wurde die Dozentin insgesamt mit „sehr gut“ bewertet. Die Teilnehmenden befanden zu 93,8%, dass die Dozentin eine angenehme Lernatmosphäre schaffen konnte. Ähnlich eindeutig fiel das Urteil über die didaktische Kompetenz der Dozentin aus. Außerdem habe sie den Kursinhalt hinsichtlich des Umfangs angemessen gestaltet. Diese Eindrücke spiegelten sich auch in den Textfeldern der quantitativen Evaluationen wieder. Die einzige kritische Bemerkung wurde von einer Person geäußert, welche sich mehr theoretischen Input gewünscht hätte.

Auch in der zweiten Veranstaltung, „Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ wurden die Dozierenden als „sehr gut“ und gut aufeinander eingespielt beschrieben. Hervorgehoben wurde insbesondere die gute Struktur der Veranstaltung, die allerdings bei einigen auch zum Gefühl einer durchgeplanten „Verkaufsveranstaltung“ führte. Betont wurde der gute Wechsel zwischen Theorie und Praxis. Das jede/r Teilnehmende „gezwungen“ wurde vor der Gruppe zu moderieren und das damit verbundene wertschätzende Feedback wurden ebenfalls gelobt. Kritisiert wurde, dass sich die Teilnehmenden das Erlernen mehrerer Moderationsmethoden gewünscht hätten, jedoch nur eine Methode vermittelt und eingeübt wurde.

Das Niveau der dritten Veranstaltung „Präsentation und optische Rhetorik“ entsprach laut den Teilnehmenden dem angemessenen Niveau der vorangegangenen Veranstaltungen. Das Feedback zu den Dozierenden fiel im Hinblick auf eine angenehme Lernatmosphäre, die didaktische Kompetenz der Dozierenden und den Umfang des Kursinhaltes ebenfalls sehr gut aus. In den Kommentaren wurden die Dozierenden insgesamt als kompetent und wertschätzend beschrieben.

Rahmenbedingungen

Die Veranstaltung „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ war aus Sicht der meisten Teilnehmenden zeitlich gut strukturiert und die Pausen erschienen der Mehrheit ausreichend, auch wenn sich einige der Befragten für eine längere Mittagspause ausgesprochen haben. Das hätte den Vorteil, dass zum einen das Essen in entspannterer Atmosphäre hätte stattfinden können und zum anderen ein intensiverer Austausch

über die Kursinhalte möglich gewesen wäre. An dieser Stelle sei erwähnt, dass die Essensausgabe im „Cafehouse“ trotz im Voraus gesendeter Essenswunschliste sehr langsam und somit der Rückweg zum Seminarraum innerhalb der geplanten Mittagspause von einer Stunde für manche etwas hektisch war.

Mehrfach wurde in den Kommentaren der Evaluation erwähnt, dass die Lichtverhältnisse nicht optimal waren und die Texte über den Beamer aufgrund ihrer Größe nur schwer lesbar waren. Durch die ungünstige Position des Beamers konnten die Texte leider nicht vergrößert werden.

Das Feedback zu den Rahmenbedingungen des Kursblockes „Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ entspricht dem Feedback zu den oben genannten Rahmenbedingungen der ersten Veranstaltung, wobei hier ergänzend kritisiert wurde, dass nicht an Tischen sondern im Stuhlkreis gearbeitet wurde, was das Mitschreiben für einige Teilnehmende erschwerte

Auch bei der Veranstaltung „Präsentation und optische Rhetorik“ entspricht das Feedback zu den Rahmenbedingungen dem der ersten Veranstaltung. Ebenfalls wurden die räumlichen Bedingungen bemängelt. Allerdings deuten die Kommentare darauf hin, dass sich die Teilnehmenden mit der dritten Lehrveranstaltung in der BBS Cuxhaven zunehmend mit den räumlichen Bedingungen arrangierten. Vermutlich aus dem Grunde, dass sie den Raum aus den vorherigen Veranstaltungen bereits kannten und sich so auf die Gegebenheiten einstellen konnten. Die gute Versorgung mit Getränken und Speisen wurde ein weiteres Mal gelobt.

Gender und Diversity

In den Evaluationsbögen wurde nach den folgenden drei Bereichen zu Gender und Diversity gefragt: Hinweise zu Gender- und Diversityaspekten im Seminar, Einbindung von gender- und diversitygerechter Sprache in die Lehreinheiten und Beachtung einer guten Gruppendynamik sowie Einbindung aller Teilnehmenden.

Erneut wurde im Zuge der „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“-Veranstaltung die Kompetenz der Dozentin hervorgehoben. Sie habe verstanden, alle Teilnehmenden in ihr Seminar einzubinden (93,8% antworteten mit „trifft voll zu“) und auf eine gender- und diversitysensible Sprache geachtet. Zudem wies sie während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hin.

Das Feedback zu den Themen Gender und Diversity während der Seminareinheit „Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ ähnelte dem der zuvor genannten ersten Veranstaltung.

Die Umsetzung der drei abgefragten Bereiche zu Gender und Diversity in der Einheit zu „Präsentation und optische Rhetorik“ wurden von den Teilnehmenden hauptsächlich mit „trifft voll zu“ bewertet. Insgesamt wurden die Querschnittsthemen des Projekts „KomPädenZ Potenzial“ in der dritten Lehrveranstaltung also sehr gut umgesetzt. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Teilnehmenden für die Themen Gender und Diversity durch die vorangegangenen Lehrblöcke sensibilisiert wurden.

Abschließend wurden die Teilnehmenden gebeten, ihr „persönliches Fazit zum Kurs“ zu ziehen. Hier fielen die Antworten durchweg positiv aus und entsprechen ohne große Abweichungen den bereits ausgeführten

Rückmeldungen. Die Inhalte des Kurses wurden gelobt. Zudem wurde mehrfach die Bereitschaft betont, erneut an ähnlichen Weiterbildungsformaten wie dem in Cuxhaven teilnehmen zu wollen.

4.1.3 Gesamtevaluation der Teilnehmenden

Es wurden insgesamt 18 Evaluationsbögen ausgefüllt und abgegeben. Die 18 Teilnehmenden, vier Männer und 14 Frauen, bilden hinsichtlich ihres Alters und ihrer beruflichen Hintergründe eine heterogene Gruppe. In dem Kurs waren demnach alle Altersgruppen von 20 bis 60 vertreten, wobei eine leichte Verdichtung in den Gruppen von 20 bis 25 und von 41 bis 45 zu erkennen ist. Das bedeutet, dass sich das Berufsbildspektrum von Schülerinnen und Schülern bis hin zu Arbeitenden in der Sozialen Arbeit kurz vor der Pensionierung erstreckt.

Die hauptsächlich genannten Gründe für die Teilnahme am Kurs sind die persönliche Weiterbildung, bzw. -entwicklung, Verbesserung der eigenen Qualifikation, um neue Jobperspektiven wahrnehmen zu können und um die Aufnahmemöglichkeiten für ein Studium zu steigern.

Die Antworten zu Selbstverortung des Tätigkeitsfeldes und zur Beschreibung der aktuellen beruflichen Position sind sehr heterogen.

Sechs der Teilnehmenden gaben an, sich für ein Studium zu interessieren und den Kurs zu absolvieren, um bereits CPs sammeln zu können, bzw. sich über ein (berufsbegleitendes) Studium zu informieren. Die übrigen Teilnehmenden schrieben, sie seien an persönlicher Weiterbildung und Kompetenzerwerb interessiert und wollten z.T. beruflich aufsteigen. Drei Teilnehmerinnen erwähnten, dass sie sich u.a. aufgrund des Seminarorts für die Teilnahme an dem Kurs entschieden hätten. Auf die Frage, inwiefern die jeweiligen Arbeitgebenden der Teilnehmenden diese bei der Teilnahme am Seminar unterstützt haben, antworteten zehn Teilnehmende, dass sie durch Freistellung und z.T. bei den Kosten für Unterbringung sowie An- und Abfahrt unterstützt wurden. Außerdem gaben einige an, erst durch ihre Arbeitgebenden auf das Seminarangebot aufmerksam gemacht worden zu sein. Vier der Teilnehmenden gaben an, gar nicht unterstützt worden zu sein. Sie mussten für das Seminar am Freitag Überstunden abbauen. Ebenfalls vier gaben an, die Arbeitgebenden nicht über ihre Teilnahme an dem Seminar informiert zu haben.

Grundsätzlich sind die Einschätzungen der Teilnehmenden, ihren Wissenszuwachs in den abgefragten Bereichen betreffend, gut. Einzelne gaben an, in bestimmten Bereichen keinen Wissenszuwachs verzeichnen zu können. Das Niveau des Kurses erschien 14 Teilnehmenden als angemessen, drei Teilnehmenden als etwas zu hoch und einer Person als etwas zu niedrig. Bei der Frage nach der praktischen Anwendbarkeit des neu erlernten Wissens gaben viele an, bei Dienstbesprechungen und Elternabenden auf die neu erlernten Präsentationsformen und Moderationstechniken zurückgreifen zu wollen. Auch nahmen sich einige vor, die Work-Life-Learn-Balance im Kopf zu behalten und ihren Alltag nach dem vorgestellten Schema zu strukturieren.

14 Teilnehmende waren mit der Einbindung von Gender und Diversity in den Zertifikatskurs sehr zufrieden und gaben an, einen Lernzuwachs in diesem Bereich verzeichnen zu können. Einige schrieben, sie würden nun in ihrem Arbeitsumfeld verstärkt auf Diskriminierung achten und versuchen, auch bei den Kolleginnen und Kollegen ein

Bewusstsein für dieses Thema zu schaffen. Vier der Befragten äußerten Verbesserungsvorschläge. Sie schlugen vor, das Thema Gender- und Diversity auch stärker in die anderen Einheiten einzubinden. Außerdem hätten sie gerne mehr Fallbeispiele am Anfang der Einheit und einen stärkeren Fokus auf Menschen mit Migrationshintergrund gehabt.

Insgesamt waren die Teilnehmenden sehr zufrieden mit dem Verlauf des Kurses. Einige Teilnehmende merkten an, dass ihnen die Mittagspause etwas zu kurz war. Mehrere verwiesen auf Probleme mit den räumlichen Bedingungen des Seminarorts. Eine Teilnehmerin gab an, dass auf ihren Unterstützungsbedarf hinsichtlich der Barrierefreiheit am Seminarort Rücksicht genommen wurde. Zum E-Learning äußerten sich alle Teilnehmenden positiv. Einige der Teilnehmenden hoben hervor, dass sie es positiv werteten, dass das Seminar in Cuxhaven stattgefunden hat. Über die Dozierenden wurden nur positive Kommentare geäußert. Besonders die Nähe zu den Teilnehmenden wurde hervorgehoben und der Umstand, dass auf alle Fragen, Anmerkungen und Vorschläge im Rahmen des Möglichen eingegangen wurde. Zudem wurden die ausgehändigten Manuals zum wissenschaftlichen Arbeiten dankbar angenommen. Drei der Teilnehmenden äußerten, dass sie gerne mehr Zeit zum Ausfüllen der Evaluation gehabt hätten.

Von 18 Teilnehmenden würden 15 Gebühren für den Kurs zahlen. Die meisten gaben an, zwischen 300€ und 500€ zahlen zu können. Zwei würden sogar 1500€ zahlen. Drei der Teilnehmenden gaben an, keine Kursgebühren entrichten zu wollen. Eine Teilnehmerin merkte an, dass sie befürchte, dass Kursgebühren zu Lasten der Heterogenität der Gruppe gehen würden, da Praktikantinnen und Praktikanten sowie Auszubildende selten Geld für eine Fortbildung erübrigen könnten.

Die Fragen zur möglichen Aufnahme eines Studiums wurden von den Teilnehmenden sehr unterschiedlich beantwortet. Der Kurs hat die Einstellung der Teilnehmenden hinsichtlich eines Studiums eher unterstützend beeinflusst und vier der 16 Teilnehmenden möchten sicher ein Studium in den nächsten fünf Jahren aufnehmen. Alle Teilnehmenden hatten den Eindruck, dass das Seminar realistisch vermittelt hat, welche Anforderungen ein Studium mit sich bringt. Diejenigen, die schon vorher mit dem Gedanken an ein Studium gespielt haben, fühlten sich durch das Seminar eher bestätigt. Diejenigen, die kein Studium anvisieren, blieben meist bei ihrem Standpunkt. Jedoch wollen sich drei der Teilnehmenden nun ausführlicher mit dem Thema „Studium“ befassen. Eine Teilnehmerin stellte fest, dass das Seminar sie eher abgeschreckt habe ein Studium ins Auge zu fassen, da sie den Zeitaufwand, der damit zusammenhängt, unterschätzt habe.

Nahezu alle Teilnehmenden bedankten sich für das Seminar und sprachen Lob für die angenehme Atmosphäre, die gute Gruppendynamik und die kompetenten Dozentinnen und Dozenten aus. Viele äußerten, dass sie an einem ähnlichen Seminar gern wieder teilnehmen würden und dass sie es für sinnvoll erachten, den Kurs öfter stattfinden zu lassen, um einer größeren Zahl die Teilnahme zu ermöglichen. Vereinzelt wurde Kritik an der Einheit zu den Moderationstechniken am zweiten Wochenende geäußert. Diese sei etwas zu starr und nur auf eine Moderationstechnik beschränkt gewesen. Die Teilnehmenden, welche dies äußerten, hätten gerne verschiedene Techniken behandelt.

4.1.4 Evaluation der Lehrenden

Die Perspektive der Lehrenden wurde im Zertifikatskurs zu den „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ über einen Lehrenden-Workhop abgefragt.

Die Evaluation der Lehrenden fand im Hinblick auf die unterschiedlichen (beruflichen) Hintergründe und Rollen der Lehrenden in den drei Veranstaltungen „Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“, „Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ sowie „Präsentation und optische Rhetorik“ statt.

Andreas Eylert-Schwarz übernahm die Einheit zu Gender und Diversity in der ersten Veranstaltung, die zu Moderationstechniken in der zweiten sowie die Einheit zu Präsentationstechniken in der dritten. Dr. Ines Spieler, einzige hochschulextern angeworbene Lehrkraft, dozierte zur Work-Life-Learn-Balance in der ersten Veranstaltung. Kristin Eschrich, Studiengangskoordinatorin des berufsbegleitenden Zielstudiengangs „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ an der Leuphana Universität Lüneburg des Projekts „KomPädenZ Potenzial“, dozierte zum wissenschaftlichen Arbeiten und zu Moderationstechniken in der zweiten Veranstaltung. Lutz Dollereder übernahm die Einheit zu Präsentationstechniken in der dritten Veranstaltung.

Folgende drei wissenschaftliche Mitarbeiter des Projektes waren auch in die Organisation des Kurses eingebunden:

- Andreas Eylert-Schwarz als Projektkoordinator
- Lutz Dollereder in der Koordination des Zertifikatskurses und
- Simon Rahdes als E-Learning-Beauftragter.

Im Zuge der Evaluation für die Dozierenden wurde als Einstieg eine Präsentation mit Aufnahmen der Teilnehmenden während des Kurses gezeigt, um ihre Erinnerungen in Bezug auf die Gruppe und die jeweiligen Lehrblöcke aufzufrischen.

Gruppe/Gruppendynamik

Die Gruppe wurde von allen Lehrenden als sehr offen und mit einem guten Umgang untereinander wahrgenommen. Dieser Umgang wurde von *„wertschätzend“* über *„respektvoll“* bis *„liebevoll“* bezeichnet. Beispielhaft wurde insbesondere die Integration der Rollstuhlfahrerin in der Gruppe an den selbstorganisierten Abenden der Wochenenden hervorgehoben, zum Beispiel, wenn es in den Gesprächen der Teilnehmenden darum ging, ein gemeinsames Treffen der Gruppe nach den Seminaren „barrierefrei“ zu planen.

Die Heterogenität in der Gruppe wurde von den Lehrenden als Stärke wahrgenommen, da die Gruppenmitglieder aufgrund des breiten Spektrums der verschiedenen Arbeitsbereiche ihren Horizont gegenseitig erweitern konnten. Das zeigte sich zum einen während der Lehreinheiten in den Diskussionen. Hier war die Bereitschaft vorhanden, Prozessberichte aus der beruflichen Praxis der Gruppenmitglieder aus anderen Arbeitsbereichen zu reflektieren und für den jeweils eigenen Arbeitsbereich zu nutzen. Zum anderen zeigte sich die Stärke in den Gesprächen und dem persönlichen Interesse der Teilnehmenden untereinander während der Pausen. So hatten die Teilnehmenden die

Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Perspektiven von persönlichen Meinungen der Akteure und ihren Berufen in der Sozialen Arbeit zu bekommen.

Außerdem zeichnete sich die Gruppe durch eine hohe Lernbereitschaft aus. Die Lehrenden berichteten über hohes Durchhaltevermögen, kontinuierliches Interesse an den vermittelten Inhalten über die drei Veranstaltungen hinweg und über *„kritisches Hinterfragen“* vor dem Hintergrund einer offenen Grundhaltung.

Zusammenfassend wurden folgende Attribute der Gruppe von den Lehrenden zugeschrieben: wertschätzender Umgang, guter Zusammenhalt/Interesse an den übrigen Gruppenmitgliedern, Heterogenität als Stärke, hohe Lernbereitschaft.

Vermittlung von Inhalten

Zur der „Vermittlung von Inhalten“ wurde direkt vor der Mittagspause ein Befragungsbogen von den Lehrenden ausgefüllt. Der Bogen wurde in der Pause von einer Wissenschaftlichen Hilfskraft digitalisiert und die Ergebnisse lagen nach der Mittagspause vor.

Im ersten Abschnitt des Bogens wurden Fragen zum Seminarplan, zur angewendeten Methodik, zu den Lernvoraussetzungen der Teilnehmenden und zur Zufriedenheit der Lehrenden mit der eigenen Seminargestaltung im Hinblick auf die „Vermittlung von Inhalten“ mit einem Mittelwert von über 4 (Befragungsbogen: „trifft voll zu“) beantwortet.

In der anschließenden Diskussion wurde reflektiert, inwieweit das Thema des wissenschaftlichen Arbeitens sinnvoll in Bezug auf den Inhalt der Lehreinheit und die Zielgruppe des Kurses war. Aus den Teilnehmendenevaluationen ist bekannt, dass sich zwölf der 18 Teilnehmenden nicht für die Aufnahme eines Studiums interessierten. Sie waren ausschließlich an persönlicher Weiterbildung und Kompetenzerwerb interessiert. Vor diesem Hintergrund ist die Vermittlung wissenschaftlichen Arbeitens nicht zielführend. Überlegenswert ist folglich, inwieweit wissenschaftliches Arbeiten in den Zertifikatskurs eingebunden werden soll – beziehungsweise in welchem Format –, sodass dem tatsächlichen Bedarf der Gruppe entsprochen werden kann. Denkbar wäre zum Beispiel eine Einbindung über E-Learning in verschiedenen Niveau-Stufen oder ein Selbsttest zum wissenschaftlichen Arbeiten auf „Moodle“. Allerdings haben die Erfahrungen mit Selbsttests in der Vergangenheit gezeigt, dass die Studierenden des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ an der Leuphana Universität Lüneburg einen solchen Test nicht immer ganz ehrlich beantworten haben und somit seitens der Lehrenden nicht sichergestellt werden kann, ob die Teilnehmenden sich in einem angemessenen Umfang mit der Thematik beschäftigen. Die Studiengangskoordinatorin Kristin Eschrich wies zudem darauf hin, dass das Thema im Studium, auch bei Anrechnung des durch den Zertifikatskurs vermittelten Ü-Moduls, nochmal eine Rolle spielt und für die Anrechnung des Moduls nicht zwingend als Kursinhalt beibehalten werden muss. Es könnte also ggf. auch ganz weggelassen werden oder, wie oben dargelegt, als freiwilliges Angebot onlinegestützt im Kurs aufgegriffen werden.

Gender und Diversity in der Lehre

Gender Mainstreaming und Diversity sind Querschnittsthemen des Projektes „KomPädenZ Potenzial“, sodass eine Sensibilität der Lehrenden gegenüber dem Thema bereits im Vorfeld des Kurses existierte: Die wissenschaftlichen Mitarbeitenden und die Koordinatorin des Zielstudiengangs des Projektes haben die Maßnahmen zum Teil mitentwickelt und/oder bereits verinnerlicht. Die externe Lehrbeauftragte wurde u.a. aufgrund ihrer Genderkompetenz vom Projekt-Team angefragt. So fiel es den Lehrenden leicht in ihren Seminaren auf geschlechtsbewusste Sprache zu achten, verschiedene Lerntypen zu berücksichtigen und die Lehre barrierearm zu gestalten.

Alle Lehrenden wurden darüber hinaus vom Team von „KomPädenZ Potenzial“ mit verschiedenen Maßnahmen zu Gender und Diversity in der Lehre methodisch sensibilisiert. Da die Auswahl an Maßnahmen mit den Lehrenden gemeinsam bereits im Vorfeld des Kurses reflektiert wurde – zum Beispiel die Reflexion über die vom Team vorgeschlagenen Onlinetools (die von allen Lehrenden im Vorfeld genutzt wurden), die Handouts zu gender- und diversitybewusster Lehre und das Glossar zu Gender und Diversity – und die Unterrichtseinheiten der Lehrenden folglich entsprechend gestaltet wurden, war es verhältnismäßig einfach, zu einem Konsens zu gelangen.

Blended-Learning

Die Diskussion zum Blended-Learning begann mit der Frage, wie man eine Gruppe dazu bringen kann, die von den Lehrenden angebotenen Blended-Learning Elemente aktiv und eigenständig zu nutzen. Die Erfahrungen der Lehrenden im berufsbgeleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ haben gezeigt, dass Lerngruppen nicht – wie ursprünglich gedacht – „freie Zeit“ für Blended-Learning Aufgaben freiwillig nutzen. Die Motivation, sich abseits von Präsenzveranstaltungen eigenständig mit Blended-Learning zu beschäftigen, ist eher niedrig. Deswegen sollte die Motivation der Teilnehmenden gestärkt werden, z.B. durch eine stärkere Verbindung der gestellten Aufgaben mit dem Prüfungsaspekt oder der jeweiligen beruflichen Praxis. Außerdem würde der Zugang zum Blended-Learning für die Teilnehmenden vereinfacht werden, wenn die Aufgaben einen spielerischen Charakter hätten.

Für die kommunikativen Elemente in „Moodle“, wie beispielsweise dem Nutzen der Forenfunktion, benötigen die Teilnehmenden mehr Zeit für einen routinemäßigen Umgang als es der Rahmen eines Zertifikatskurses hergeben würde. Im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ wird die Forenfunktion regelmäßig genutzt, u.a. weil die kontinuierliche Nutzung der Plattform in dem Studiengang über mehrere Semester angeboten wird. So haben die Studierenden die Möglichkeit, ihre Kompetenzen mit „Moodle“ über einen längeren Zeitraum sukzessive zu erweitern.

Eine Einweisung unter entsprechender Anleitung während der Präsenzveranstaltungen der Kurse würde den Zugang zudem vereinfachen. Ein Vorschlag war beispielsweise, dass in der Präsenzveranstaltung eine auf den Kurs angepasste Gruppenarbeit zur Work-Life-Learn-Balance über „Moodle“ gesteuert wird. Räumlich könnten sich die Teilnehmenden zum einen auf dem gesamten Campus verteilen und über das Blended-Learning ausschließlich digital kommunizieren und arbeiten. Zum anderen wäre hier die Unterstützung der Lehrenden vor Ort dank kurzer

Wege möglich, die für Fragen zu „Moodle“ zur Verfügung stehen und den möglichen Frustrationsquellen im Blended-Learning direkt entgegenwirken könnten.

Organisation und Kursbegleitung

Die Organisation und Kursbegleitung wurden zu großen Teilen sehr positiv wahrgenommen. Einzig die Frage nach der Seminarorganisation durch das Team der Tagungsstätte vor Ort entsprach nicht vollständig den Erwartungen der Lehrenden (Mittelwert 3,3). Dies lag u.a. daran, dass – wie auch schon aus den Teilnehmendenevaluationen bekannt – die Position des Beamers in dem Seminarraum nicht optimal war und die Lichtverhältnisse z.T. ungünstig ausfielen. Die Kooperation mit der BBS und auch die Ausstattung mit Materialen, Snacks und Getränken waren sehr gut.

Prozessreflexion/Seminarorganisation

Über den Prozessverlauf wurde mit einer Kartenfrage reflektiert. Die Lehrenden hatten die Möglichkeit, sich zu den beiden Kategorien „...fand ich positiv“ und „...hätte ich mir gewünscht“ zu äußern. Einig waren sich die Lehrenden, dass die Kommunikation während der Organisation und Durchführung des Kurses sehr gut gelaufen ist. Die Lehrenden schrieben beispielsweise Kommentare wie *„schnelle Antworten“*, *„offenes Miteinander der Kursverantwortlichen“*, oder *„guter Austausch zwischen den Beteiligten“* auf ihre Karten.

In Bezug auf die Kursbegleitung hätte man die drei Veranstaltungen stärker in den übergeordneten Kontext der „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ einordnen, beziehungsweise die Lehreinheiten inhaltlich stärker miteinander verknüpfen können.

Außerdem wurde darüber diskutiert, wie man das Arbeiten mit den Blended-Learning-Elementen im Vorfeld der Kurse klarer kommunizieren könnte, um auf diese Weise auch „Eintrittsbarrieren“ der Lehrenden zum Blended-Learning zu senken. So könnte man die Lehrenden auffordern, ihre Vorstellungen in Bezug auf die Elemente des Blended-Learning in den eigenen Lehreinheiten mit dem Hinweis zu kommunizieren, dass der im Projekt „KomPädenZ Potenzial“ beschäftigte E-Learning-Beauftragter diese Vorstellungen auf „Moodle“ umsetzen wird, ohne dass sich die Lehrenden mit weiteren technischen Gegebenheiten auf „Moodle“ beschäftigen müssen.

Theorie-Praxis-Verzahnung

Das Feedback der Lehrenden zur Verzahnung von Theorie und Praxis in dem Zertifikatskurs wurde über eine sogenannte „Evaluationslandschaft“ abgefragt. Die Lehrenden hatten die Möglichkeit, verschiedene Ereignisse oder Inhalte, die in ihrer Wahrnehmung während der Zertifikatskurse eine wichtige Rolle in Bezug auf Theorie und Praxis gespielt haben, auf Karten zu schreiben und diese assoziativ den verschiedenen Symbolen auf der „Evaluationslandschaft“ zuzuordnen. Diese Symbole stellten hier entweder den Bezug zu Gemütszuständen, die mit dem Ereignis oder Inhalt aus dem Seminar der Lehrenden verbunden werden, oder dem metaphorischen Ausdruck dieser Ereignisse oder Inhalte dar.

So sind beispielsweise die Implementierungen von Gender und Diversity in die Praxis in den Zertifikatskursen dem Symbol einer Rakete zugeordnet (oben links auf Abbildung 3 zu sehen). In ihrer Metaphorik erkundet die Rakete „neue Welten“: Aus den Gesprächen mit den Teilnehmenden ist bekannt, dass die Beschäftigung mit Gender und Diversity in den Kursen dazu führte, dass einige ihre Arbeitspraxis in Bezug auf diese Kategorie erstmals reflektieren und diese (theoretische) Thematik in ihren Entscheidungen in der beruflichen Praxis seit dem Kurs berücksichtigen.

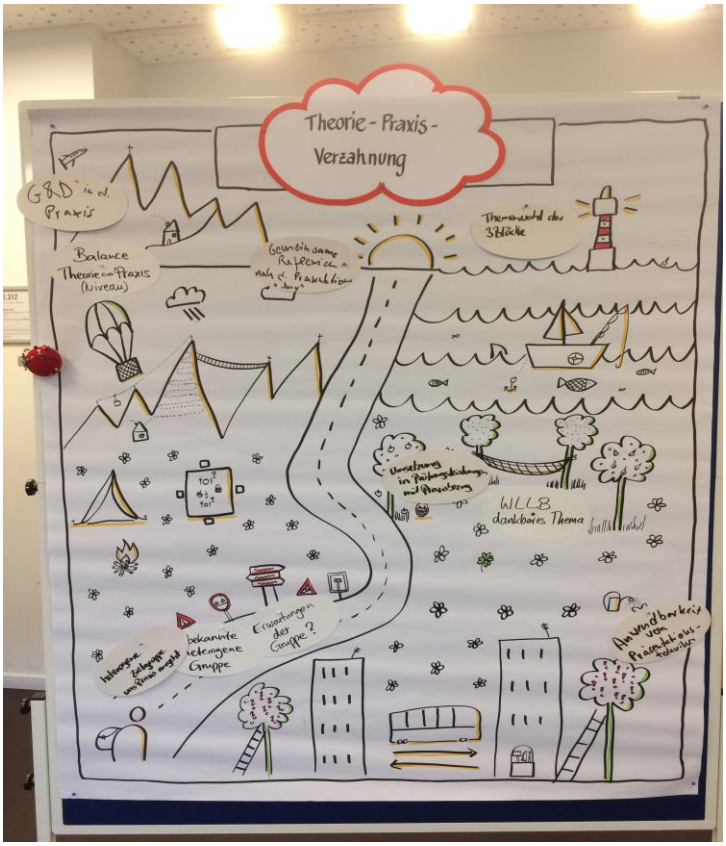


Abbildung 3: Evaluationslandschaft (© "KomPädenZ Potenzial")

In dem Seminar wurde ein breites Spektrum an Präsentationstechniken vermittelt. Die Teilnehmenden hatten bereits Vorwissen und Erfahrungen im Präsentieren. Deren Wissen wurde durch den Kurs erweitert – bildlich ausgedrückt: das Wissen wächst – und einige dieser Techniken werden durch den Kurs über die Arbeit der Teilnehmenden weitergetragen und werden dadurch Einzug in die berufliche Praxis in der Sozialen Arbeit finden. Aus diesem Grunde wurde die entsprechende Karte der Gießkanne und dem wachsenden Blümchen (unten rechts auf der Abbildung) für diesen Prozess gewählt.
Die Dozierende positionierte ihre Karte *„WLLB dankbares Thema“* zur Hängematte (mitte/rechts auf der Abbildung) und erklärte, dass das Thema Work-Life-Learn-Balance im Hinblick auf einen Theorie-Praxis-Transfer ein dankbares und *„entspanntes“* Thema sei, da sich viele der in ihrem Seminar vermittelten Methoden direkt in der Praxis anwenden ließen, wie beispielsweise die Kommunikations- und Arbeitsmittel im persönlichen Arbeitsalltag effizient und zielgerichtet einzusetzen oder den eigenen Arbeitsstil zu optimieren.

Die drei Karten *„heterogene Zielgruppe – was Praxis angeht“*, „unbekannte heterogene Gruppe“ und *„Erwartungen der Gruppe“* wurden zu Beginn der Straße (unten links auf der Abbildung) auf der Grafik positioniert, da den Lehrenden zu Beginn des Zertifikatskurses nicht bekannt war, inwieweit die Gruppe das Erlernte in die Praxis umsetzen würde. Erschwerend für den Transfer in die Praxis war zudem die Heterogenität der Gruppe, da davon auszugehen war, dass die Bereitschaft und die Kompetenz in Bezug auf den Praxistransfer des vermittelten Wissens bei den Gruppenmitgliedern sehr unterschiedlich ausfallen würde.

Die Karte *„gemeinsame Reflexion nach den Präsentationen“* wurde dem Horizont auf der Grafik zugeordnet. Nach den Präsentationen konnten neben den Lehrenden auch die Teilnehmenden des Zertifikatskurses das zuvor

Präsentierte bewerten. Hierdurch wurden sie in die Rolle einer Jury versetzt und sollten unter Wahrung dieser Perspektive kommentieren. Diese Perspektive war für die meisten Teilnehmenden neu, sodass sie dadurch ihren Horizont in Bezug auf Beurteilung von Leistungen der Gruppenmitglieder erweitern konnten.

Positiv hervorgehoben wurde auch der Praxisbezug der drei Prüfungsleistungen, die jeweils direkt an den beruflichen/praktischen Erfahrungen ansetzten. Auch die Wahl der drei Themenblöcke trug zu einer effektiven Verzahnung von Theorie und Praxis bei, da die drei Wochenenden bereits Bezüge zu konkreten Handlungen innerhalb der Sozialen Arbeit aufwiesen.

Ausblick

Abschließend besprachen die Lehrenden, wie das Projekt „KomPädenZ Potenzial“ anhand der Evaluationsergebnisse (Teilnehmende und Lehrende) die Zertifikatskure für die zweite Förderphase weiterentwickeln möchte.

Zukünftig sollen wieder Zertifikatskurse durchgeführt werden und deren Konzepte im Hinblick auf ihre Verstetigung an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg geprüft und ggf. angepasst werden. Der Kurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ würde dann in Lüneburg stattfinden, womit sich auch die Zusammensetzung der Gruppe der Teilnehmenden und deren Heterogenität verändern würden (vor allem Schülerinnen und Schüler werden dann in der Zielgruppe der Teilnehmenden nicht mehr berücksichtigt). Dies ist bei den grundsätzlich geringen inhaltlichen Veränderungen im Kurskonzept zu bedenken. Eher sind strukturelle Veränderungen, wie die Entwicklung von tragfähigen Finanzierungskonzepten für die Verstetigung oder neue Formen der Vernetzungen von Teilnehmenden relevant.

Neben den Zertifikatskursen wird das Projekt auch in der zweiten Förderphase mit der BBS Cuxhaven kooperieren, jedoch sollen dort akademische Fortbildungsangebote für verschiedene Zielgruppen in einem kürzeren Format stattfinden.

Außerdem werden die berufliche und persönliche Weiterentwicklung der Teilnehmenden weiter durch das Projekt begleitet, vor allem vor dem Hintergrund, inwieweit die Zertifikatskurse zur Aufnahme eines Studiums oder zu Effekten in Bezug auf die berufliche Praxis führen oder geführt haben.

4.2 ZERTIFIKATSKURS „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“

4.2.1 Qualitative Evaluationen der Teilnehmenden

In diesem Kapitel werden zunächst die Auswertungen der Evaluation der ersten Veranstaltung „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ und anschließend der zweiten Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ zusammenfassend dargestellt.

„Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“

Der verwendete Fragebogen, welcher von allen 14 Teilnehmenden beantwortet wurde, entsprach dem Fragebogen zur qualitativen Evaluation der Veranstaltung „Work-Life-Learn-Balance“. Abgefragt wurden also Aspekte, die den Teilnehmenden während des Seminars als positiv (Frage 1) sowie negativ (Frage 2) aufgefallen sind. Des Weiteren wurde gefragt, was sich die Teilnehmenden für das nächste Seminarwochenende wünschen und welche Verbesserungsvorschläge sie anbringen würden (Frage 3). Schließlich sollten die Teilnehmenden angeben, welche Aspekte des Seminars ihnen hilfreich für ihr zukünftiges Studium oder ihren Beruf erscheinen und welche Inhalte für sie eine besonders wichtige Rolle spielen werden (Frage 4).

Zur ersten Frage **„Wenn sie an die Seminarwoche denken, was hat Ihnen besonders gut gefallen“** gaben viele der Teilnehmenden ein ausführliches Feedback. Nahezu alle der Befragten erwähnten die „*äußerst sympathische*“ Dozentin, welche die Lerninhalte mit „*viel Leidenschaft und Authentizität*“ vermitteln konnte. Zudem wurde angemerkt, dass durch die „*situationsorientierte Arbeitsweise*“ der Dozentin und den Transfer der Theorien und Handlungsstrategien in die Praxis der Teilnehmenden „*ein kompaktes und möglicherweise trockenes Thema […] höchst lebendig, mitreißend, fachkompetent, sehr strukturiert, praxisnah und nachhaltig vermittelt*“ wurde. Generell gefiel vielen der Befragten das Gleichgewicht zwischen theoretischen und praktischen Inhalten und Übungen. Zwei Personen erwähnten den positiven Effekt der Praxisübungen, in denen „*die Möglichkeit, an Beispielen zu üben*“ gegeben wurde. Die Visualisierungsstrategien und insbesondere das Fotoprotokoll wurden mehrfach als hilfreich erwähnt. Positiv wurde ebenfalls die heterogene Zusammensetzung der Gruppe vermerkt, die dazu führte, dass sich die Teilnehmenden gut ergänzten und „*sich gegenseitig bereichert[en]*“, sowie die „*gute und konstruktive Arbeitsatmosphäre*“. Das wurde nicht nur besonders bei der kollegialen Beratung deutlich, sondern auch abends nach Seminarschluss, wenn die Teilnehmenden sich weiter austauschen und „*sich gegenseitig unterstützen und Wissen vermitteln konnte[n]*“. Traten beispielsweise Probleme in der Kommunikation auf, so gaben einige der Befragten an, wurden diese ernst genommen und es wurde direkt darauf reagiert. Eine Teilnehmerin hob hervor, dass generell kein Zwang bestand und „*auch die Möglichkeit des Nein-Sagens*“ gegeben war.

Auch die Rahmenbedingungen stießen bei vielen der Befragten auf Zustimmung. Der Tagungsort und die vom Gustav Stresemann Institut angebotene Verpflegung in der Blockwoche wurden vornehmlich sehr positiv bewertet. Drei Personen erwähnten explizit das „*entspannte und freundliche Personal*“. Die generelle „Taktung“ der Seminarwoche fand ebenfalls Zuspruch. So vermerkte eine Person, dass es ihr gefallen hat, dass das Seminar für

eine ganze Woche geplant war, da so die zusammenhängenden Themen nicht voneinander getrennt vermittelt werden mussten und ein „*roter Faden*“ zu erkennen war. Außerdem wurden mehrfach die „*professionelle Organisation*“ und Durchführung der Seminarwoche erwähnt.

Bei der zweiten Frage **„Was hat Ihnen nicht so gut gefallen?**“ fielen die Antworten insgesamt etwas knapper aus als bei Frage 1. Zwei der Befragten ließen dieses Feld frei. Die häufigsten Kritikpunkte bezogen sich auf die langen Seminartage, die einige als „*sehr lang empfunden*“ haben und nach einer Weile „*nicht mehr gut folgen*“ konnten. Auch merkten vier der Teilnehmenden an, dass die Pausen „*teilweise sehr kurz*“ waren, wobei diese Kritik teilweise durch Anmerkungen wie „*wobei die Strukturen dies nun mal vorgeben*“ und „*obwohl die Pausen gut getaktet waren […]*“ realtiviert wurde. Einzelne empfanden das lange Sitzen oder das Fehlen einer vorangegangenen Information über den genauen Umfang des Kurses als negativ. Zwei der Teilnehmenden merkten außerdem an, dass ihnen die Prüfungssituation nicht gut gefallen habe. Eine Person schrieb, sie fände es schade, dass dieses Kursformat in dieser Form nicht weitergeführt werden könne. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Kritikpunkte der Teilnehmenden nicht auf inhaltliche oder personelle, sondern auf strukturelle Aspekte der Seminarwoche bezogen.

Die Antworten auf die dritte Frage „**Für das nächste Seminarwochenende wünsche ich mir…? Haben Sie Verbesserungsvorschläge?**“ führen zum Teil Anmerkungen zur zweiten Frage weiter. So schlugen zwei der Befragten vor, die Seminareinheiten mit „*Energizer[n]*“, „*Warm-Ups*“ und „*bewegten Einheiten*“ aufzulockern, um die Konzentration zu fördern und das „*extrem lange Sitzen*“ zu verkürzen. Eine Person machte den Vorschlag, die Seminartage um 16.00 Uhr enden und die Abendeinheiten ausfallen zu lassen, „*da die Konzentration da[nn] nicht mehr vorhanden ist*“. Drei der Befragten plädierten für mehr Kleingruppenarbeit. Auf der inhaltlichen Ebene wünschte sich eine Person vorab eine Übersicht über die im Seminar besprochenen Theorien und Modelle, um im Seminar selbst besser folgen zu können und einen besseren Einstieg in die Thematik zu haben.

Der letzte Punkt der qualitativen Evaluation bezieht sich auf den Mehrwert des Seminars und fragt: „**In Bezug auf meinen Beruf oder mein zukünftiges Studium war hilfreich…? Diese vermittelten Inhalte werden zukünftig für mich eine wichtige Rolle spielen“**. Hier gaben die Teilnehmenden sehr individuelle Antworten, sodass im Zuge dieser Auswertung nur beispielhaft auf einige von ihnen eingegangen werden kann. Mehrere der Befragten gaben an, dass sie die kollegiale Beratung als hilfreiches Konzept empfanden und generell ihre „*Sinne für gelungene Kommunikation, insbesondere in schwierigen Situationen*“ geschärft wurden. Das Thema Kommunikation und Sensibilität für „*die Wichtigkeit von Sprache und der Wirkung von Worten*“ sind vielen als Schwerpunkte des Seminars im Gedächtnis geblieben. Auch die Betonung der wichtigen Rolle des empathischen Zuhörers, die im Seminar erläutert wurde, beeindruckte zwei der Befragten nachhaltig. Einige gaben an, die neu erlernten Moderationstechniken zukünftig in ihren Teams verwenden zu wollen. Diesbezüglich sei auch erwähnt, dass eine Person schrieb, sie sei „*sicherer im Moderieren geworden*“ und eine andere noch einmal darauf Bezug nahm, dass „*jeder […] sich erproben [konnte]*“. Obwohl die im Seminar behandelten Inhalte von einem Teil der Teilnehmenden offenbar schon einmal gelernt wurden, gefiel ihnen die „*Auffrischung*“ der „*bekannten Grundlagen*“ und die Einbindung dieser in die Praxis. Eine Person schrieb in diesem Kontext: „*Für mich war es von Bedeutung, früher*

erlernte Kommunikationsmodelle nochmal neu kennen zu lernen & anschaulich vermittelt zu bekommen. Das hilft mir in meiner beruflichen Praxis sehr, da ich besonders den wertschätzenden Umgang insbesondere unter Kolleginnen oft vermisse und ich hierauf wieder verstärkt einen Fokus setzen möchte“. Im Hinblick auf ein Studium gab eine Person an, dass durch das Seminar die „*Hemmschwelle für das Studium reduziert wurde*“, eine andere schrieb, dass ihr aufgrund ihrer Qualifikation leider weiterhin ein Studium an der Leuphana Universität verwehrt bleiben würde. Für eine Person ist das Gelernte „*nicht gut in den Alltag integrierbar*“, da sie mit geistig behinderten Menschen arbeitet und keine Führungsposition besetzt. Insgesamt überwogen aber bei weitem die positiven Rückmeldungen und viele der Teilnehmenden gaben an, vieles des Gelernten in der Praxis anwenden zu können.

„Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“

Während der zweiten Veranstaltung wurde im Rahmen der Evaluation ein Schreibgespräch (zur Methodenbeschreibung siehe Kapitel 3.1) zu den vier Themen Lernzuwachs, Rahmenbedingungen, Gruppendynamik und Projektmanagement durchgeführt[10]. Dazu wurden jeweils Plakate mit den Satzanfängen *„Dieses Wochenende habe ich gelernt…“, „Die Rahmenbedingungen haben dazu beigetragen, dass…“, „Die Gruppendynamik habe ich empfunden, als…“* und *„Projektmanagement bedeutet für meine Arbeit und für mich, dass…“* auf Flipcharts gepinnt und im Raum verteilt. Die Teilnehmenden hatten ausreichend Zeit von einer Station zur nächsten zu gehen und auf die Kommentare der anderen Teilnehmenden einzugehen.

Zusammenfassend lässt sich zum Thema **Lernzuwachs** sagen, dass der Schwerpunkt der Aussage zum Lernzuwachs der Teilnehmenden im Bereich der Projektplanung liegt. Zu diesem Bereich wurden die meisten Aussagen getätigt (zwölf Aussagen), gefolgt von dem Bereich Fachwissen (fünf Aussagen) und dem der persönlichen Erkenntnis mit vier Aussagen. Im Bereich der Projektplanung gab es die meisten Interaktionen der Beiträge der einzelnen Teilnehmenden. Auf die Aussage *„Dokumentation ist ALLES“* bezogen sich drei weitere Personen. Auch auf die Aussagen, dass *„PM nicht starr ist“* sowie *„Risikomanagement für mehr Gelassenheit sorgen kann (Eventualitäten einplanen)“* bezog sich jeweils eine weitere Person. Beim Thema Lernzuwachs in der Kategorie Fachwissen wurde sich von einer/m Teilnehmenden auf die Aussage *„Wissen ist Macht! Struktur aber auch“* bezogen. Zudem bot die Aussage *„Es immer besser Fachwissen zu haben, um Geschäftsführern contra zu bieten“*, welche der Kategorie Fachwissen zugeordnet wurde, die Möglichkeit in Bezug darauf persönliche Erkenntnisse zu äußern.

Zusammenfassend lässt sich zum Thema **Rahmenbedingungen** sagen, dass die Teilnehmenden die Organisation, den Tagungsort, den Inhalt und die Atmosphäre gelobt haben. Allgemein würden sie *„diese Veranstaltungsart sicher noch einmal besuchen“* bzw. sogar *„auf jeden Fall weiterempfehlen“*. Durch die *„super Organisation [musste ich] mich nur noch um den Lernstoff kümmern“*, so eine Teilnehmerin. Räume für Kleingruppen, das Essen, wie auch die Möglichkeit einen Waldspaziergang machen zu können, wurden in Bezug auf den Tagungsort

[10] Die vier Bögen des Schreibgesprächs wurden transkribiert und befinden sich im Anhang.

positiv hervorgehoben. Der meiste Austausch der Teilnehmenden untereinander fand zu dem Themenbereich „Inhalt“ statt. Es wurde die positive Atmosphäre, welche dazu führte, *„dass es möglich war, so viel Wissen in so kurzer Zeit zu bearbeiten“* betont. Auch nach dem offiziellen Programm ging *„der Austausch abends […] weiter“*. Zudem wird auch der persönliche Erkenntnisgewinn genannt. So äußert eine Teilnehmerin, dass sie deutlich mehr Ich-Botschaften verwenden würde als vorher.

Zusammenfassend lässt sich zum Thema **Gruppendynamik** sagen, dass die Teilnehmenden die Gruppendynamik als *„vielschichtig“*, *„wachsend“*, *„sehr angenehm“*, *„bereichernd durch Heterogenität“*, *„interdisziplinär“*, *„sehr lehrreich für mich“* und *„sehr toll“* kommentierten. Besonders die Heterogenität wird mehrfach als positiv hervorgehoben. Alle seien eingebunden worden, gleich welchen Wissensstand sie mitbrächten. Zudem wurde die Gruppendynamik als *„tragend für die Aktivitäten und als dritter Lehrkörper“* wahrgenommen. Allerdings wurde auch von drei Teilnehmenden kritisiert, dass die Gruppendynamik durch feste Kleingruppen im Seminar viel zu kurz gekommen sei. Die überwiegende Mehrzahl der Teilnehmenden nahm die Gruppendynamik jedoch als positiv wahr. Lobend wurde erwähnt, dass der *„Dozent/Betreuer auf alle Belange eingegangen“* sei, was wiederum als *„sehr lehrreich“* wahrgenommen wurde. Als *„besonders bereichernd“* wird der Austausch der Teilnehmenden untereinander über eigene Erfahrungen wahrgenommen.

Zusammenfassend lässt sich zur Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ sagen, dass der Schwerpunkt des Austausches im Bereich „Persönliche Erkenntnis“ und „Bezug zu (eigenen) Arbeitsbereichen“ liegt. Einzelne Teilnehmende bedanken sich dafür *„ein neues Werkzeug für ihre Arbeit“* kennengelernt zu haben. Aber auch, dass Strukturierung und Klarheit für Projektmanagement hilfreich sein können und Planung zu Stressreduktion führt, haben die Teilnehmenden aus der Veranstaltung mitgenommen. *„Etwas mehr Arbeit im Vorfeld, die Arbeit an sich reduzieren kann → weniger Stress“*, fasst eine Teilnehmende zusammen. Zudem sei Projektmanagement *„eine Teamaufgabe“*, *„umso mehr für Singlearbeiter“.*

4.2.2 Quantitative Evaluationen der Teilnehmenden

Die quantitative Evaluation zur Veranstaltung „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ wurde von zwölf der 14 Teilnehmenden, die quantitative Evaluation zur Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ von sieben von neun Teilnehmenden online bearbeitet.

Es wurden vier Aspekte des Zertifikatskurses abgefragt: Die Teilnehmenden wurden gebeten, Rückmeldung zu den Dozierenden, zu den Rahmenbedingungen sowie zu der Behandlung der Themen Gender und Diversity zu geben. Abschließend wurde um ein persönliches Fazit zum gesamten Kurs gebeten.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Evaluationen der beiden Veranstaltungen dargestellt.

Das Feedback zu den **Dozierenden** fiel bei beiden Veranstaltungen sehr gut aus. Die Dozentin der Blockwoche „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ wurde mit „sehr gut“ beschrieben. Die Teilnehmenden haben zu 91,7% angegeben, dass die Dozentin eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen habe. Ähnlich fiel das Urteil zu den didaktischen Kompetenzen der Kursleiterin aus. Zudem wurde festgestellt, dass sie den Umfang des

Kursinhaltes angemessen gestaltet hat. Diese Eindrücke spiegelten sich auch in den freien Textfeldern der Evaluation wieder, es gab keine kritische Anmerkung.
Das Niveau des Dozierenden der zweiten Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ entsprach laut den Teilnehmenden dem hohen Niveau der ersten Veranstaltung. Das Feedback zu den Dozierenden fiel im Hinblick auf eine angenehme Lernatmosphäre, die didaktische Kompetenz und den Umfang des Kursinhaltes sehr positiv aus. In den Kommentaren wurden die Dozierenden als kompetent und praxiserfahren beschrieben.

Das Feedback zu den **Rahmenbedingungen** der Blockwoche „Kommunikation in pädagogischen Teams“ fiel insgesamt positiv aus. Die Kurseinheit erschien dem Großteil der Befragten zeitlich gut strukturiert und die Pausen waren ausreichend. Das Gustav Stresemann Institut als Kooperationspartner hat zu einer positiven Wahrnehmung der Rahmenbedingungen beigetragen, da u.a. die Lage als *„wunderschön“* beschrieben wurde. Inhaltlich wurde von einigen Teilnehmenden kritisiert, dass der Workload für die Präsenzzeit in der Blockwoche zu hoch gewesen sei und es wurde vorgeschlagen, eine stärkere Gewichtung auf praktische Arbeiten zu legen.
Die Rahmenbedingungen der Einheit „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ entsprechen dem Feedback zu den oben dargestellten Rahmenbedingungen der Blockwoche. Hier wurden explizit die räumlichen Bedingungen gelobt.

Bei der Frage nach der Behandlung der Themen **Gender und Diversity** bezogen sich die Teilnehmenden der Veranstaltung „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ erneut auf die Dozentin, die es geschafft habe, alle Teilnehmenden in ihr Seminar miteinzubinden (83,8% antworteten mit „trifft voll zu“). Auch habe Sie auf eine gender- und diversitysensible Sprache geachtet und während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.
Die abgefragten Bereiche zu Gender und Diversity in der Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ wurden von sechs der sieben Teilnehmenden zur Integration von Gender- und Diversity-Aspekten während der Kurseinheit und zum Benutzen einer gendersensiblen Sprache sowie von sieben Teilnehmenden zur Eingebundenheit aller Teilnehmenden während der Kurseinheit mit „trifft voll zu“ (den Wert 1 oder 2 auf einer Skala von 1= „trifft voll zu“ bis 5 = „trifft gar nicht zu“) bewertet. Insgesamt waren die Teilnehmenden also auch mit diesem Aspekt des Zertifikatskurses zufrieden.

Zu der Frage nach dem **persönlichen Fazit** der Kursteilnehmenden gaben die Befragten überwiegend positive Kommentare ab, die das bereits Geschriebene zusammenfassen. Besonders hervorgehoben wurden von zwei der Teilnehmenden die angewandten und vorgestellten Präsentationstechniken. Kritisch wurde angemerkt, dass die Teilnehmenden im Vorfeld nicht transparent genug über den Workload des Kurses informiert wurden bzw. gerne einen Überblick über die Inhalte zur Vorbereitung auf den Kurs gehabt hätten.

4.2.3 Gesamtevaluation der Teilnehmenden

Insgesamt haben neun Teilnehmende die quantitative Gesamtevaluation vor Ort in Bad Bevensen ausgefüllt, da fünf Teilnehmende für das zweite Wochenende entschuldigt waren und folglich nicht an der Evaluation teilnehmen

konnten. Das Alter der Kursteilnehmenden variierte zwischen 20 und 55 Jahren, wobei eine leichte „Verdichtung“ in den Gruppen von 26 bis 30 und von 41 bis 45 zu erkennen war.

Die Antworten nach den Gründen für die Kursteilnahme fielen ganz unterschiedlich aus. Manche der Befragten nannten ein Interesse an einem Studium bzw. die Anrechnungsmöglichkeiten für ein Studium als Motivation. Auch die Aussicht einer Kompetenzerweiterung war für Teilnehmenden ausschlaggebend.

Hinsichtlich des Tätigkeitsfeldes der Teilnehmenden und der Beschreibung ihrer aktuellen beruflichen Position stellte sich heraus, dass nahezu alle Befragten in Führungspositionen arbeiten. Eine Teilnehmerin ist Fachberaterin. Die detaillierten Beschreibungen der Positionen variierten hingegen stärker. Die Heterogenität der Gruppe kam vor allem durch inhaltliche Unterschiede in der beruflichen Praxis zustande.

Bei der Evaluation wurden die Teilnehmenden außerdem gefragt, inwieweit sie von ihren Arbeitgebenden hinsichtlich der Kursteilnahme unterstützt wurden. Von den neun Befragten gaben sieben an, nicht oder nur sehr wenig unterstützt worden zu sein. Lediglich eine Person wurde von ihrem Arbeitgebenden gefragt, ob sie an dem Zertifikatskurs teilnehmen wolle und nur eine weitere Person gab an, dass sie bei den Fahrtkosten unterstützt wurde und für Zeitausgleich gesorgt wurde.

Der Wissenszuwachs durch den Zertifikatskurs wurde von den Teilnehmenden insgesamt als hoch eingestuft: So etwa in Bezug auf Kommunikation und Kommunikationstheorien, die vorgestellten Konfliktmodelle, Strategien des Projektmanagements sowie die Fähigkeit, das im Kurs erworbene Wissen in dem eigenen praktischen Handeln besser einbinden zu können. Die Berücksichtigung verschiedener Lerntypen und die abwechslungsreiche didaktische Gestaltung des Kurses wurden ebenfalls sehr positiv wahrgenommen.

Die Kompetenzen der Teilnehmenden im Hinblick auf die Themen Gender und Diversity wurden erweitert. Viele gaben an, dass ihnen die Bedeutung dieser Thematiken erst durch den Kurs bewusst wurde.

Sämtliche Fragen zum organisatorischen Kursverlauf sowie zum Rahmenprogramm wurden mit „gut“ bis „sehr gut“ bewertet. Hierunter fallen Aspekte wie Informationen im Vorfeld, Struktur des Kurses, ausreichend lange Pausen, Kompetenz der Dozierenden, Berücksichtigung der Gruppenbedürfnisse, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner während des Kurses sowie die Einbindung von E-Learning. Letzteres wurde von den Kursteilnehmenden als durchweg positiv und sinnvoll bewertet. Es fragten sich lediglich einige, warum das E-Learning während des Zertifikatskurses nur sehr wenig genutzt wurde.

Auf die Frage, ob die Teilnehmenden eine Kursgebühr entrichten würden, antworteten alle neun an der Evaluation Teilnehmenden mit „Ja“. Sechs der Befragten würden eine Gebühr bis zu 500€ zahlen. Zwei würden bis zu 1000€ zahlen und eine Person sogar bis zu 1500€.

Das persönliche Fazit der Teilnehmenden des Zertifikatskurses „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ fiel grundsätzlich sehr positiv aus. Von zwei Befragten wurde jedoch angemerkt, dass sie sich einen thematischen Zusatzbaustein „Finanzierung und Funding“ gewünscht hätten.

4.2.4 Evaluation der Lehrenden

Die Perspektive der Lehrenden wurde jeweils in einem teilstrukturierten Interview abgefragt.[11] Hier ging es in Anlehnung an den Lehrenden-Workshop des ersten Zertifikatskurses im Wesentlichen um die Themen „Seminar-Atmosphäre“, „die Vermittlung von Inhalten“, „Theorie-Praxis-Verzahnung“ sowie „Verbesserungsvorschläge des Kurskonzepts im Hinblick auf eine Verstetigung der Kurse“ im Verlauf der zweiten Förderphase des Projektes. In dem folgenden Abschnitt werden zunächst das Feedback zur Veranstaltung „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ und anschließend das Feedback zur Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ dargestellt.

Die Dozentin von **„Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“** wurde für ihre Lehrtätigkeit vom Projekt „KomPädenZ Potenzial“ sehr kurzfristig angefragt, da der ursprünglich eingeplante Dozent das Seminar nicht durchführen konnte. Aufgrund des spontanen Lehrauftrages verblieb der Dozentin nur wenig Zeit, das Seminar detailliert zu planen, jedoch beeinflusste diese Situation die Qualität nicht negativ, wie bereits aus den Teilnehmendenevaluationen ersichtlich wurde.

Die Heterogenität der Gruppe wurde insgesamt als lernförderliches Element wahrgenommen, da die vielen verschiedenen Aspekte und Impulse der Teilnehmenden das Seminar bereicherten. Heterogenität ist nach Auffassung der Dozentin nur in dem Fall hinderlich, wenn das Grundwissen der einzelnen Gruppenmitglieder in Bezug auf das Seminarthema zu stark voneinander abweicht. In diesem Seminar war das jedoch nicht der Fall. Viele Kommunikationsmodelle waren den Teilnehmenden schon vor dem Kurs bekannt und nur die verknüpfte Anwendung verschiedener Modelle in Bezug auf individuelle Fragestellungen stellte für die Teilnehmenden Neuland dar. In der Anwendung der verschiedenen Modelle ergab sich somit ein Mehrwert des Seminars, um die entsprechenden Schlussfolgerungen in Bezug auf Kommunikation in pädagogischen Teams zu leisten. Außerdem waren Gruppenmitglieder kollegial und untereinander wertschätzend, was zu einer sehr guten Lernatmosphäre beigetragen hat.

Die Teilnehmenden haben den Zugang zur Thematik schnell gefunden. Der Zugang zu individuellen Themen, die für die gesamte Gruppe interessant waren, war von der Gruppe gewünscht, sodass zudem über diese Erweiterung des persönlichen Horizonts ein sehr starker Praxisbezug in dem Seminar umgesetzt werden konnte. Außerdem war die Beteiligung, das *„sich Einbringen“* und *„die Inhalte mitgestalten zu wollen“* der Gruppenmitglieder sehr hoch, was außerdem der Lernatmosphäre zuträglich war. Insgesamt war der allgemeine Eindruck in Bezug auf die Gruppe aus Lehrenden-Perspektive sehr gut, was sich bspw. daran zeigte, dass die Gruppe den Wunsch äußerte, ein *„Follow-Up“*-Seminar auf eigene Kosten durchführen zu wollen.

Nicht zuletzt „*befeuert*“ durch diese gute Atmosphäre, konnte auch die Lehre gut und reibungslos umgesetzt werden. Auch wenn in den Rückmeldungen teilweise polarisierende Aussagen über die zeitliche Struktur des Seminars geäußert wurden, war nach Auffassung der Dozentin der Zeitrahmen gut angepasst. Nach dem

[11] Der Interview-Leitfaden befindet sich im dem Evaluationsbericht beigefügten Anhang 2.

vermittelten Workload war der Punkt erreicht, an dem die Teilnehmenden zurück in die Praxis gehen sollten, um das Gelernte in der Arbeitswelt verinnerlichen zu können.

Die Integration von Gender und Diversity in dem Seminar war „*automatisch*“ vorhanden. Eingangs wurde die Gendereinheit vom Team „KomPädenZ Potenzial“ durchgeführt und somit wurde den Teilnehmenden eine solide Grundlage für die jeweiligen Bereiche mitgegeben. Formal hat die Thematik im Seminar eine weniger große Rolle gespielt, allerdings ist das Thema bei den kollegialen Gesprächen wieder aufgetaucht und wurde in diesem Zusammenhang reflektiert.

Aufgrund des kurzfristig erteilten Lehrauftrages war die Vorbereitungsphase zu kurz, um ein schlüssiges Konzept für Blended-Learning zu erarbeiten. Insofern konnte das Seminar nicht von allen Möglichkeiten des Blended-Learning profitieren. Es wäre jedoch durchaus vorstellbar, die Plattform „Moodle“ zukünftig viel mehr zu nutzen, insbesondere zur Vorbereitung des Seminars. Nach Auffassung der Dozentin wird das Blended-Learning in Zukunft für die Nutzenden eine immer wichtigere Rolle spielen. Sie hätte sich eine stärkere Einbindung von „Moodle“ gewünscht. Zum Beispiel hätte man Mini-Lehrvideos während der Präsenzveranstaltung aufnehmen können, um sie der Gruppe in „Moodle“ bereit zu stellen, damit die Teilnehmenden ihr Wissen visuell über die Videos auch in der Zeit nach dem Seminar wieder auffrischen können.

Der Zertifikatskurs war professionell organisiert, sodass es nicht zu Problemen in der Durchführung kam. Eine Stärke des Konzepts war der unmittelbare Praxistransfer des gewählten Themas. Ergänzend könnte man für eine nachhaltige Etablierung des Gelernten eine „*Nachsorge*“ in Form eines dreitägigen Seminars ein halbes Jahr nach der Zertifikatsübergabe durchführen.

Diese intensive Lern- und Austauschphase während des Seminars, gefördert durch die obligatorische Übernachtung der Teilnehmenden vor Ort, wäre bei einer Verstetigung des Kurses vorerst nicht vorgesehen. „*Es gibt Dinge, die man individuell gut lernen kann und es gibt Themen, die in so einer Blockveranstaltung wie im GSI [Gustav Stresemann Institut] gut aufgehoben sind*“ und das Konzept müsste im Hinblick auf eine Verstetigung an der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg dementsprechend reflektiert und in seiner Konzeption angepasst werden.

An der Heimvolksschule gibt es bspw. Finanzierungsmodelle für Kurse, in denen die Kursgebühren abhängig von dem Gehalt der Teilnehmenden angesetzt werden. Vielleicht könnte man so etwas auch für einen Zertifikatskurs an der Leuphana Universität Lüneburg überdenken. Wahrscheinlich würden die Teilnehmenden bei einer Verstetigung in Lüneburg eher aus dem örtlichen Umfeld kommen, da sie dann keine oder nur geringe Übernachtungs- und Reisekosten hätten. Diese Beträge müssten die zukünftigen Teilnehmenden zusätzlich zu den Kursgebühren entrichten. Eine weitere Frage wäre durch diese örtlich geprägte, neue Zielgruppe, wie man die in den Evaluationen häufig erwähnte lebhafte Dynamik in der Gruppe durch Heterogenität in Bezug auf die Verstetigung erhalten kann.

Die Veranstaltung **„Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“** fand nach der Seminarwoche „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ statt. Deswegen kannte sich Gruppe bereits und der Einstieg für den Dozierenden verlief verhältnismäßig einfach und reibungslos.

Nicht zuletzt aus diesem Grunde wurde die Heterogenität der Gruppe auch von dem zweiten Dozierenden nicht als Hindernis für eine gute Atmosphäre wahrgenommen, sondern hat die Lernbereitschaft gesteigert. *„Mit langjähriger Lehrerfahrung ist man die Situation mit heterogenen Gruppen gewöhnt“,* da die meisten Kursgruppen im Bereich der Sozialen Arbeit eine hohe Heterogenität aufweisen. Den guten Umgang und das gegenseitigen Interesse der Gruppenmitglieder untereinander war offensichtlich, da bspw. auch am Blockwochenende in den Pausen zu übergreifenden Themen wie „*Netzwerken*“ und „*Diskussionen zu Weiterbildungsveranstaltungen*“ sowie *„zum Austausch individueller Arbeitserfahrungen*“ in der Sozialen Arbeit diskutiert wurde.

Das Setting in dieser Veranstaltung unterschied sich nur marginal von einem äquivalenten Setting im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“, sodass die Teilnehmenden von dem Dozierenden – der in diesem Studiengang bereits in der Lehre tätig war – gut eingeschätzt werden konnten und der Seminarinhalt dementsprechend aufbereitet wurde. Auffallend im Vergleich zum Studiengang war jedoch, dass die Teilnehmenden noch nicht so fokussiert auf Prüfungsleistungen hinarbeiteten, da sie nicht das langfristige Ziel eines guten Studienabschlusses vor Augen hatten. Aber die Teilnehmenden konnten sich sehr gut auf das Thema einlassen und auch die fachliche Durchdringung war ähnlich wie im Studiengang. In Bezug auf gendergerechtes Lehren wurden die vermittelten Inhalte nach einem Dialog mit dem Team von „KomPädenZ Potenzial“ zu diesem Thema an wenigen Stellen bezüglich des Projektmanagements aufbereitet.

Die langjährigen Erfahrungen des Dozenten in der Professional School führten dazu, dass weitere Impulse für das Blended-Learning zum Projektmanagement gegeben werden konnten, da der berufsbegleitende Studiengang ebenfalls über „Moodle“ unterstützt wird. Somit war dem Dozierenden die Bedeutung des Blended-Learning in Lehrkontexten bereits bewusst. Er beabsichtigte deshalb, den Teilnehmenden einen Eindruck zu vermitteln, wie das Blended-Learning an der Universität genutzt wird und stellte die Struktur dar, wie sie auch im Studium verwendet wird.

Der Dozierende wurde durch die Koordination des Zertifikatskurses gut auf das Wochenende vorbereitet. Die Begleitung war gut, da sämtliche Informationen im Vorfeld besprochen wurden. Da es allerdings mehrere Kommunikationsschleifen gab, könnte man für zukünftige Kurse überlegen, wie man diese im Hinblick auf „erfahrene“ Dozierende mehr zusammenfasst. Der Dozierende kannte sowohl das Umfeld als auch das Klientel der Teilnehmenden durch langjährige Berufserfahrung, weshalb er sich an einigen Stellen „überbetreut“ fühlte. Sicherlich sind Anleitung und Briefing von Dozierenden wichtig. Überlegenswert wäre in diesem Kontext, den Sachverhalt individuell auf die verschiedenen Lehrkräfte eines Kurses anzupassen.

Der Zertifikatskurs mit Anrechnungsmöglichkeit auf das Studium wurde als gelungenes Gesamtpaket wahrgenommen, nicht zuletzt deswegen, da er diesem Anspruch auch inhaltlich entsprach. Im Rahmen einer weiteren Durchführung von „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ wäre es überlegenswert, inwieweit man die

Teilnehmenden nach dem theoretischen Input ein Praxisprojekt durchführen lässt, bzw. das gelernte Projektmanagement anwendet, darüber gecoached wird und anschließend im Stande ist, die Theorie mit der Praxis zu reflektieren. Eine persönliche Durchdringung von Theorie und Praxis wäre folglich eine weitere Möglichkeit, den Inhalt Projektmanagement zu vermitteln.

5 FAZIT

In der Wahrnehmung der Feedbackgebenden gab es nur vereinzelt kritische Anmerkungen zu den beiden Zertifikatskursen. Die wesentlichen konzeptionellen und inhaltlichen Bereiche waren davon nicht berührt. Folglich wurden das Vorgehen, die inhaltliche und die strukturelle Konzeption der beiden Kurse durch die Teilnehmenden und Lehrenden bestätigt.

Was hat nun zu dieser positiven Wahrnehmung durch die Lehrenden und Teilnehmenden beigetragen? Die Auswahl der Zertifikatskursthemen basierte auf der vom Projekt „KomPädenZ Potenzial“ initiierten Bedarfserhebung und somit auf der Auswertung empirischer Daten, sodass bereits vor der Kurskonzeption bekannt war, zu welchen Themen eine Nachfrage seitens der Sozialwirtschaft zum aktuellen Zeitpunkt existiert und welche Themen sich weniger für ein Weiterbildungsangebot eignen. Die Wahl fiel letztendlich auf die „Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit“ und auf „Kommunikation in Teams und Projektmanagement.“

Außerdem wurde die Kommunikation mit den Dozierenden im Vorfeld der Kurse sehr engmaschig gestaltet. Sowohl zu den Lehrplänen als auch zu Gender und Diversity in der Lehre und E-Learning wurden mehrere Telefonate geplant und durchgeführt, wodurch die Lehrenden umfangreich über das Projekt und die Einbettung der Zertifikatskurse in das Projekt informiert und sensibilisiert wurden.

Zwar wirkte die Integration von Gender und Diversity in den Kursen für einen Teil der Teilnehmenden anfänglich überraschend, da zu Beginn des Kurses der Zusammenhang zu den eigentlichen Kursinhalten nicht offensichtlich war. Die Evaluationen nach Durchführung der Kurse zeigten jedoch eine ausschließlich positive Resonanz: zum einen auf die Vermittlung der Lerninhalte vor dem Hintergrund des gender- und diversitysensiblen Unterrichts, aber auch in Bezug auf die Relevanz in der beruflichen Praxis.

In beiden Kursen sind die Gruppen sowohl im Hinblick auf den Altersschnitt als auch die Arbeitsbereiche der Teilnehmenden in der Sozialen Arbeit sehr heterogen zusammengesetzt. Diese Heterogenität wurde von Teilnehmenden als *„beflügelnd“* wahrgenommen und in Verbindung mit einer angenehmen Atmosphäre und insbesondere einer guten Lernatmosphäre gebracht. Dem zuträglich waren außerdem die vom Team „KomPädenZ Potenzial“ initiierten Aufwärm- und Kennlernmaßnahmen sowie neben den pädagogischen und didaktischen Fähigkeiten auch die Empathie und diversitysensible Lehre der Dozierenden. So konnte sich in den Kursen eine Gruppendynamik entwickeln, die über die Seminare hinaus von einem wertschätzenden Umgang und gegenseitigem Interesse geprägt war.

Die Zertifikatskurse wurden in Blöcken und im Flächenland in der Region Nordostniedersachsen in Cuxhaven und Bad Bevensen durchgeführt. Vor diesem Hintergrund wurde dem E-Learning zur Vorbereitung, zur Überbrückung durch Selbstlernphasen zwischen den Blöcken und zur Nachbereitung der Veranstaltungen in der Kurskonzeption eine wichtige Bedeutung beigemessen. Die Möglichkeiten des E-Learning und der damit vermutete zeitliche Mehraufwand in der Lehrplanerstellung haben bei einigen Dozierenden aufgrund des nicht zu überblickenden zusätzlichen Arbeitsaufwands ein Unbehagen ausgelöst. In diesem Kontext sollte bei einer weiteren Durchführung

der Zertifikatskurse stärker kommuniziert werden, dass der im Projekt angestellt E-Learning-Beauftragte in Absprache mit den Lehrenden für die Einbindung und Erstellung von Materialen zuständig ist und somit diesen vermuteten Mehraufwand kompensieren kann. Die Teilnehmenden empfanden das E-Learning als sinnvoll und es traten keine größeren Probleme in der Nutzung von „Moodle“ auf, beispielsweise in Bezug darauf Aufgaben online hochzuladen, Material für den Unterricht herunterzuladen oder Filmbeispiele zu streamen. Allerdings wurden die Kommunikationsfunktionen von „Moodle“ wie der Chat, das Forum und die Nachrichtenfunktion nicht genutzt. Empfehlenswert wäre es daher, auf diesen Bereich in den folgenden Durchführungen zu achten und auch speziell die Usability der Kommunikationsfunktionen zu evaluieren.

Die Teilnehmenden äußerten sich mehrfach positiv über die Organisation der Kurse und deren Rahmenbedingungen. Die zeitliche Aufteilung der Lehreinheiten und der Abstand der Kursblöcke waren praktikabel. Die Ansprechpartner an den Tagungsorten waren, abgesehen von vielen organisatorischen Kleinigkeiten, insbesondere für die Belange hinsichtlich Barrierefreiheit eingebunden.
Kritisch hinsichtlich der organisatorischen Planung ist anzumerken, dass für die Zertifikatskurse die Anmeldefrist um den Jahreswechsel geplant wurde. Dies führte dazu, dass die Fristen mehrfach verlängert werden mussten, denn die Bewerberinnen und Bewerber haben sich nicht in den Weihnachtsferien dazu entschließen können, an einem Zertifikatskurs teilzunehmen, wie vom Team „KomPädenZ Potenzial“ ursprünglich angenommen wurde.
Für den Zertifikatskurs „Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit“ wurde sich von den Teilnehmenden kritisch über die Raumsituation und dessen technische Ausstattung geäußert. In Zukunft sollte darauf geachtet werden.
Mehrfach wurde von den Teilnehmenden die Pausenverpflegung mit Snacks und Obst gelobt.

Der Zertifikatskurs „Kommunikation in Teams und Projektmanagement“ unterschied sich in der Struktur dadurch, dass die Teilnehmenden im Gustav Stresemann Institut übernachteten und Bildungsurlaub für die Blockwoche beantragen konnten. Bezeichnend für den Kurs war die hohe Lernbereitschaft der Teilnehmenden, denn sowohl für die erste Veranstaltung „Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ als auch für die Veranstaltung „Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ wurde von den Teilnehmenden der Wunsch geäußert auf eigene Kosten eine weitere auf den vermittelten Inhalten aufbauende Veranstaltung mit den Dozierenden durchzuführen.

Die Konzeption der Kurse war so angelegt, dass mögliche Eintrittsbarrieren für ein Studium der Sozialen Arbeit gesenkt werden sollen. Die Kurse sollten zeigen, dass die Teilnehmenden ihre Kompetenzen auch in universitären Kontexten einbringen können. Die vermittelten Inhalte und die Prüfungsleistungen, die von allen bestanden wurden, zeigten den Teilnehmenden, dass die Aufnahme eines Studiums eine weitere Möglichkeit sein kann, sich in der Sozialen Arbeit weiterzubilden. Von den Teilnehmenden der beiden Kurse haben sich direkt im Anschluss über 10% auf einen Studienplatz an der Leuphana Universität Lüneburg im berufsbegleitenden Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit für Erzieherinnen und Erzieher“ beworben und drei Teilnehmende haben einen Studienplatz zum WS 17/18 bekommen.

6 AUSBLICK

In der zweiten Förderphase des Projektes wird sich mit der Frage beschäftigt, wie das Kurskonzept auf neue Rahmenbedingungen angepasst und, statt in der Region Nordostniedersachsen, innerhalb der Universität Lüneburg angeboten werden kann. Es wird nach Projektende keine finanzielle Förderung für den Kurs geben, daher ist das Projektziel, die Zertifikatsangebote dann „zur Marktreife“ zu bringen und auf dem „Bildungsmarkt“ anzubieten. Die Herausforderung für sämtliche Angebote, welche an der Leuphana Professional School angeboten werden, ist, dass diese Angebote von den Studierenden bezahlt werden müssen (vollkostenfinanziert). Hierdurch kommt es zu einer ambivalenten Situation: Es ist Aufgabe der Hochschulen, Weiterbildung anzubieten und gleichzeitig müssen die Studierenden, unabhängig von ihrem aktuellen oder möglichen künftigen Einkommen, dafür vollständig zahlen.

Die Anrechenbarkeit auf berufsbegleitende Bachelor-Studiengänge an der Leuphana Universität Lüneburg ist kein Alleinstellungsmerkmal für die universitären Zertifikatskurse, da auch andere Anbieter anrechenbare Zertifikate anbieten können.

Ein Wettbewerbsvorteil in dieser Situation an der Leuphana Universität Lüneburg ist, dass die Professional School bereits eine gut etablierte Marke für berufsbegleitende Angebote ist. Die Chancen für einen Erfolg sind gut, da sich die Professional School inhaltlich und fachlich bereits einen guten Ruf erarbeitet hat. Es gibt Alumni, denen die bisherigen Veranstaltungen des Projektes inhaltliche und berufliche Weiterentwicklungen ermöglicht haben. Das kann jetzt durch „Zitate“, „Aussagen“, „Bewertungen“, z.B. aus den vorliegenden Evaluationen, aufgegriffen werden, um diese Meinungen für die Etablierung der Zertifikatskurse in der Öffentlichkeitsarbeit zu nutzen.

In jedem Fall zeigen die gemachten Erfahrungen und die Evaluationen deutlich, dass die entwickelten Formate inhaltlich relevant für Fachkräfte der Sozialen Arbeit sind, es eine quantitativ ausreichende Nachfrage gibt und die Qualität der Kurse insgesamt als hoch eingeschätzt wird.

Oder, wie eine Dozentin des Zertifikatskurses „Kommunikation in pädagogischen Teams und Projektmanagement“ resümierte: *„Auf jeden Fall weitermachen. Mein Eindruck war, das dieses Thema und dieses Format für die Teilnehmenden wirklich wichtig war.“*

7 LITERATUR

Eylert-Schwarz, Andreas (2017): Anforderungen an berufsbegleitende Weiterbildungsangebote in der Sozialen Arbeit. Eine quantitative Erhebung zu Organisationsbedingungen und Unterstützungsbedarfen. In: Angelika Henschel/ Eylert-Schwarz, Andreas/ von Prittwitz und Gaffron, Viktoria/ Rahdes, Simon: Karrierewege eröffnen: Gender- und diversityreflexive Zugänge für beruflich Qualifizierte der Sozialen Arbeit zur akademischen (Weiter-)Bildung. Münster; New York: Waxmann, S. 175–190.

Stiegler, Barbara (2000): Wie Gender in den Mainstream kommt: Konzepte, Argumente und Praxisbeispiele zur EU-Strategie des Gender Mainstreaming. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung. Online verfügbar unter: https://www.fes.de/fulltext/asfo/00802toc.htm (Stand: 09.07.2018, 13:20Uhr)

Von Prittwitz und Gaffron, Viktoria (2017a): Gender- und diversitygerechte Didaktik der Weiterbildung zur Unterstützung des (gesellschaftlichen) Lernens. In: Angelika Henschel/ Eylert-Schwarz, Andreas/ von Prittwitz und Gaffron, Viktoria/ Rahdes, Simon (Hrsg.): Karrierewege eröffnen: Gender- und diversityreflexive Zugänge für beruflich Qualifizierte der Sozialen Arbeit zur akademischen (Weiter-)Bildung. Münster: Waxmann, S. 117–137.

Von Prittwitz und Gaffron, Viktoria (2017b): Lehren für und Lernen in heterogene(n) Gruppen – Gender- und diversitybewusste Didaktik in der Weiterbildung. In: Angelika Henschel/ Eylert-Schwarz, Andreas/ von Prittwitz und Gaffron, Viktoria/ Rahdes, Simon (Hrsg.): Karrierewege eröffnen: Gender- und diversityreflexive Zugänge für beruflich Qualifizierte der Sozialen Arbeit zur akademischen (Weiter-)Bildung. Münster: Waxmann, S. 287–298.

KOMPÄDENZ POTENZIAL

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ANHANG 1 „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“

ZUM EVALUATIONSBERICHT ZU DEN ZERTIFIKATSKURSEN „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“ UND „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“ (ERSTE ERPROBUNG – 2017)

INHALTSVERZEICHNIS

„Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement“ 3
„Moderation und wissenschaftliches Arbeiten“ 6
„Präsentation und optische Rhetorik“ 9
Gesamtevaluation 12

„WORK-LIFE-LEARN-BALANCE UND PERSÖNLICHES ZEITMANAGEMENT“

KomPädenz

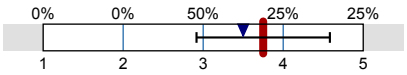
Evaluation ZK1 Erstes Wochenende ()
Erfasste Fragebögen = 16

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext

Linker Pol — Rechter Pol



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Liebe Teilnehmenden,

durch dieses kurze Online-Feedback zur absolvierten Kurseinheit helfen Sie uns bei der zukünftigen Kursgestaltung. Vielen Dank dafür!

Ihr Projektteam "KomPädenZ Potenzial"

Feedback zur Dozentin/zum Dozenten

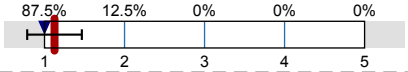
Die Dozentin/der Dozent hat eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen.

trifft voll zu — trifft gar nicht zu

n=16
mw=1,1
md=1
s=0,3

Die Dozentin/der Dozent besitzt didaktische Kompetenz und hat die Kurseinheit abwechslungsreich gestaltet.

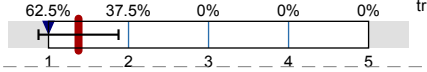
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=16
mw=1,1
md=1
s=0,3

Der Umfang des Kursinhaltes war für mich angemessen.

trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=16
mw=1,4
md=1
s=0,5

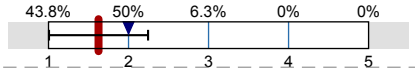
Möchten Sie uns darüber hinaus noch etwas über die Dozentin/den Dozenten mitteilen?

- Die Dozenten/in waren sehr bemüht die Inhalte verständlich zu vermitteln und sehr freundlich.
- Ich hatte mir die Kursinhalte anspruchsvoller vorgestellt. War aber durch die abwechslungsreiche Gesamtsruktur und die Dynamik innerhalb der Gruppe trotzdem sehr zufrieden mit dem Kurseinstieg.
- Ich hätte mir mehr theoretischen Input gewünscht und einen etwas fachlicheren Aufbau.
- Mir hat das letzte Wochenende unglaublich gut gefallen! Besonders toll fand ich, dass auf den individuellen Gesprächsbedarf eingegangen wurde!!
- Sehr angenehm in der Gesprächsführung
  Gute Übersicht und in der Lage die Teilnehmer mit einzubeziehen
- Spürbare Fachkompetenz sympathisch und auf Augenhöhe rübergebracht.

Feedback zu den Rahmenbedingungen

Die Kurseinheit war zeitlich gut strukturiert.

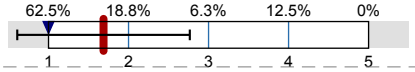
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=16
mw=1,6
md=2
s=0,6

Die Pausen waren ausreichend.

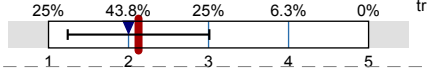
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=16
mw=1,7
md=1
s=1,1

Die räumlichen Bedingungen unterstützten gelingendes Lernen.

trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=16
mw=2,1
md=2
s=0,9

Möchten Sie uns noch etwas zu den Rahmenbedingungen des Kurses rückmelden?

- Die Beleuchtung war in dem Raum nicht optimal, da das Licht während der PowerPoint Präsentation komplett aus gemacht werden

musste. Somit war es im Raum zu hell oder zu dunkel.

- Die Mittagspause war durch die Zahlungsmodalitäten zu kurz veranschlagt (nötig:1,5 Std). Sie hat auch Bedeutung für den Kurs, da ein intensiver Austausch über Kursinhalte stattgefunden hat.
  Vielen Dank für die gute Versorgung in den Pausen!
  Die Räumlichkeiten sind nicht besonders ansprechend, erfüllen aber ihren Zweck.
  Die Einführung hätte gestrafft werden können, da der zeitliche Ablauf bekannt war und außerdem schriftlich vorlag. Nur die Bedingungen für die Qualifizierung zum Erwerb des Zertifikats waren neu. Wir haben dadurch ca. 30 Minuten für Kursinhalte verloren.

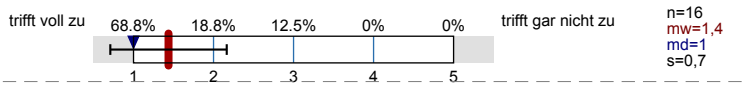
- Lernumgebung war wenig einladend
  Ich hätte mir regelmäßige Kurzfassung gewünscht- schließlich war dies auch eine der Kernaussagen, dass auch oder gerade bei intensiven Aufgaben die Pausen geplant und auch gemacht werden sollen
  Manchmal wirkten die Dozenten " gehetzt" (wir müssen weitermachen, sonst reicht die Zeit nicht)- aber das lag vielleicht daran, dass der Kurs eher wie ein Workshop aufgebaut war- das ist anders als eine reine Vorlesung nd erfordert andere Zeitplanung

- Mittagspause etwas großzügiger einplanen, öfters lüften.

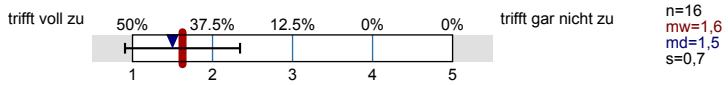
- Texte waren nicht immer gut lesbar (hätten größer gestaltet sein sollen)

Feedback zu den Themen Gender & Diversity

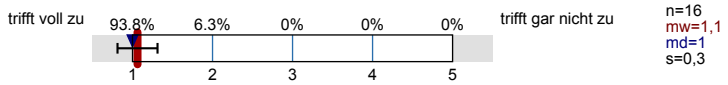
Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.



Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf eine gender- und diversitysensible Sprache/Schrift geachtet.



Die Dozentin/der Dozent hat auf eine gute Gruppendynamik geachtet. Alle Teilnehmenden wurden eingebunden.



Ihr persönliches Fazit zu dieser Kurseinheit:

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- Das erste Wochenende hat mir, wie schon gesagt, sehr gut gefallen! Wichtig find ich immer, dass viele Methoden zur Vermittlung von Informationen genutzt werden und darauf wurde sehr geachtet. Auch das nicht alles nach Plan läuft wurde klar und damit wurde gut umgegangen. Sehr positiv ist immer die eigene Meinung mit einbringen zu können und somit Disukussionen anzuregen, die von der Dozentin / dem Dozenten geleitet und bereichert werden.
  Durch diese Aspekte verging die Zeit auch sehr schnell!

  Danke!!!!

- Der Hinweis zu der Querschnittsaufgabe:" Gender und Diversity" wurde ausreichend vermittelt. Inhaltlich wurde die Thematik in dieser Kurseinheit allerdings kaum einbezogen.
  Ich finde das ausgewählte Thema sehr geeignet, da es in der Ausbildung eindeutig zu kurz kommt und ein sehr wichtiger Aspekt in der Praxis ist.

- Es war eine gelungene Veranstaltung.

- Gewinnbringend und praxisnah nützliche Tips und Anregungen zur Selbstreflexion
  Guter Einstieg in das Thema und die Ausrichtung des Kurses

- Großes Lob gilt der gesamten Verantstaltung .

- Ich habe ohne eine bestimmte Erwartungshaltung die Kurseinheit auf mich zukommen lassen und habe das Kurswochenende als sehr positiv empfunden. Die Kursinhalte waren gut strukturiert und verständlich aufgebaut. Die Methoden der Kursgestaltung waren abwechslungsreich und vielseitig. Die Teilnehmer wurden in die Gestaltung des Kurses mit einbezogen und hatten die Gelegenheiten Erfahrungen auszutauschen, sich mitzuteilen und persönliche Ansichten zu teilen.
  Ich nehme vieles aus dem Kurs für mich mit und bin gespannt auf die zweite Kurseinheit.

- Mir hat es gefallen, auch wenn viel Wiederholung dabei war- die Voraussetzungen der Teilnehmer waren doch sehr unterschiedlich, dort sollte vielleicht noch genauer geschaut werden- aber vielleicht war das ja auch der Diversity- Ansatz? Den habe ich nämlich eher weniger gefunden (Ausnahme: Eingangseinheit Zuordnung und Bildkarten)- Aussagen wie " Mädchenstoff"," Männergrippe" und ähnliches, die in meinen Augen eher wartend und wenig genderneutral sind, blieben unkommentiert- schwierig, wenn eingangs betont wird, dass auf Genderneutralität geachtet werden soll

- Sehr gute Lernatmosphäre.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation!

„MODERATION UND WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN“

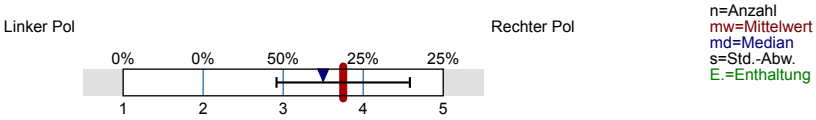
KomPädenz

Evaluation ZK1 Zweites Wochenende ()
Erfasste Fragebögen = 15

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext



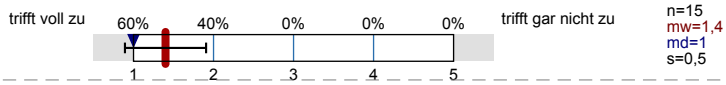
Liebe Teilnehmenden,

durch dieses kurze Online-Feedback zur absolvierten Kurseinheit helfen Sie uns bei der zukünftigen Kursgestaltung. Vielen Dank dafür!

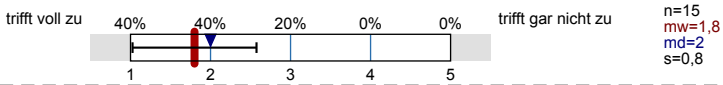
Ihr Projektteam "KomPädenZ Potenzial"

Feedback zur Dozentin/zum Dozenten

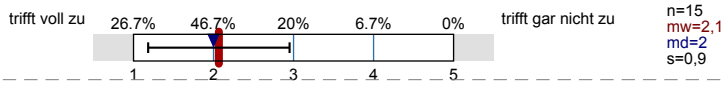
Die Dozentin/der Dozent hat eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen.



Die Dozentin/der Dozent besitzt didaktische Kompetenz und hat die Kurseinheit abwechslungsreich gestaltet.



Der Umfang des Kursinhaltes war für mich angemessen.

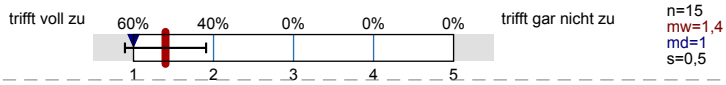


Möchten Sie uns darüber hinaus noch etwas über die Dozentin/den Dozenten mitteilen?

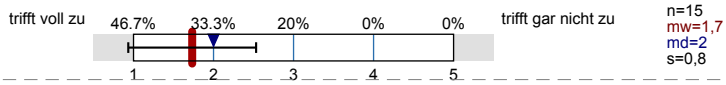
- Das Team war sehr eingespielt und professionell !
- Die Dozierenden waren gut aufeinander abgestimmt. Ich hätte gern noch ein bis zwei weitere Methoden kennengelernt.
- Ein gut aufeinander abgestimmtes Team welches eine wertschätzende und positive Lernatmosphäre geschaffen hat.
  Die Visualisierung des Themas war gut strukturiert und aufeinander aufbauend. Alle Inhalte wurden verständlich vermittelt und auf Fragen
  und Anmerkungen eingegangen. Reflexionen wurden konstruktiv gestaltet.
- Es war etwas unangenhem zu sehen, das Sie beide gesundheitlich angeschlagen gewesen sind. Dennoch war es ein sehr gelungenes Wochenende, über das ich sehr zufrieden bin.
- Ich hätte mir auf den Inhalt bezogen noch etwas mehr gewünscht. Mehr Moderartionsmethoden :)
- Ich hätte mir mehr Methodenvielfalt gewünscht, das Dozemtenteam war (trotzdem) sehr symphatisch, kompetent und aufeinander eingespielt
- Wirkten als Team eingespielt
  Die Stimme des Herrn ist zwar sanft es fehlt aber manchmal an der Betonung der satzteile so dass manchmal das zuhören besonders bei wiederholten Inhalten oder Bandwurm Sätzen für mich anstrengend und ermüdend war

Feedback zu den Rahmenbedingungen

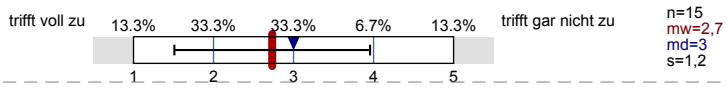
Die Kurseinheit war zeitlich gut strukturiert.



Die Pausen waren ausreichend.



Die räumlichen Bedingungen unterstützten gelingendes Lernen.

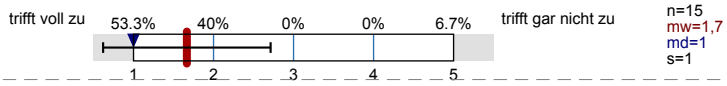


Möchten Sie uns noch etwas zu den Rahmenbedingungen des Kurses rückmelden?

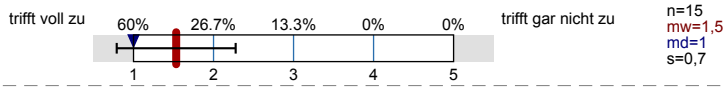
- Die Lichtverhältnisse in dem Raum waren nicht optimal.
- Die räumlichen Bedingungen lassen sich leider nicht besser bewerten, aber haben auch einen untergeordneten Stellenwert bei der gesamten Beurteilung.
- Ich fand es sehr gut, dass der Kurs in Cuxhaven stattgefunden hat und würde mir noch mehr davon oder ähnliches wünschen
- Raum ist kalt und ungemütlich und die Verlegung der KursZeit auf 13.00 Uhr hat mir relativen Stress bereitet- und ich war trotzdem zu spät...
- Tische fehlten. Beleuchtung in dem Raum war nicht gut.
- Tische haben gefehlt.

Feedback zu den Themen Gender & Diversity

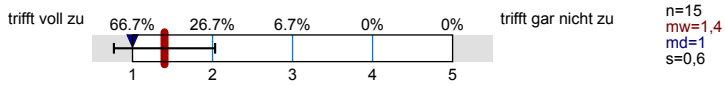
Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.



Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf eine gender- und diversitysensible Sprache/Schrift geachtet.



Die Dozentin/der Dozent hat auf eine gute Gruppendynamik geachtet. Alle Teilnehmenden wurden eingebunden.



Ihr persönliches Fazit zu dieser Kurseinheit:

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- Alles in allem war es ein gutes Wochende gewesen. Gerne wieder :)
- Am ersten Wochenende wurde sehr viel mehr auf die Bedürfnisse der Gruppe eingegangen und es fand ein intensiver Austausch statt, der sehr zum gelingen des Wochenendes beigetragen hat. An diesem Wochenende wurde sehr strukturiert das Programm abgearbeitet, aber mehrere Teilnehmer hatten weniger Freude am Kurs (es fand ein Austausch darüber statt).
- Das Arbeiten im Stuhlkreis fand ich nicht so gut, hätte gern mehr mitgeschrieben und dafür einen Tisch zur Verfügung gehabt.
  Inhaltlich hätte ich mir mehr Beispiele gewünscht, die man ausprobieren kann.
  Das wissenschaftliche Arbeiten kam zu kurz.
- Eine größere Methodenvielfalt wäre bei dem Thema wünschenswert gewesen
  Schön dass alle Teilnehmenden sich ausprobieren konnten
  Gute Tips und Anregungen seitens der Dozenten
  Tolle Gruppe von Teilnehmern sehr wohlwollend und wertschätzend außerdem kritisch und konstruktiv
- Es war wieder ein sehr angenehmes Wochenende! Die Dozenten haben klasse harmoniert. Die Moderationsmethode wurde uns sehr deutlich beigebracht und erarbeitet. Durch Wiederholungen konnte es sehr gefestigt werden, jedoch hätte ich gerne noch andere Methoden kennengelernt. Die Zeit ging rasch vorbei. Ich hätte mir vielleicht noch etwas mehr Abwechslung in der Vermittlung gewünscht. Aber im Großen und Ganzen war es ein tolles Wochenende. Die Dozenten haben sich, trotzdem Krankheit, sehr viel Mühe gegeben. Vielen Dank!!!
- Ich wünsche mir noch mehr Kurse in diesem Format!!
- Mir hat die Kurseinheit gut gefallen. Es herrschte eine gutes Lernklima und ich habe für mich persönlich viel Neues mitnehmen können.
  Die Verpflegung während der Kaffeepausen ist super.
- Vielen Dank an die Dozierenden.
- fehlende Methodenvielfalt, teilweise gefühl von Verkaufssendung

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation!

„PRÄSENTATION UND OPTISCHE RHETORIK“

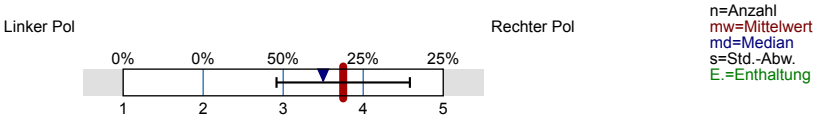
KomPädenz

Evaluation ZK1 Drittes Wochenende ()
Erfasste Fragebögen = 16

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext



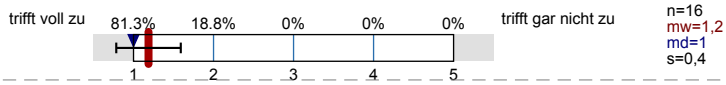
Liebe Teilnehmenden,

durch dieses kurze Online-Feedback zur absolvierten Kurseinheit helfen Sie uns bei der zukünftigen Kursgestaltung. Vielen Dank dafür!

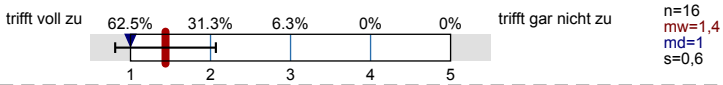
Ihr Projektteam "KomPädenZ Potenzial"

Feedback zur Dozentin/zum Dozenten

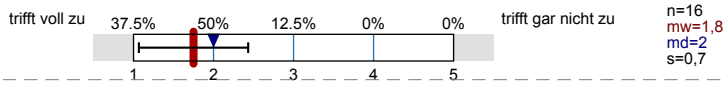
Die Dozentin/der Dozent hat eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen.



Die Dozentin/der Dozent besitzt didaktische Kompetenz und hat die Kurseinheit abwechslungsreich gestaltet.



Der Umfang des Kursinhaltes war für mich angemessen.

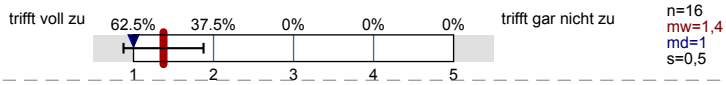


Möchten Sie uns darüber hinaus noch etwas über die Dozentin/den Dozenten mitteilen?

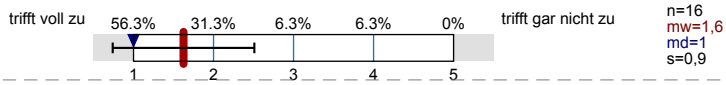
- Herr (Name entfernt) überzeugt auf ganzer Linie mit Charme Humor und Fachlichkeit aber auch mit viel Interesse an dem Hintergrund der teilnehmenden
  Herr (Name entfernt) hat ebenfalls eine hohe Fachlichkeit, wirkt aber oft gestellt und spricht monoton, konnte, zumindest mich, deshalb weniger begeistern und meine Aufmerksamkeit halten. Beide aber sehr kompetent wirkende Dozenten
- Herr (Name entfernt) ist besonders durch seine zuvorkommende, sympathische und nette Art aufgefallen. Die anderen Dozenten waren ebenflass freundlich und nett im Umgang mit den Kursteilnehmern.
- Inhaltlich besonders gut haben mir die Einheiten von (Name entfernt) gefallen. Ich konnte gut folgen und es hat Spaß gemacht.
- Kompetent und wertschätzend
- Respektvoller und wertschätzender Umgang und eine angenehme Lernatmosphäre.
- zu 2.1+2.3: Am zweiten Kurswochenende hätte ich gerne noch weitere Methoden kennengelernt. Außerdem hat das Dozententeam die Dynamik der Gruppe viel weniger einbezogen als am ersten und dritten Wochenende, daher war das zweite Wochenende langweiliger und langatmiger.

Feedback zu den Rahmenbedingungen

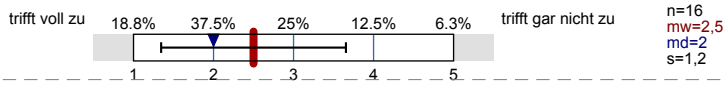
Die Kurseinheit war zeitlich gut strukturiert.



Die Pausen waren ausreichend.



Die räumlichen Bedingungen unterstützten gelingendes Lernen.

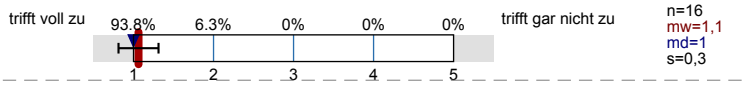


Möchten Sie uns noch etwas zu den Rahmenbedingungen des Kurses rückmelden?

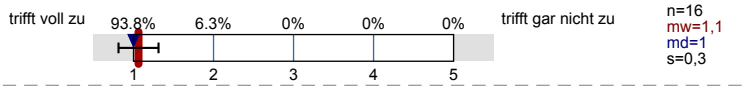
- Dass der Kurs in Cuxhaven stattgefunden hat, fand ich sehr gut. Würde jederzeit ähnliche Kurse hier von der Leuphana besuchen.
- Der Raum in Cuxhaven ist nicht optimal von der Aufteilung den Lichtverhältnissen und der Medienausstattungen. Ausweichräume und Bibliothek aber in Ordnung
  Verpflegung war angenehm
- Die Mittagspause hätte 1,5 Std betragen sollen, da es durch den zeitlich straffen Rahmen sehr stressig war und die produktiven Gespräche zwischen den Teilnehmern auch zum Gelingen der Kurse beigetragen haben.
  Die Räumlichkeiten waren zweckmäßig, aber nicht einladend.
- Die räumlichen Bedinungen waren okay! Die BBS Cuxhaven ist halt nicht die neuste Schule, aber man hat sich arrangiert!
  Die Dozenten haben sich diesbezüglich auch sehr viel Mühe gegeben!
- Gut aufeinander aufbauende Kurseinheiten. Gute Versorgung mit Getränken und Speisen.

Feedback zu den Themen Gender & Diversity

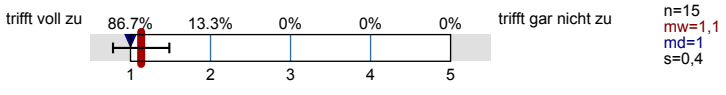
Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.



Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf eine gender- und diversitysensible Sprache/Schrift geachtet.



Die Dozentin/der Dozent hat auf eine gute Gruppendynamik geachtet. Alle Teilnehmenden wurden eingebunden.



Ihr persönliches Fazit zu dieser Kurseinheit:

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- Danke, für die tolle Zeit! Gerne weiter so! Wäre super gerne bei weiteren Einheiten in Cuxhaven dabei! Hoffe es bestehen Chancen dies nochmals ,mit anderen (neuen)Themen versteht sich, zu ermöglichen!
- Der Kurs war sehr gelungen und ist in jedem Fall weiter zu empfehlen.
  Vor allem für Studieninteressierte sehr interessant und informativ.
- Ein gelunger Kurs, denn ich für nötig halte. Ich hätte mir noch mehr Diskussionen gewünscht, da die Teilnehmer viel Arbeitserfahrung haben und dies wäre sicherlich interessant, mehr Einblick in die Praxis zu bekommen. Es gibt keine keine weiteren Kritik.
- Gute Einheit, wieder viel Raum sich selbst zu erproben. Abwechslungsreich und lehrreich zugleich
- Jederzeit wieder- danke!
- Mir hat die Kurseinheit gut gefallen, ich nehme viel für mich mit und setze dieses in meinem Privat- wie Arbeitsumfeld an.
- vgl. Pkt. 2
  Die Kurse waren insgesamt bereichernd. Die Gruppe hat sehr zum Erfolg beigetragen. Die Arbeit mit Moodle war einfach und sinnvoll. Vielen Dank für die Versorgung mit Getränken und Snacks und die Bereitstellung der Photos. Die Überreichung der Zertifikate war wertschätzend.
  Beide Dozenten waren sehr fachkompetent. Das zweite Wochenende bot zu wenig abwechslungsreichen fachlichen Input und war insgesamt weniger bereichernd, da die Gruppendynamik zu kurz kam. Die unkorrekte Präsentationsform von Herrn (Name entfernt) hat bleibenden Eindruck hinterlassen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation!

GESAMTEVALUATION

KomPädenz

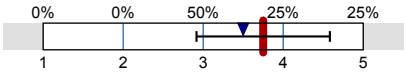
ZK_1-Abschluss_Online ()
Erfasste Fragebögen = 18

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext

Linker Pol — Rechter Pol



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Liebe Teilnehmende,

zum Abschluss des Zertifikatskurses
"Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit"
möchten wir Sie um ein Feedback zum Kurs bitten. Durch Ihre Rückmeldungen erhoffen wir uns wertvolle Anregungen für die zukünftige Kursorganisation und -gestaltung.

Vielen Dank!

Zunächst ein paar Fragen zu Ihrer Person sowie zu Ihrer beruflichen Situation:

Wie alt sind Sie?

n=18

zwischen 20 und 25	22.2%
zwischen 26 und 30	11.1%
zwischen 31 und 35	11.1%
zwischen 36 und 40	5.6%
zwischen 41 und 45	22.2%
zwischen 46 und 50	11.1%
zwischen 51 und 55	11.1%
zwischen 56 und 60	5.6%

Welches Geschlecht ist in Ihrem Pass eingetragen?

n=18

weiblich	77.8%
männlich	22.2%
anderes/keines	0%

Warum haben Sie sich für die Teilnahme an diesem Kurs entschieden?

- - Vertiefung/Erweiterung Handlungswissen
  - Sammlung CP
- - er war in der Nähe
  - die Themen waren interessant
  - man kann sich immer weiterbilden
- - um meine Kompetenzen zu verbessern
  - neue Erkenntnisse
  - eventuell zu studieren und vorbereitet zu sein
- - weil er in Cuxhaven angeboten wurde
  - weil mir Weiterbildung wichtig ist
  - weil ich mich qualifizieren möchte, evtl. studieren
- -vor Ort
  -kostenfrei
  -Modellprojekt
  -Themen
  -Moderatoren vorher an der Leuphana kennengelernt

- Da ich Schülerin an der BBS Cuxhaven bin und die Schule in Kooperation mit der Leuphana steht und das Seminar mitgestaltet, habe ich die Chance genutzt mich für die Teilnahme zu bewerben.
- Da ich über ein berufsbegleitendes Studium nachgedacht habe und mir die Kursthemen für meine derzeitige Arbeit hilfreich erschienen
- Ich lerne gerne
- Ich möchte mich weiterbilden und strebe an ein Studium aufzunehmen. Es ist für mich von Bedeutung, dass dieser Kurs als Modul an der Uni anerkannt wird.
- Ich strebe ein Hochschulstudium an und wollte erfahren, wie bzw. welche Anforderungen mich in etwa erwarten.
- Ich wollte gern mal etwas Neues ausprobieren -> am Wochenende sich weiterzubilden und natürlich noch mehr über das Studieren zu erfahren
- Kompetenzerwerb
  persönliche life-learn-work-balance optimieren
- Weil ich das Angebot bekommen habe und die Chance an dem Kurs teilnehmen zu können gerne wahrnehmen wollte
- Weiterbildung - ich möchte mich beruflich verändern (weiterentwickeln)
- Weiterbildung, Qualifikation verbessern, neue Jobperspektiven entwicklen
- als Vorbereitung für ein berufsbegleitendes Studium
- um mein Wissen zu erweitern
- weil mich die Themen angesprochen haben und ich mich in diesen weiterbilden wollte

In welchem Tätigkeitsfeld würden Sie sich aktuell beruflich verorten?

- (Erzieherin-) Praktikantin Hort Waldorf
- - Fachschule Sozialpädagogik
  - Familienzentrum/ Leitung diverser Gruppen
- Ausbildung als Erzieherin
- Ausbildung zur Erzieherin
  Praktikum in einer Förderschule mit dem Förderschulschwerpunkt "geistige Entwicklung"
- Bereichsleitung in der Jugendhilfe und Sozialarbeit
- Berufliche Integration
- Blockpraktikum in einer Ganztagsgrundschule im Rahmen der Fachschule für Sozialpädagogik (Erzieherausbildung).
- Elementarpädagogik
  Erwachsenenpädagogik
- Erzieherin in einer Kindertagesstätte
- Grundschule mit offenem Ganztag
- Grundschule, pädagogische Arbeit
- Ich bin als Sprachkraft im Bundesprogramm und Erzieherin in einer Kita tätig
- Ich bin im Krippenbereich tätig und führe die Leitungsposition aus.
- Jugendhilfe
- Kindertagesstätte
- Leitung in der Jugendhilfe
- Praxisausbildung zur Erzieherin im Waldkindergarten.
- Pädagogischer Mitarbeiter (Schulbetreuung)

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre aktuelle berufliche Position, ohne den Namen Ihrer Einrichtung zu nennen:

- - Praktikantin
  - Anbieterin diverser Kurse

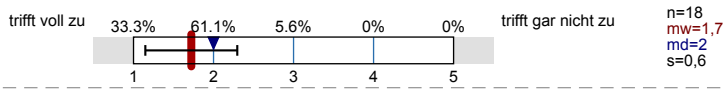
- Ausbildung an der Fachschule für Sozialpädagogik.
- Auszubildende und Praktikantin
- Dozent sozialpädagogische Ausbildung
  Kita-Leitung
- Erzieherin
- Hausleiter
- Ich bin Praktikant.
- Ich bin Sprachfacherzieherin in einer Kita und arbeite auf eine eventuelle Leitungsposition hin.
- Ich bin vormittags im Gruppendienst tätig und nachmittags übe ich die Bürotätigkeiten aus. Ich bin beim ev. Träger tätig und habe 13 Mitarbeiter unter mir.
- Jugendliche in eine Ausbildung vermitteln und sie während der Ausbildung betreuen
- Praktikantin in einer Krippe
- Pädagogischer Mitarbeiter
- SPLG
- Schülerin
- Zuständig für die Betreuung von Integrationskindern und deren Eltern. Schriftliche Arbeiten erledigen -> Entwicklungsberichte für das zuständige Amt schreiben, etc.
- begleite einen Grundschüler in der 4.Klasse, unterstütze + helfe beim Arbeiten, bin im sehr guten Austausch mit den Lehrern
- pädagogische Mitarbeiterin im Nachmittagsbereich
- s.2.4.

Bitte erläutern Sie kurz, inwiefern Ihr Arbeitgeber Ihre Kursteilnahme unterstützt/nicht unterstützt hat:

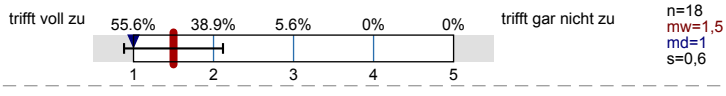
- -Schule hat den Hinweis zum Kurs gegeben und somit unterstützt
  - Meine Praktikumsstelle ist mir mit den Arbeitszeiten freitags entgegengekommen
- Da ich eine Leitungsposition anstrebe in unserer Einrichtung, darf ich anteilig den Zeitaufwand als Überstunden verrechnen.
- Er hat mich gebeten!!
- Ich habe darüber nicht informiert
- Ich habe meiner Schulleiterin/meinen Kollegen nichts von der Teilnahme an diesem Kurs erzählt
- Ich werde freitags freigestellt.
- Kaum! Ich durfte den Arbeitsplatz früher verlassen, jedoch nur mit Abbau von Überstunden.
- Keine, da ich am Kurs teilgenommen habe noch bevor das Praktikum losging.
- Kooperation BBS Cuxhaven
- Mein Arbeitgeber ist durch die Ausbildung die BBS Cuxhaven. Durch die BBS bin ich auf den Kurs aufmerksam geworden, wurde aber nicht weiter unterstützt.
- Mein Arbeitgeber unterstützt mich voll und ganz, finanziert die Fahrt und Hotel
- Meine Praktikumsstelle hat mich früher gelassen, damit ich am letzten Freitag pünktlich komme.
- Mir wurden Freizeiten eingeräumt und ein Dienstauto für die Fahrt gestellt
- Voll unterstützt durch die Kooperation von BBS Cuxhaven und Leuphana
- gar nicht unterstützt
- gar nicht, weil ich nichts davon erzählt habe. Meine Chefin und meine Schulleitung werden aber sicherlich begeistert sein, wenn ich davon erzähle.
- gar nicht. Ich habe keinen offiziellen Antrag auf eine Fortbildung gestellt. Ich habe für die Freitage Überstunden abgebummelt.
- Überstundenabbau

Wie schätzen Sie Ihren **Wissenzuwachs** in den folgenden Bereichen ein?

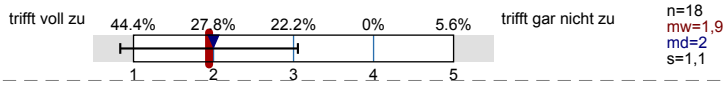
Mein theoretisches Wissen zu **Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit** wurde erweitert.



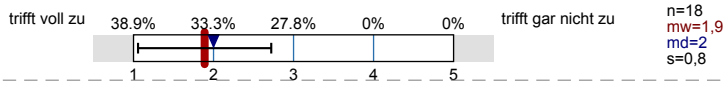
Mein theoretisches und technisches Wissen zu den Themen **Work-Life-Learn-Balance und persönliches Zeitmanagement** wurde erweitert.



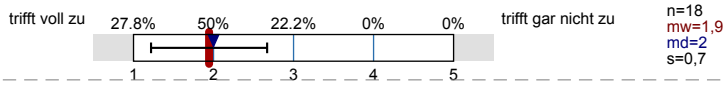
Mein theoretisches Wissen zu **Moderationstechniken und wissenschaftlichem Arbeiten** wurde erweitert.



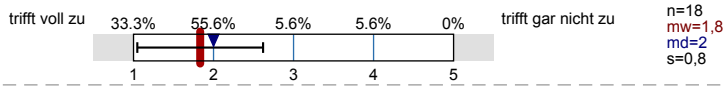
Mein theoretisches Wissen zu **Präsentationsformen und optischer Rhetorik** wurde erweitert.



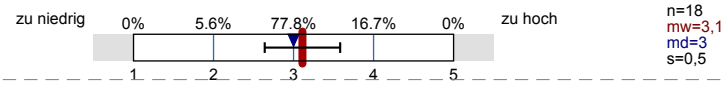
Das im Kurs erworbene theoretische Wissen hilft mir, mein **praktisches Handeln besser zu begründen.**



Die einzelnen Lerneinheiten berücksichtigten **unterschiedliche Lerntypen** und waren didaktisch abwechslungsreich gestaltet.



Das **Niveau des Kurses** insgesamt war...



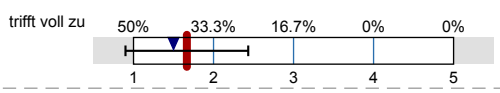
Gehen Sie davon aus, dass Sie das neu erworbene Wissen in Ihrem Arbeitsalltag anwenden werden? Bitte erläutern Sie kurz:

- - Gespräche mit Eltern7Kollegen besser strukturieren (roter Faden)
  - Umgang mit den zu betreuenden Kindern (noch mehr Verständnis für z.B. das "Mittagsloch" gegen 13Uhr
- - Partizipationsprozesse im Kollegium besser gestalten
  - Moderationstechniken: Kompetenz und Sicherheit durch üben -> bessere Vorbereitung und Präsenz im Klassenraum
  - Arbeit und Privates besser organisieren durch Zeitmanagement
- - mehr auf die WLLB achten
  - die Moderationstechniken würde ich gerne anwenden
  - ich würde meine Präsentationen nach dem neuen Wissen gestalten
- -bewussterer Einsatz, kann bestimmte Methoden jetzt benennen
  - Austausch zwischen den Teilnehmern -> wertvolle Einblicke, Vergleichsmöglichkeiten
- Da ich häufig präsentieren und moderieren muss, sind mir die vertieften Techniken hilfreich
- Das erworbene Wissen kann ich auf Dienstbesprechungen und Elternabende/Veranstaltungen anwenden. Work-life-learn-balance setze ich jetzt schon für mein persönliches Wohlbefinden ein.
- Durch die Moderations- und Präsentationtechniken in der Vemittlung und Abfrage von Wissen und Information. Genaueres Hinsehen zum Thema Gender/Diversity bei den Teilnehmenden
- Erst einmal wohl eher nicht, aber da ich erst seit 2 Jahren auf meinem neuen Weg bin, weiß ich nicht, was noch kommen wird. Irgendwann/-wo werde ich es bestimmt brauchen können.
- Ich denke ich habe auf jeden Fall einiges mitgenommen. Werde nun versuchen Elternabende mit interessanten Präsentationstechniken zu gestalten und die Moderationstechnik in Dienstbesprechungen anwenden.
- Ich denke schon.
- Ich denke, dass ich das neu erworbene Wissen in meinem Arbeitsalltag anwenden werde, z.B. bei Präsentationen in der Schule, beim Schreiben von Facharbeiten oder bei meiner W-L-B zwischen Schule, Familie, Nebenjob und Freizeit. Ich denke, dass es mir in den eben genannten Bereichen viel helfen wird.
- Ich leite Dienstbesprechungen, Studientage usw. Für diese Aufgaben werde ich gewiss Teille aus der optischen Rhetorik oder Moderationstechniken anwenden.
- In meiner Praxisstelle wird mir das Moderieren sehr helfen, auch das Präsentieren und die optische Rhetorik werden angewendet werden. Für Gesprächsführungen oder Gesprächsteilnahmen werden die erworbenen Kompetenzen ein nützliches "Hilfswerkzeug" sein. Die work-life-learn-balance hilft mir Praxis und Freizeit besser zu trennen.
- Ja, da man Wissen in optischer Rhetorik, Moderationstechniken, persönliches Zeitmanagement usw. überall einsetzen kann

- Mehr Refelxion über Planung und Struktur und sicherer auch mal andere Präsentationstechniken zu wählen
- Work-life-learn hilft mir bei der Priorisierung
  Ein noch bewussterer Umgang mit Gender/Diversitiy
- z.B. Moderationstechniken in Dienstbesprechungen
- z.B. bei Mitarbeiterfortbildungen, Teambesprechungen, Dienstbesprechungen, Elternabenden usw.

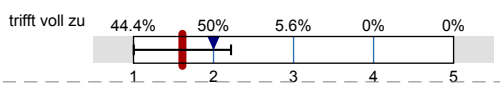
Im Folgenden möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie den Lernzuwachs in Bezug auf Ihre **Gender- und Diversity-Kompetenzen** einschätzen:

Ich bin mir über die Bedeutung des Gender und Diversity Mainstreaming in dem Zertifikatskurs bewusst geworden.



n=18
mw=1,7
md=1,5
s=0,8

Durch den Kurs wurden meine Kompetenzen in diesem Bereich insgesamt erweitert.



n=18
mw=1,6
md=2
s=0,6

Welche Anregungen haben Sie zur Einbindung von Gender- und Diversity-Themen im Kursverlauf?

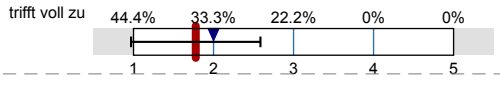
- Durch die verschiedenen Präsentationen kann man vieles mitnehmen
- Es sollte noch mehr auf Menschen aus dem Ausland eingegangen werden, da dieses Thema auch dazugehört und mich persönlich sehr interessiert.
- Evtl. könnte man das Thema bei den Übungen zu den Moderationen mit einbringen können
- Generell noch ein paar Themen zu besprechen, die einem nicht allzu bewusst sind. Evtl. Beispiele aus anderen Ländern etc.
- Ich finde die Einbindung wurde bereits gut umgesetzt.
- In meiner Einrichtung genau hinzusehen, Formen von Diskriminierung anzusprechen und zu versuchen Missstände zu beheben
- Mehr Fallbeispiele am Anfang dazu
- Themen auch in den übrigen Einheiten einbinden (z.B. VIPP) um noch mehr ins Thema zu kommen
  Spannend wäre für mich Arbeit in "konformen" Gruppen mit anschließendem Vergleich

Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Thema "Gender und Diversity" mitteilen?

- Dieser Kurs bzw. dieses Thema war eine Festigung und Erweiterung meiner Vorkenntnisse zu dem Thema. In der Fachschule habe ich bereits das Modul "Diversität und Inklusion" belegt und konnte so Verknüpfungen von Themen vornehmen.
- Dran bleiben!! Weiter informieren!
- Ich werde definitiv mehr in meinem beruflichen Alltag darauf achten, glaube aber auch, dass manchmal Themen sehr hochgebauscht werden- liegt aber vielleicht an der persönlichen Unbetroffenheit.
- Ich werde in meinem Team das Thema präsentieren, um ein geschärftes Bewusstsein anzustreben.
- Mehr am 2. Wochenende berücksichtigen/ VIPP nicht für alle nutzbar
- Mein Blick bezüglich des Themas wurde geschärft
- sehr passend gewähltes Begleitthema, da in diesem Praxis-, Berufsfeld sehr relevant

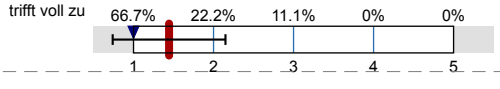
Jetzt haben wir noch ein paar **Fragen zum Kursverlauf sowie zum Rahmenprogramm.**

Die im Vorfeld erteilten Informationen waren ausreichend.



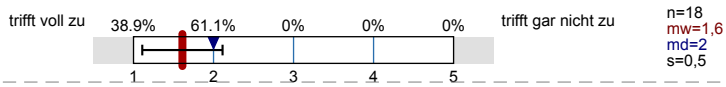
n=18
mw=1,8
md=2
s=0,8

Die im Vorfeld erteilten Informationen waren verständlich.



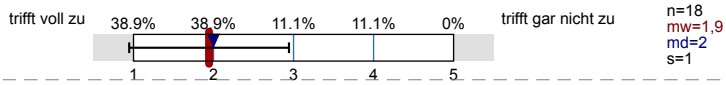
n=18
mw=1,4
md=1
s=0,7

Der Kurs war zeitlich gut strukturiert.



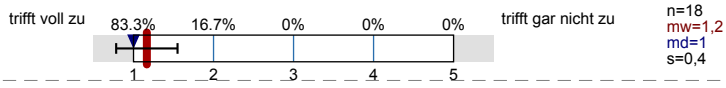
n=18
mw=1,6
md=2
s=0,5

Die Pausen waren ausreichend.



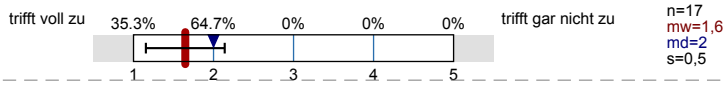
n=18
mw=1,9
md=2
s=1

Die Dozierenden wirkten kompetent und gut vorbereitet.



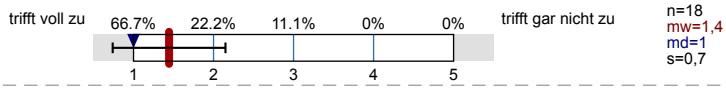
n=18
mw=1,2
md=1
s=0,4

Die didaktische Gestaltung des Kurses war sinnvoll.



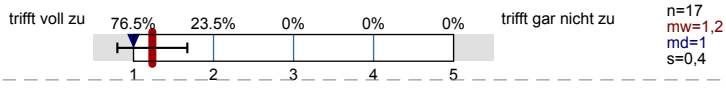
n=17
mw=1,6
md=2
s=0,5

Dozierende und Kursbegleitung gingen auf die Bedürfnisse der Gruppe ein und versuchten, diese im Kursverlauf zu berücksichtigen.



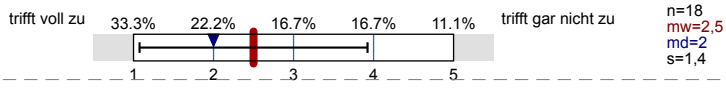
n=18
mw=1,4
md=1
s=0,7

Während des Kurses wusste ich stets, an wen ich mich bei Problemen wenden kann.



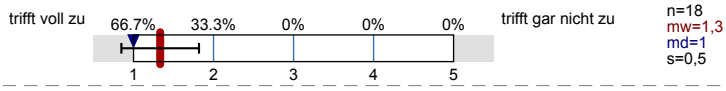
n=17
mw=1,2
md=1
s=0,4

Die räumlichen Bedingungen in Cuxhaven unterstützten gelingendes Lernen im Kursverlauf.



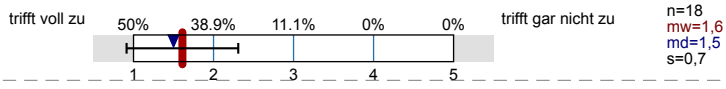
n=18
mw=2,5
md=2
s=1,4

Die kopierten bzw. digital zur Verfügung gestellten Unterlagen waren hilfreich zur Nachbereitung/ Vertiefung des Kurses.



n=18
mw=1,3
md=1
s=0,5

Die Einbindung von **E-Learning** habe ich als sinnvoll und hilfreich empfunden.



n=18
mw=1,6
md=1,5
s=0,7

Möchten Sie uns noch etwas zum Einsatz von E-Learning rückmelden?

- Gut um sich persönlich und im privaten Rahmen weiterzubilden und nachzuarbeiten, da nicht alles im Programm des Kurses aufgegriffen werden kann/konnte.
- Ich finde es praktisch alles in einer Hand an einem Ort zu haben / gut strukturiert und leicht verständlich
- Ich halte es für eine gute Möglichkeit zur Verknüpfung von "Lernen und Leben" und nutze es häufig.
- Im Vorfeld wurde nicht mitgeteilt, dass während des Kursverlaufs Arbeiten anzufertigen sind. Diese Information hat mir gefehlt.
- Nein.
- War alles gut!
- kleinere technische Probleme, insgesamt ein gutes Instrument
- zu 5.7.: Herr (Name entfernt) hat immer die Interessen der Gruppe und der einzelnen Teilnehmer so weit es möglich war berücksichtigt und miteinbezogen, daher ist eine besonders positive Gruppendynamik entstanden. Das hat am 2.Kurswochenende gefehlt.

Falls Sie einen besonderen **Unterstützungsbedarf** hatten (Kinderbetreuung, Gebärdendolmetschung, Barrierefreiheit o.Ä.), haben Sie die notwendige Unterstützung im Vorfeld des Kurses und im Kursverlauf erhalten? Falls ja, inwiefern?

- Barrierefreiheit sowohl im Vorfeld als auch während der Wochenenden. Wurde immer Lösungen gefunden
- Ich hatte keinen Bedarf.
- traf nicht zu

Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Kursverlauf und zu den Rahmenbedingungen insgesamt mitteilen?

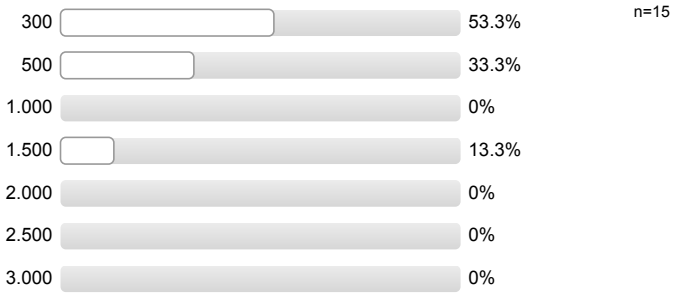
- - Gute Begleitung durch das E-Learning -> war vorher skeptisch, sehr gut umsetzbar und hilfreich
  - zum 3.Wochenende: Teil über "Farben" nicht hilfreich, Kopien -> nicht sinnvoll, dann lieber Farbkreise
  -sehr gutes Manual zum wissenschaftl. Arbeiten! Werde ich oft einsetzen
- - m.E. gut strukturiert und vorbereitet
  - Räumlichkeiten OK

- zeitlich OK - Beginn und Ende, daher insgesamt 3 WEs
- Alles in allem ein sehr gelungener Kurs, in dem ich mich wohl gefühlt habe.
- Der Raum war etwas ungemütlich.. Ansonsten würde ich sehr gerne weitermachen, ich fand viele Inhalte interessant und lerne gern dazu. Der Austausch mit Dozenten und Teilnehmern war anregend und lehrreich. Danke!
- Die Mittagspause war zu kurz.
- Die Räumlichkeiten sind für so eine Kursform nicht geeignet. Lichtverhältnisse, Raumgröße, Situation mit dem Beamer sind eher schlecht.
- Es hat sehr viel Spaß gebracht. Danke dafür!
- Es war für mich sehr schön bei euch.
- Herrn (Name entfernt) gehört ein großes Lob und ein Dank, da er allen Teilnehmern durch seine "Art" die Wochenenden sehr angenehm gemacht hat.
- Ich fand die Dozenten sehr kompetent und sehr "nah" an uns Teilnehmern. Aus den Räumlichkeiten wurde das Beste rausgeholt.
- Ich fand es toll, dass die Möglichkeit gegeben war diesen Kurs in Cuxhaven zu machen
- Im Großen und Ganzen empfinde ich den Kursverlauf als gelungen. Diesen Evaluationsbogen hätte ich nur gern mit mehr Ruhe und Zeit, evtl. zuhause, bearbeitet.

Jetzt möchten wir noch von Ihnen wissen, ob Sie auch **Kursgebühren** bezahlt hätten.

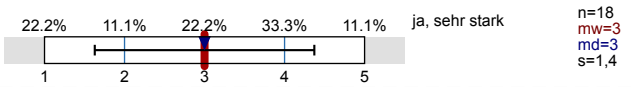
Für diesen Kurs mussten Sie keine Kursgebühren bezahlen. Wären Sie auch bereit gewesen, für diesen Kurs eine Kursgebühr zu zahlen?

Falls Sie dazu bereit gewesen wären, eine Kursgebühr zu entrichten: Wie hoch hätte die Kursgebühr maximal ausfallen dürfen? (alle Angaben in €)

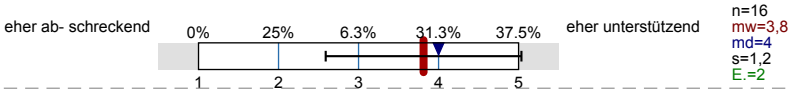


Nun geht es um das Thema "**Studium**"

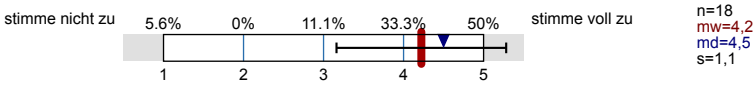
Hatten Sie vor Beginn des Zertifikatskurses den Wunsch kurz- oder mittelfristig ein Studium aufzunehmen?



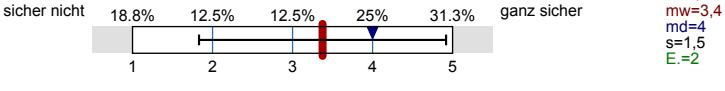
Hat die Teilnahme am Zertifikatskurs Ihre Einstellung zum Thema "Studium" beeinflusst? Wenn ja, wie?



Bitte beurteilen Sie folgende Aussage (auch wenn Sie evtl. für sich selbst kein Studium in Erwägung ziehen): "Im Zertifikatskurs wurde vermittelt, welche Anforderungen im Rahmen eines (berufsbegleitenden) Studiums auf die Studierenden zukommen."



Bitte beurteilen Sie aus heutiger Sicht folgende Aussage: "Ich möchte innerhalb der kommenden fünf Jahre ein (berufsbegleitendes) Studium beginnen."



Zum Schluss interessiert uns Ihr **persönliches Fazit.**

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- - abwechslungsreiche Gestaltung
  - wertschätzender Umgang
  - Dozenten: top
- -sehr viele positive Kontakte aufgebaut, Vernetzung hat stattgefunden und wird über den Kurs hinaus Bestand haben
  - Kritik zum 2. Wochenende: zu lange an der einen VIPP-Methode gearbeitet, mehrere Teilnehmer hätten sich noch weitere Methoden gewünscht
  - vom 2.Wochenende waren etliche Teilnehmer eher enttäuscht-> auch die Gruppendynamik konnte sich nicht entfalten
  -schwierig in der Schnelle diese Beurteilung zu machen
- Auf Bedrüfnisse von Einzelnen wurde oft Rücksicht genommen. Die Auswahl der Teilnehmer war vielfältig.
- Danke für die unterstützenden und weiterführenden Feedbacks und für die beiden sehr umfangreichen Skripte, die mir auch im späteren bzw. weiteren Arbeitsverlauf weiterhelfen werden und man gut darauf zurückgreifen kann.
- Danke für drei tolle, spannende und informative Wochenenden. Ich bin begeistert wie viel Spaß es gemacht hat. Danke für die tolle Organisation, Vorbereitung und Versorgung, das ist nicht selbstverständlich. Ich würde jederzeit wieder am Kurs teilnehmen. Danke!!!
- Danke, für den tollen Kurs. Ich nehme sehr viel mit und es hat mir viel Spaß gemacht, auch wenn man oft danach sehr kaputt war.
- Das 1. Wochenende war vom Aufbau, Inhalt, Dozierenden (Kontakt, Verhalten den Teilnehmern gegenüber) sehr gelungen. 2. Wochenende: Die Auseinandersetzung mit der Moderationstechnik habe ich als sehr langwierig empfunden. Ich hätte lieber noch eine 2. Technik kennengelernt. Das 3. Wochenende war informativ und lehrreich.
  Positiv: Getränke, Umgang der Dozierenden mit Lob und Kritik
- Die Dozenten haben für ein angenehmes Klima im Kurs gesorgt und haben sich sehr um die Gruppe bemüht und sich integriert. "Abschreckend" in Bezug auf ein Studium war für mich der persönliche Zeitaufwand (work-life-learn-balance).
- Die Dozenten waren sehr authentisch und individuell. Hat mir sehr gut gefallen. Der Kurs sollte regelmäßig stattfinden, damit viele Menschen die Möglichkeit haben, diese Fülle an Informationen zu bekommen.
- Die Wochenenden waren für mich sehr bereichernd. Ich nehme eine ganze Menge an neuen Erkenntnissen mit. Alle Dozenten/-innen fand ich sehr kompetent.
- Eine gute Veranstaltungsreihe, gewinnbringend für mich in meiner Arbeit aber auch persönlich. Der Block "Moderation" war mir zu starr auf eine Methode und insgesamt zu trocken.
- Ich bedanke mich! Und freue mich auf ein Wiedersehen!
- Ich habe sehr viele "Soft-Skills" und auch "Hard-Skills" erworben. Das Grundahndwerkzeug für ein Erstsemester habe ich sicher erworben und kann es sicherlich anwenden/nutzen. Solche Kurse sollten häufiger und flächendeckender angeboten werden, da sie die Durchlässigkeit zwischen akademischer und nicht-akademischer Bildung unterstützen und die akademische Bildung dadurch zugänglicher für alle Menschen wird.
- Lob gilt (Name entfernt) und (Name entfernt), sehr netter Umgang mit den Teilnehmern, sehr sympathisch und kompetent. Dank Ihnen wurden Diskussionen mehrfach möglich und dies werte ich als sehr produktiv.
- Nochmal zur Frage der Kursgebühren. Einerseits fänd ich eine Gebühr vernünftig, andererseits schließt es schnell Personen aus denen nicht allzu viel Geld zur Verfügung steht (z.B. Schüler). Es war eine tolle Zeit, alles sehr positiv und lehrreich! Danke :)
- Vielen Dank für den interessanten Kurs, aus dem ich eine ganze Menge "mit nach Hause" nehme. Meine Erwartungen wurden absolut erfüllt :)
- s. 5.14.
  Lob und Dank - Bin gerne mal wieder dabei (falls es ein "wieder" gibt)

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation und alles Gute!

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

ANHANG 2 „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“

ZUM EVALUATIONSBERICHT ZU DEN ZERTIFIKATSKURSEN „HANDLUNGSKOMPETENZEN FÜR DIE SOZIALE ARBEIT“ UND „KOMMUNIKATION IN TEAMS UND PROJEKTMANAGEMENT“ (ERSTE ERPROBUNG – 2017)

INHALTSVERZEICHNIS

„Kommunikation und Konflikte in pädagogischen Teams“ 3
„Projektmanagement für Fachkräfte der Sozialen Arbeit“ 6
Gesamtevaluation 9
Lehrenden-Interviewleitfaden (teilstrukturiert) 15

„KOMMUNIKATION UND KONFLIKTE IN PÄDAGOGISCHEN TEAMS“

KomPädenz

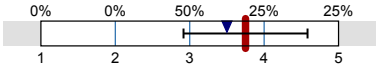
Evaluation ZK2 Bildungswoche ()
Erfasste Fragebögen = 12

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext

Linker Pol — Rechter Pol



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Liebe Teilnehmenden,

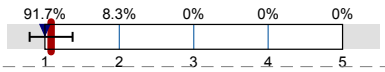
durch dieses kurze Online-Feedback zur absolvierten Kurseinheit helfen Sie uns bei der zukünftigen Kursgestaltung. Vielen Dank dafür!

Ihr Projektteam "KomPädenZ Potenzial"

Feedback zur Dozentin/zum Dozenten

Die Dozentin/der Dozent hat eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen.

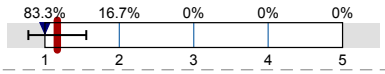
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,1
md=1
s=0,3

Die Dozentin/der Dozent besitzt didaktische Kompetenz und hat die Kurseinheit abwechslungsreich gestaltet.

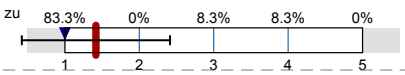
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,2
md=1
s=0,4

Der Umfang des Kursinhaltes war für mich angemessen.

trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,4
md=1
s=1

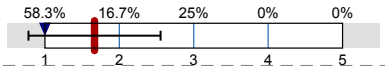
Möchten Sie uns darüber hinaus noch etwas über die Dozentin/den Dozenten mitteilen?

- Alexandra Herde hat es geschafft, bereits wohlbekannte, meist bislang sehr trocken vermittelte Inhalte lebendig, nie langweilig und nachhaltend zu vermitteln. Die Abwechslung von Theorie und Einüben hat das Thema Kommunikation für mich sehr "nachhaltig" gemacht.
- Die Dozentin hat das Thema mit sehr viel Begeisterung vermittelt und könnte dies auf die Teilnehmer übertragen.
- Eine sehr angenehme und mitreißende Dozentin, sehr flexibel mit einer hohen Fachlichkeit und guten Beispielen und Tipps für die Praxis
- Situativ gut interveniert und gute Praxisbeispiele parat
- Vielen dank
- flexibel, hoch engagiert, aufmerksam, voller Energie und brennend für die Thematik, kundig, aktiv

Feedback zu den Rahmenbedingungen

Die Kurseinheit war zeitlich gut strukturiert.

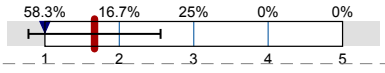
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,7
md=1
s=0,9

Die Pausen waren ausreichend.

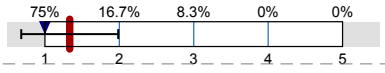
trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,7
md=1
s=0,9

Die räumlichen Bedingungen unterstützten gelingendes Lernen.

trifft voll zu — trifft gar nicht zu



n=12
mw=1,3
md=1
s=0,7

Möchten Sie uns noch etwas zu den Rahmenbedingungen des Kurses rückmelden?

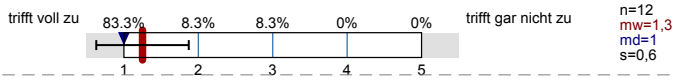
- Die Unterbringung versprach durch den Medienauftritt des GSI einen höheren Standard, die wunderschöne Lage ist allerdings genau

wie beschrieben und zuträglich für die Lernatmosphäre. Tagsüber fehlte Kaffee, Tee. Relativ schlecht Luft im Seminarraum.

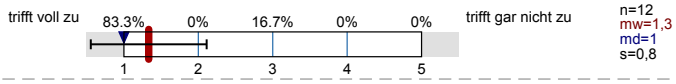
- Ich empfand die Tage als sehr lang. Das Thema fordert die volle Aufmerksamkeit der Teilnehmenden über die volle Distanz des Kurses. Vielleicht wäre eine Entzerrung des Inhalts auf mehrere Blöcke sinnvoll. Oder die Stundenzahl verkürzen und zur Blockwoche ein zweites Wochenendseminar anbieten.
- Mehr Praxis (Training) und weniger Theorie wären schön gewesen. Hierfür war die Zeit leider nicht ausreichend
- Tische währen schön
- ich kann es kurz fassen: alles hat für einfach gepasst! Inhalt, Dozentin, Ambiente; die Gruppe war homogen ausgewählt; die Diadktik der Dozentin sehr gut; ihre persönliche Vitalität hat mich immer mit gerissen und mir manchen Denanstoß für mein eigenes Handeln gegeben; der Kurs "lebte" geradezu durch die Persönlichkeit der Dozentin, dass der Kurs auch in einer weniger netten Umgebung hätte stattfinden können. Die Betreuung war ausgezeichnet; jede Frage wurde beantwortet, so dass ich immer wusste, was auf mich zukam.

Feedback zu den Themen Gender & Diversity

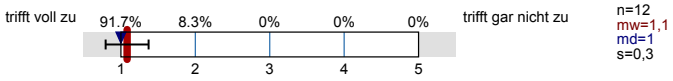
Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.



Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf eine gender- und diversitysensible Sprache/Schrift geachtet.



Die Dozentin/der Dozent hat auf eine gute Gruppendynamik geachtet. Alle Teilnehmenden wurden eingebunden.



Ihr persönliches Fazit zu dieser Kurseinheit:

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- Da für mich das Gesamtpaket gestimmt hat, gibt es nur Lob und keine Kritik. Ich hätte nur gerne im Vorfeld einen kurzen Überblick über die Themen gehabt, die mich genau erwarten. Ich hätte mich gerne vorbereitet, damit ich "ungezwungener" den Inhalten hätte folgen können.
  Ich hoffe, dass noch viele Personen in den Genuss dieses Kurses kommen können. Ich wünsche viel Erfolg dabei!
- Das Gesamtpaket war sehr gut und stimmig. Der Input war enorm hilfreich und praxisnah, die Möglichkeit sich selbst zu reflektieren und auszuprobieren stets gegeben, zudem ein netter Tagungsort mit guter Verpflegung und einem ausreichend Großem Tagungsraum. Sowohl die Dozentin als auch (Name entfernt) wirkten hoch motiviert und bestrebt für die Teilnehmer das Bestmögliche herauszuholen und Hemmschwellen in Bezug auf ein potenzielles Studium abzubauen und konnten dies, meiner Meinung nach, auch authentisch vermitteln
- Der Kurs war als Möglichkeit für Studierende oder zukünftig Studierende angeboten und es konnten 5 Credit Points erworben werden, die später in einem Studium anrechenbar sind. Allerdings war der Kurs ebenfalls als Bildungsurlaub beworben und daher auch für Nicht-Studierende buchbar. Da sich für mich aufgrund meiner beruflichen Ausgangssituation ein Studium an der Leuphana nicht ermöglichen lässt, hatte ich mir einen anderen Umfang vorgestellt und den Aspekt des "Bildungsurlaubes" im Fokus - d.h. die Möglichkeit zur Entspannung nach den Seminarinhalten. Einen Zeitumfang von täglich 9-20:30 hatte ich nicht erwartet, dieser war auch im Vorwege nicht genannt. Diese Vorplanung und Vorankündigung hat mir gefehlt, denn unter diesen Umständen hätte ich nicht an der Veranstaltung teilgenommen. Eine transparente Beschreibung der Woche ist aus meiner Sicht erforderlich, damit die Möglichkeit zur Differenzierung und Entscheidung den Adressaten überlassen bleibt.
- Ich möchte den Dozenten ein großes Lob aussprechen, ich fühlte mich gut abgeholt. Auch auf Fragen, die während der Lerneinheiten auftauchten, wurde stets eingegangen.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation!

„PROJEKTMANAGEMENT FÜR FACHKRÄFTE DER SOZIALEN ARBEIT“

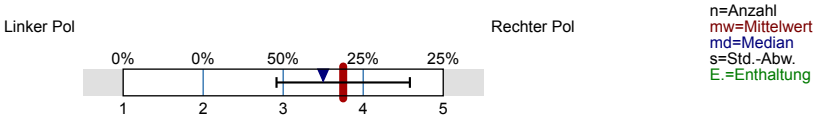
KomPädenz

Evaluation ZK 2 Wochenende Projektmanagement ()
Erfasste Fragebögen = 8

LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext



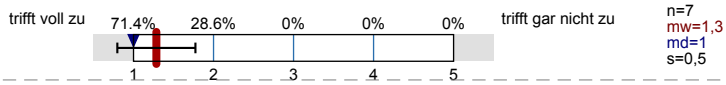
Liebe Teilnehmenden,

durch dieses kurze Online-Feedback zur absolvierten Kurseinheit helfen Sie uns bei der zukünftigen Kursgestaltung. Vielen Dank dafür!

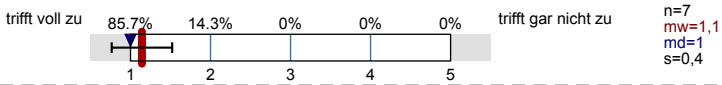
Ihr Projektteam "KomPädenZ Potenzial"

Feedback zur Dozentin/zum Dozenten

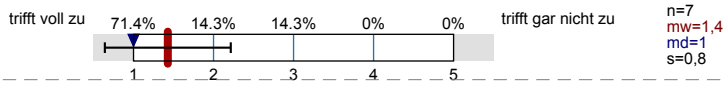
Die Dozentin/der Dozent hat eine angenehme Lernatmosphäre geschaffen.



Die Dozentin/der Dozent besitzt didaktische Kompetenz und hat die Kurseinheit abwechslungsreich gestaltet.



Der Umfang des Kursinhaltes war für mich angemessen.

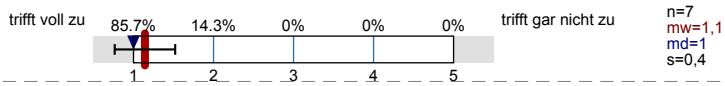


Möchten Sie uns darüber hinaus noch etwas über die Dozentin/den Dozenten mitteilen?

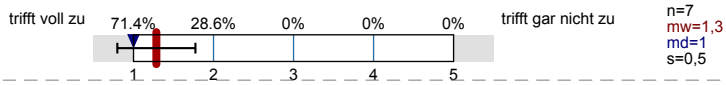
- Mit solchen praxiserfahrenen Menschen macht es nicht nur Spaß, sondern es ist auch ein Spiegelbild des anzustrebenden Niveaus
- Sehr hohe Fachlichkeit, sympathische Ausstrahlung und wirkte sehr souverän
  Guter Mann

Feedback zu den Rahmenbedingungen

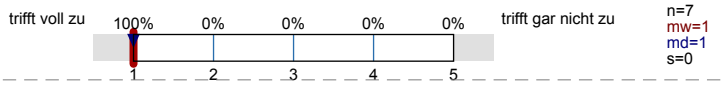
Die Kurseinheit war zeitlich gut strukturiert.



Die Pausen waren ausreichend.



Die räumlichen Bedingungen unterstützten gelingendes Lernen.

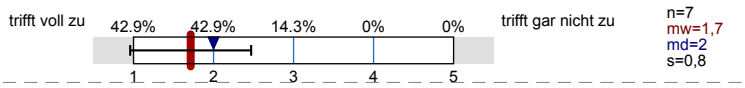


Möchten Sie uns noch etwas zu den Rahmenbedingungen des Kurses rückmelden?

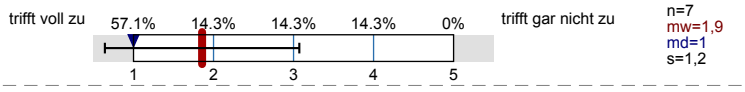
- Bis auf die durchgelegenen Matratzen im Haus, alles super, toller Veranstaltungsort mit großzügigen Räumen, gutem Essen und einer netten Kellerbar, die dazu einlädt auch abends mit der Gruppe noch zusammen zu sitzen.
- Die Atmosphäre, die Räumlichkeiten, die Lage im Grünen, das fantastische Essen haben sich geradezu als dritter Pädagoge erwiesen. Eine unglaublich gute und sich gegenseitig stärkende Gruppendynamik!
- die praktischen Einheiten besser verteilen

Feedback zu den Themen Gender & Diversity

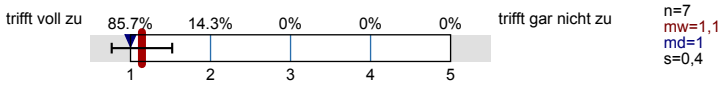
Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf Gender- und Diversityaspekte hingewiesen.



Die Dozentin/der Dozent hat während der Kurseinheit auf eine gender- und diversitysensible Sprache/Schrift geachtet.



Die Dozentin/der Dozent hat auf eine gute Gruppendynamik geachtet. Alle Teilnehmenden wurden eingebunden.



Ihr persönliches Fazit zu dieser Kurseinheit:

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- Ich bin froh darüber, die richtige Wahl getroffen zu haben und ausgewählt worden zu sein. Es hat die weite Anreise absolut rechtfertigt. Ich wünsche mir eine Fortsetzung mit den Themen "Finanzieriung, Sponsoring und Präsentation bei avisierten Förderern". Das wir als Gruppe eine privat bezahlte Fortsetzung noch in diesem Jahr anstreben, spricht doch sicher eine deutliche Sprache, oder? Sehr herzlichen Dank an alle Organisatoren und Finanziers insbebesondere an die Dozierenden!
- Vielen Dank für das lehrreiche Wochenende!

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation!

GESAMTEVALUATION

KomPädenz

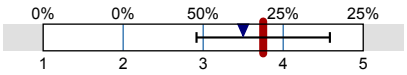
Evaluation ZK 2 - Gesamtevaluation ()
Erfasste Fragebögen = 9

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Legende

Fragetext

Linker Pol — Rechter Pol



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Liebe Teilnehmende,

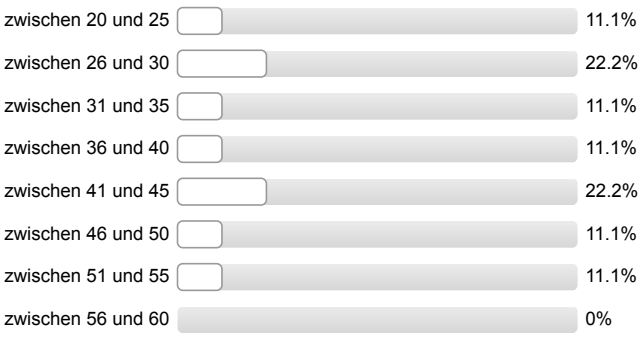
zum Abschluss des Zertifikatskurses
"Kommunikation in Teams und Projektmanagement"
möchten wir Sie um ein Feedback zum Kurs bitten. Durch Ihre Rückmeldungen erhoffen wir uns wertvolle Anregungen für die zukünftige Kursorganisation und -gestaltung.

Vielen Dank!

Zunächst ein paar Fragen zu Ihrer Person sowie zu Ihrer beruflichen Situation:

Wie alt sind Sie?

n=9



Warum haben Sie sich für die Teilnahme an diesem Kurs entschieden?

- - Um sich weiter zu bilden, neues Wissen sich anzueignen, zu vertiefen, sich zu spezialisieren, Jobchancen zu erweitern und sich mit der Leuphana auseinander zusetzen.
- - pers. Kompetenzerweiterung/ -vertiefung
  - Prüfung, inwiefern der Kurs inhaltlich für weitere MA/Führungskräfte relevant ist.
- Beruflich relevante Thematik, die vor Ort nicht angeboten wurde
- Erwartung an praktischen Nutzen für die Arbeit
  Interesse am berufsbegleitenden Studium
  Eignung des Kurses für meine Mitarbeitenden testen
- Ich möchte ein Studium der sozialen Arbeit beginnen.
- Interesse an der Thematik, Anrechnung ans Studium.
- Weil mein Arbeitgeber mich drum gebeten hat.
- da ich ein Studium anstrebe und so einen Einblick bekommen habe. Desweiteren hilft mir dieser Kurs in meinem beruflichen Alltag voran zu kommen.
- mein Motto ist "Ich weiß, dass ich nichts weiß", lernen zu dürfen u. zu können ist für mich ein hohes Gut

In welchem Tätigkeitsfeld würden Sie sich aktuell beruflich verorten?

- Behindertenarbeit

- Elementarbereich
- Freie Wirtschaft 2. Bildungsweg
- Ich bin derzeit stellvertretende Leitung einer KiTa mit Stunden im Krippenbereich.
- Kinder und Jugendhilfe
- Leitung eines Hauses in der Jugendhilfe.
- Setting Nichtbetriebliche Lebenswelten
- Verwaltungsleitung, Führungskraft mit Personalverantwortung
- soziale Arbeit

Bitte beschreiben Sie kurz Ihre aktuelle berufliche Position, ohne den Namen Ihrer Einrichtung zu nennen:

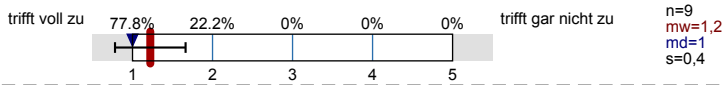
- Bereichsleitung in der Jugendhilfe & Schulsozialarbeit
- Fachberaterin für Bildungseinrichtungen + Disability Managerin
- Leitung
- Leitung einer Krippe
- Leitung und Entwicklung von Konzepten in der Jugendhilfe
- Projektleitung asA
- Stellvertretende Leitung
- Teamleitung, Koordination von Mitarbeitern, Dienstplanung, betreuung der Auszubildenden.
- s. 2.3

Bitte erläutern Sie kurz, inwiefern Ihr Arbeitgeber Ihre Kursteilnahme unterstützt/nicht unterstützt hat:

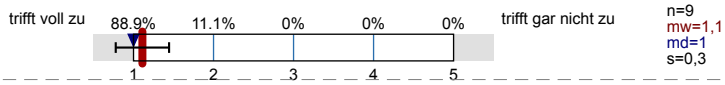
- 1. Woche wurde Bildungsurlaub anerkannt
  2. Part wurde nicht unterstützt, finanziell beides privat geleistet
- Das Angebot ist vom AG unterbreitet worden
- Keine Unterstützung
- Keine da sie bei anderen Fortbildungen schon unterstützen.
- Mein Arbeitgeber hat es nicht unterstützt. So fern es privat ist, ist es ihm egal, jedoch mit Ansage ich müsste das Wochenende auf Urlaubsbasis machen. Denn sie hätten ja nicht das Interesse, dass ich das mache.
- Unterstützt durch Freinahme für den Freitag
- er hat mir 5 Tage Bildungsurlaub gewährt, keinerlei Kostenbeteiligung, weitere benötigte Tage Urlaub
- gar nicht, da vorher schon angefangen
- trägt die Fahrkosten und stellt Zeitressourcen zur Verfügung

Wie schätzen Sie Ihren **Wissenzuwachs** in den folgenden Bereichen ein?

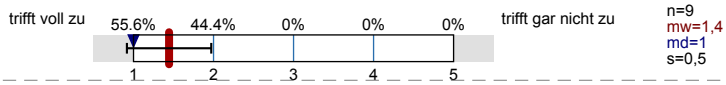
Mein theoretisches Wissen zur Bedeutung von **Kommunikation und Kommunikationstheorien** wurde erweitert.



Mein theoretisches Wissen zu **Konfliktmodellen** wurde erweitert.

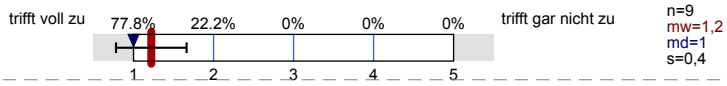


Mein theoretisches Wissen im Bereich **Projektmanagement** wurde erweitert.

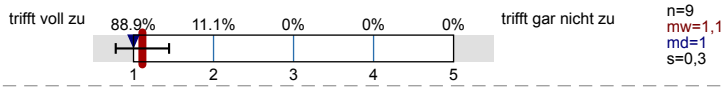


Mein theoretisches Wissen zu **kollegialer Beratung** wurde erweitert.

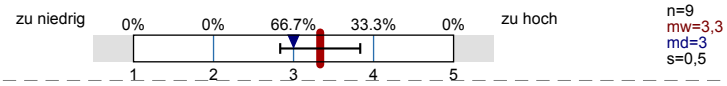
Das im Kurs erworbene theoretische Wissen hilft mir, mein **praktisches Handeln besser zu begründen.**



Die einzelnen Lerneinheiten berücksichtigten **unterschiedliche Lerntypen** und waren didaktisch abwechslungsreich gestaltet.



Das **Niveau des Kurses** insgesamt war...

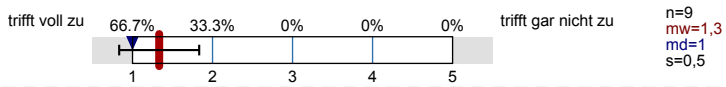


Gehen Sie davon aus, dass Sie das neu erworbene Wissen in Ihrem Arbeitsalltag anwenden werden? Bitte erläutern Sie kurz:

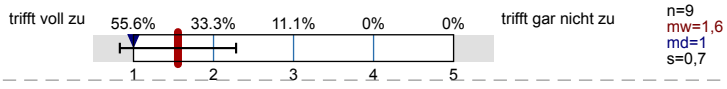
- Def. in der Leitungsposition hilft mir neu erworbenes Wissen sehr (Kommunikation & Projektmanagement)
- Ich achte mehr auf meine Sprache --> Worte haben Wirkung
  Kenne Signal & Schlüsselwörter in Kommunikation
  Mehr Sicherheit für Projektabläufe
- Ja, da es eine Leitungsfunktion ist, in dem man die ganzen Informationen, Wissen etc. benötigt.
- Ja, vor allem die Kommunikation den die bearbeiteten Konzepte haben bereits zu einer Sprachregulierung geführt.
- Mein nun erworbenes Wissen, werde ich auf jeden Fall anwenden. Gerade in schwierigen Teamkonstellationen
- Neue Werkzeuge und Elemente in den Altag und in meiner Funktion mit einbringen. Und auch Kolegen diese Methoden und Wissen nahebrigen.
- Unabhängig von konkreten Projekten kann die strukturierte Vorgehensweise (Checklisten etc.) im Alltag eingebaut werden. Konkrete Kommunikationsfähigkeiten sind auf allen Ebenen hilfreich.
- es hilft mir noch strukturierter an anstehende Dinge heranzugehen; Dinge, die zuvor im Kopf waren, weil vorher schon erworben - bekamen durch den Kurs den praktischehn Inahlt / Beweggrund zum Umsetzen
- täglich praktische Anwendung möglichst mit privater Reflexion

Im Folgenden möchten wir von Ihnen wissen, wie Sie den Lernzuwachs in Bezug auf Ihre **Gender- und Diversity-Kompetenzen** einschätzen:

Ich bin mir über die Bedeutung des Gender und Diversity Mainstreaming in dem Zertifikatskurs bewusst geworden.



Durch den Kurs wurden meine Kompetenzen in diesem Bereich insgesamt erweitert._



Ich habe ein besseres Verständnis dafür entwickelt, wie Diskriminierung in unserer Gesellschaft/im Bereich des Sozialwesens funktioniert und was ich dagegen tun kann.

Welche Anregungen haben Sie zur Einbindung von Gender- und Diversity-Themen im Kursverlauf?

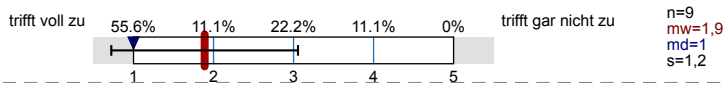
- --> verschiedene kulturelle Hintergründe beleuchten (o. zumindest, wo man evtl. nachlesen kann!
- Gerade in Teams mit Geschlechterausgleich sollte mehr auf den Fokus Gender gelegt werden

Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Thema "Gender und Diversity" mitteilen?

- - Auch die Dozenten sind nicht alle auf einem identischen Stand, achten nicht alle auf Gendergerechte Sprache
- Ich habe durch den Kurs mehr Gender in meinen Altag gefunden.
- Spannendes Thema, gern noch mehr Bezug bzw. Einbindung in den Kursverlauf (2 Nennungen)
- in der Arbeitswelt scheint Leitung gleichermaßen verteilt - doch die Entlohnung weiter nicht! Doch wie Abhilfe?

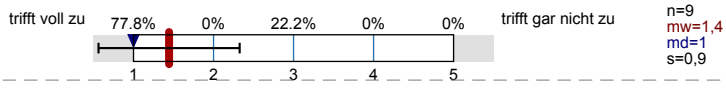
Jetzt haben wir noch ein paar **Fragen zum Kursverlauf sowie zum Rahmenprogramm.**

Die im Vorfeld erteilten Informationen waren ausreichend.



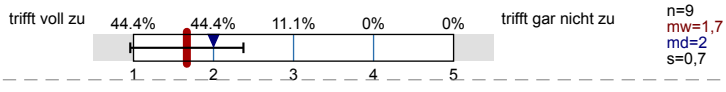
n=9
mw=1,9
md=1
s=1,2

Die im Vorfeld erteilten Informationen waren verständlich.



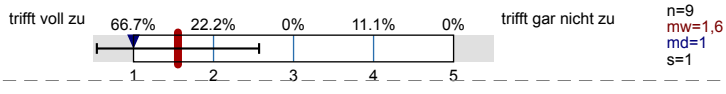
n=9
mw=1,4
md=1
s=0,9

Der Kurs war zeitlich gut strukturiert.



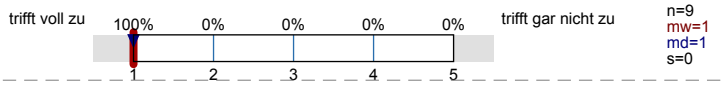
n=9
mw=1,7
md=2
s=0,7

Die Pausen waren ausreichend.



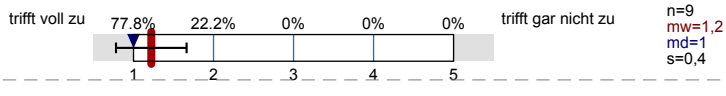
n=9
mw=1,6
md=1
s=1

Die Dozierenden wirkten kompetent und gut vorbereitet.



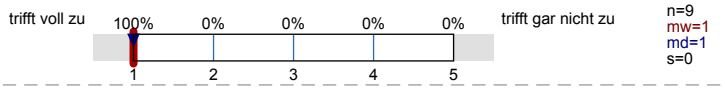
n=9
mw=1
md=1
s=0

Die didaktische Gestaltung des Kurses war sinnvoll.



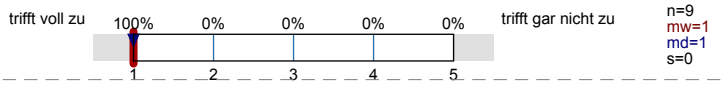
n=9
mw=1,2
md=1
s=0,4

Dozierende und Kursbegleitung gingen auf die Bedürfnisse der Gruppe ein und versuchten, diese im Kursverlauf zu berücksichtigen.



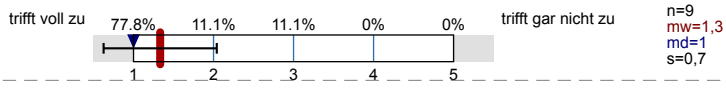
n=9
mw=1
md=1
s=0

Während des Kurses wusste ich stets, an wen ich mich bei Problemen wenden kann.



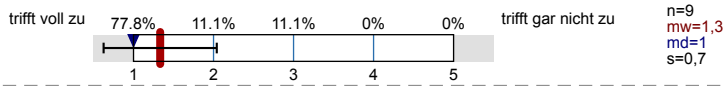
n=9
mw=1
md=1
s=0

Die räumlichen Bedingungen in Bad Bevensen unterstützten gelingendes Lernen im Kursverlauf.



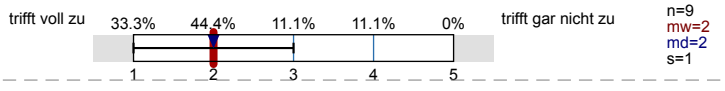
n=9
mw=1,3
md=1
s=0,7

Die kopierten bzw. digital zur Verfügung gestellten Unterlagen waren hilfreich zur Nachbereitung/ Vertiefung des Kurses.



n=9
mw=1,3
md=1
s=0,7

Die Einbindung von **E-Learning** habe ich als sinnvoll und hilfreich empfunden.



n=9
mw=2
md=2
s=1

Möchten Sie uns noch etwas zum Einsatz von E-Learning rückmelden?

- Auch wenn man wenig Ahnung von Computer und Co hat (so wie ich) war das E-Learning für mich verständlich
- Ich empfand es als schwierig, mich in die Technik einzufinden, habe dies erstmalig gemacht.
- Ist bei den Kursteilnehmern nicht gut angekommen
  In Bezug auf Vernetzung und Austauschforen für Material etc. super toll
- Leider kaum genützt. Wünsche mir mehr Infos zum nachbereiten, Literaturtipps etc.
- das E-Learning war mehr als nur eine Plattform zu Material downloaden, ich hätte es besser gefunden wenn mehr Aufgabenstellungen zur Bearbeitung gestanden hätten. Dann hätte ich mich mehr damit auseinander setzen müssen.
- schöne Möglichkeit weit voneinander entfernt Unterlagen etc. zu erhalten
- sehr rasches Hochladen der Kursinhalte hat mir sehr gut zur Nachbereitung gefallen.

Falls Sie einen besonderen **Unterstützungsbedarf** hatten (Kinderbetreuung, Gebärdendolmetschung o.Ä.), haben Sie die notwendige Unterstützung im Vorfeld des Kurses und im Kursverlauf erhalten? Falls ja, inwiefern?

- Barrierefreiheit war gegeben, leider aber erst nach mehrmaligen Informieren und Organisieren, da trotz bescheid sagens, meinerseits als auch von Lutz, vergessen im Seminarraum zu berücksichtigen

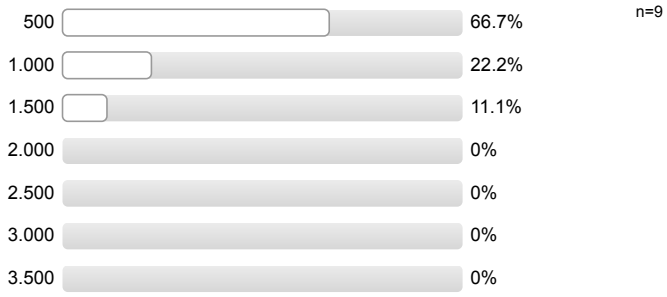
Möchten Sie uns sonst noch etwas zum Kursverlauf und zu den Rahmenbedingungen insgesamt mitteilen?

- - Projektmanagement an 2,5 Tagen ist viel Input, kurze Zeit, Lernatmosphäre und Tagungsort unterstützen gutes Lernen
- --> Rahmenbedingungen (waren von Planung, Orga, Unterkunft, Betreuung/ DozentInnen) sehr gut! Auswahl der DozentInnen war eine sehr kompetente Auswahl.
- Es ist für Träger im Bildungsbereich äußerst schwierig Mitarbeiter kurz vor den Sommerferien freizustellen, da die Vorbereitungen für das folgende Schuljahr auf Hochtouren laufen.
- Es war alles sehr gut organisiert und der Rahmen war schön und verständlich abgesteckt.
- Ich habe mich zu jeder Zeit Umsorg, Gewertschätzt, Willkommen gefühlt! Nicht wie in anderen Fortbildungen wo es hiß :-) Friss oder Sterb
- Schön fand ich, das wir das Angebot bekommen haben, das ganze noch einmal zu vertiefen und nich einmal wieder zu kommen
- alles hat gut gepasst
  auch ohne großes Vorwissen hätte man u. konnte man gut folgen; alle wurden abgeholt, wo sie stehen!
- ein sehr rundes, gut ausgestaltetes Programm in fantastischer Lage. Ich wünsche mir, von Folge Kursen profitieren zu können

Jetzt möchten wir noch von Ihnen wissen, ob Sie auch **Kursgebühren** bezahlt hätten.

Für diesen Kurs mussten Sie keine Kursgebühren bezahlen. Wären Sie auch bereit gewesen, für diesen Kurs eine Kursgebühr zu zahlen?

Falls Sie dazu bereit gewesen wären, eine Kursgebühr zu entrichten: Wie hoch hätte die Kursgebühr maximal ausfallen dürfen?



Zum Schluss interessiert uns Ihr **persönliches Fazit.**

Möchten Sie uns noch etwas mitteilen? Anregungen, Lob, Kritik...

- - Die Kursgebühr richtet sich nach den monatl. Gehältern, die im sozialen Bereich gezahlt werden + die sind bekanntlich nicht allzu hoch
  - Vertiefungskurse wären schön! Das Wissen wurde bislang teilweise nur ansatzweise vermittelt, da kompakte Themen in kurzer Zeit, nicht in die Tiefe gehen können.
- Danke für die zwei sehr bereichernden Themen. Weitere Kurse würden mir sehr gefallen und ich könnte mir auch sehr gur eine Teilnahme vorstellen. Ich wünsche mir das wir über weitere Kurse/ Optionen im Mailverteiler auf dem Laufenden gehalten werden.
- Ein Lob möchte ich für die sehr qualifizierten Dozenten aussprechen. Ich fand sie waren die ganze Zeit ansprechbar und sind stets auf alles eingegangen.
- Ein Risen Dank an Alle tollen Dozenten und besonders an Lutz vielen vielen Dank! Ich hoffe man sieht sich wieder.
- Finanzierung/ Funding von Projekten wäre ein toller Zusatzbaustein
- Vielen Dank für diesen Kurs, aus dem ich viel mitgenommen habe. Nicht nur berfulich auch privat.
- Zusatz zu 6.2: hängt von Dauer und Zertifikat ab
  Ein sehr hilfreiches, hohes Praxisniveau, was meinen Erwartungen voll entsprach
  Ich wünsche mir ein Zertifikatsmodul "Finanzierung, Sponsoring, Fundraising und Präsentation gegenüber Sponsoren"
- s. 5.14
- sehr gut organisiert und begleitet, super Dozenten

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Evaluation und alles Gute!

LEHRENDEN-INTERVIEWLEITFADEN (TEILSTRUKTURIERT)

Zertifikatskurs Kommunikation in pädagogischen Teams und Projektmanagement

Interviewleitfaden (teilstrukturiert)

1) Wie würdest Du die allgemeine Stimmung während Deiner Lehreinheiten im Zertifikatskurs beschreiben?

2) Die Gruppe war sehr heterogen zusammengesetzt. In ihr waren alle Altersgruppen von 20 bis 55 vertreten und die Arbeitsbereiche der Teilnehmenden reichten von Krippe, über Jugendhilfe bis hin zum Disability-Management. Aus den Evaluationen wissen wir, dass die Teilnehmenden überwiegend in Leitungspositionen arbeiten.

- Wie würdest Du die Dynamik in der Gruppe vor diesem Hintergrund beschreiben?
- Welchen Eindruck hattest Du vom Umgang der Gruppenmitglieder untereinander?
- Welchen Eindruck hattest Du von der Lernbereitschaft der Teilnehmenden und welchen Stellenwert hatte dabei die heterogene Zusammensetzung der Gruppe gespielt?
- Was fällt Dir außerdem zum Thema „Gruppe“ ein?

3) Die folgenden Fragen beziehen sich auf die „Vermittlung von Inhalten“ in Deiner Lehreinheit. In diesem Kontext interessieren mich Deine persönlichen Erfahrungen.

- Wie zufrieden warst Du mit Deiner Lehre?
- In wieweit war eine Integration von Gender und Diversity in Deinem Seminar möglich?
- Hat Dir unser Blended-Learning Angebot in Bezug auf die Seminarkonzeption und Durchführung genützt?
- Konnte die Kursorganisation zu einer erfolgreichen Durchführung deiner Veranstaltung beitragen? Gab es Situationen, die einem reibungslosen Ablauf entgegenstanden?
- Hast Du weitere Erfahrungen im Kurs gemacht, denen Du einen hohen Stellenwert bezüglich der „Vermittlung von Inhalten“ beimisst?

4) Die nächsten beiden Aussagen beziehen sich auf den gesamten Kommunikationsprozess zum Projekt KomPädenZ Potenzial (vom ersten Kontakt mit dem Team bis zur Verabschiedung der Teilnehmenden, bzw. bis zu den letzten Absprachen mit der Kurskoordination). Was fällt Dir zu den folgenden beiden Sätzen ein:

- Wenn ich an den Prozessverlauf zurückdenke, dann fand ich positiv ....
- Wenn ich an den Prozessverlauf zurückdenke, dann hätte ich mir gewünscht ...

Zertifikatskurs Kommunikation in pädagogischen Teams und Projektmanagement

5) Dieser Frageblock bezieht sich auf die „Theorie-Praxis Verzahnung“ in Bezug auf die Relevanz der Themen, die Übertragbarkeit der Inhalte für, bzw. in die berufliche Praxis sowie das auf die Teilnehmenden abgestimmte Kurskonzept (bspw. Gender-Einheit, Abendeinheiten, Seminare, Übernachtung etc.).

- War die Konzeption der Zertifikatskurse in sich schlüssig und praktikabel?
- Wo siehst Du die Stärken des Kurskonzeptes?
- Welche Bereiche sind noch auszubauen?
- Gibt es sinnvolle Ergänzungen zum Kurskonzept?
- War die Thematik Gender und Diversity gut in das Konzept des Kurses eingebettet?
- Was fällt Dir noch zur Theorie-Praxis Verzahnung ein?

6) Abschließend möchte ich Dich noch zu Verbesserungsvorschlägen, bzw. Anregungen für die Weiterentwicklung des Zertifikatskurses vor dem Hintergrund einer zukünftigen Verstetigung an der Leuphana Professional School befragen.

- Besonders interessiert mich, wie zufrieden Du mit der Organisation und Begleitung des Kurses durch das Team KomPädenZ gewesen bist und an welchen Stellen mehr Bedarf an Kommunikation, bzw. Organisation gewesen wäre?

- Wie wurde Deines Erachtens das Thema Blended-Learning kommuniziert? Warst Du Dir über die Möglichkeiten des Blended-Learning in der Lehre und den potentiellen Arbeitsaufwand bewusst? Hätte man das Blended-Learning effektiver einsetzen können?

- Dein Fazit zum Zertifikatskurs?